

PFLEGEPLAN PFLEGESTRUKTURBEDARFSPLANUNG

Jahre 2021 bis 2024



INHALT

1	Einleitung	5
1.1	Rechtsgrundlagen	5
1.2	Ziele und Grundsätze der Pflegestrukturbedarfsplanung	6
2	Demografische Rahmenbedingungen und Entwicklung	6
2.1	Kommunalstruktur	6
2.2	Bevölkerungsstruktur und bisherige Bevölkerungsentwicklung	8
2.3	Bevölkerungsstruktur in den Planungsbereichen	11
2.4	Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2030 im Landkreis Barnim	13
2.5	Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2030 in den Planungsbereichen	15
3	Pflegerelevante Grunddaten	18
3.1	Allgemeines zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit	18
3.2	Anzahl der Pflegebedürftigen im Landkreis Barnim	19
3.3	Anzahl der Pflegebedürftigen nach Art der Versorgung im Zeitverlauf	21
3.4	Pflegebedürftige nach Art der Versorgung und Geschlecht	22
3.5	Pflegebedürftige nach Art der Versorgung und Pflegegrad	23
3.6	Pflegebedürftige nach Art der Versorgung und Alter	24
3.7	Pflegebedürftige in den Gemeinden, Ämtern und Städten	24
3.8	Pflegebedürftige mit Bezug von Sozialleistungen	26
3.9	Ältere mit Demenz	27
4	Pflegelandschaft im Landkreis Barnim	29
4.1	Ambulante Dienste und betreute Wohnformen	29
4.2	Voll- und teilstationäre Einrichtungen im Landkreis Barnim	30
4.2.1	Tagespflege	30
4.2.2	Kurzzeitpflege	30
4.2.3	Stationäre Dauerpflege	30
4.2.4	Angebote zur Unterstützung im Alltag	31
4.2.5	Beschäftigung in der Pflege	33
5	Pflegestrukturbedarfsplanung	35
5.1	Planungsgrundlagen	35
5.1.1	Verfahren	35
5.1.2	Methode	35
5.2	Planung für die Stadt Eberswalde	38
5.2.1	Pflegebedürftigkeit	39
5.2.2	Pflegelandschaft	40
5.2.2.1	Ambulante Dienste und Betreute Wohnformen	40
5.2.2.2	Voll- und teilstationäre Einrichtungen	41
5.2.2.3	Demenzerkrankungen	43
5.2.2.4	Angebote zur Unterstützung im Alltag	44
5.2.2.5	Information/Beratung/Prävention	44
5.2.3	Fazit	45
5.3	Planung für die Gemeinde Schorfheide	46
5.3.1	Pflegebedürftigkeit	47
5.3.2	Pflegelandschaft	48
5.3.2.1	Ambulante Dienste und Betreute Wohnformen	48
5.3.2.2	Voll- und teilstationäre Einrichtungen	49
5.3.2.3	Demenzerkrankungen	50
5.3.2.4	Angebote zur Unterstützung im Alltag	50

5.3.2.5	Information/Beratung/Prävention	50
5.3.3	Fazit	51
5.4	Planung für das Amt Biesenthal-Barnim	52
5.4.1	Pflegebedürftigkeit.....	52
5.4.2	Pflegelandschaft	53
5.4.2.1	Ambulante Dienste und betreute Wohnformen	53
5.4.2.2	Voll- und Teilstationäre Einrichtungen	54
5.4.2.3	Demenzerkrankungen.....	55
5.4.2.4	Angebote zur Unterstützung im Alltag.....	55
5.4.2.5	Information/Beratung/Prävention	55
5.4.3	Fazit	55
5.5	Planung für das Amt Britz-Chorin-Oderberg	57
5.5.1	Pflegebedürftigkeit.....	58
5.5.2	Pflegelandschaft	59
5.5.2.1	Ambulante Dienste und betreute Wohnformen	59
5.5.2.2	Voll- und Teilstationäre Einrichtungen	59
5.5.2.3	Demenzerkrankungen.....	60
5.5.2.4	Angebote zur Unterstützung im Alltag.....	60
5.5.2.5	Information/Beratung/Prävention	61
5.5.3	Fazit	61
5.6	Planung für das Amt Joachimsthal (Schorfheide)	62
5.6.1	Pflegebedürftigkeit.....	62
5.6.2	Pflegelandschaft	63
5.6.2.1	Ambulante Dienste und betreute Wohnformen	63
5.6.2.2	Voll- und Teilstationäre Einrichtungen	64
5.6.2.3	Demenzerkrankungen.....	64
5.6.2.4	Angebote zur Unterstützung im Alltag.....	65
5.6.2.5	Information/Beratung/Prävention	65
5.6.3	Fazit	65
5.7	Planung für die Stadt Bernau bei Berlin	68
5.7.1	Pflegebedürftigkeit.....	68
5.7.2	Pflegelandschaft	70
5.7.2.1	Ambulante Dienste und Betreute Wohnformen	70
5.7.2.2	Voll- und Teilstationäre Einrichtungen	71
5.7.2.3	Demenzerkrankungen.....	73
5.7.2.4	Angebote zur Unterstützung im Alltag.....	73
5.7.2.5	Information/Beratung/Prävention	73
5.7.3	Fazit	73
5.8	Planung für die Stadt Werneuchen	75
5.8.1	Pflegebedürftigkeit.....	75
5.8.2	Pflegelandschaft	76
5.8.2.1	Ambulante Dienste und Betreute Wohnformen	76
5.8.2.2	Voll- und Teilstationäre Einrichtungen	77
5.8.2.3	Demenzerkrankungen.....	77
5.8.2.4	Angebote zur Unterstützung im Alltag.....	78
5.8.2.5	Information/Beratung/Prävention	78
5.8.3	Fazit	78
5.9	Planung für die Gemeinde Ahrensfelde	80
5.9.1	Pflegebedürftigkeit.....	80
5.9.2	Pflegelandschaft	81

5.9.2.1	Ambulante Dienste und Betreute Wohnformen	81
5.9.2.2	Voll- und Teilstationäre Einrichtungen.....	82
5.9.2.3	Demenzerkrankungen.....	83
5.9.2.4	Angebote zur Unterstützung im Alltag	83
5.9.2.5	Information/Beratung/Prävention.....	83
5.9.3	Fazit	84
5.10	Planung für die Gemeinde Panketal	85
5.10.1	Pflegebedürftigkeit	85
5.10.2	Pflegelandschaft.....	86
5.10.2.1	Ambulante Dienste und Betreute Wohnformen	86
5.10.2.2	Voll- und Teilstationäre Einrichtungen.....	87
5.10.2.3	Demenzerkrankungen.....	88
5.10.2.4	Angebote zur Unterstützung im Alltag	88
5.10.2.5	Information/Beratung/Prävention.....	89
5.10.3	Fazit	89
5.11	Planung für die Gemeinde Wandlitz	91
5.11.1	Pflegebedürftigkeit	91
5.11.2	Pflegelandschaft.....	92
5.11.2.1	5.11.2.1 Ambulante Dienste und Betreute Wohnformen.....	92
5.11.2.2	Voll- und Teilstationäre Einrichtungen.....	93
5.11.2.3	Demenzerkrankungen.....	94
5.11.2.4	Angebote zur Unterstützung im Alltag	94
5.11.2.5	Information/Beratung/Prävention.....	95
5.11.3	Fazit	95
6	Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen.....	97
6.1	Schlussfolgerungen aus den demografischen Rahmenbedingungen und der Entwicklung des Pflegebedarfs	97
6.2	Strukturen der pflegerischen Versorgung und Bedarfsanalyse	98
6.2.1	Ambulante Dienste	98
6.2.2	Wohnformen	99
6.2.3	Tagespflege	100
6.2.4	Kurzzeitpflege.....	100
6.2.5	Stationäre Dauerpflege	101
6.2.6	Demenzerkrankungen.....	102
6.2.7	Angebote zur Unterstützung im Alltag	102
6.2.8	Prävention/Information/Beratung.....	103
6.2.9	Personeller Ersatz und Erweiterungsbedarf in der Pflege	104

Abkürzungsverzeichnis

AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
J.	Jahre
LPflegeG	Landespflegegesetz
LEP HR	Landesentwicklungsplan für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
MDK	medizinischer Dienst der Krankenversicherung
MSGIV	Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
PB I	Planungsbereich I
PB II	Planungsbereich II
rd.	Rund
SGB V	Sozialgesetzbuch (SGB) – Fünftes Buch (V) – Gesetzliche Krankenversicherung
SGB XI	Sozialgesetzbuch (SGB) - Elftes Buch (XI) – Soziale Pflegeversicherung
SGB XII	Sozialgesetzbuch (SGB) – Zwölftes Buch (XII) - Sozialhilfe

1 EINLEITUNG

1.1 RECHTSGRUNDLAGEN

Das Gesetz über die pflegerische Versorgung im Land Brandenburg (Landespflegegesetz – LPflegeG) vom 29. Juni 2004 regelt die Planung der pflegerischen Versorgungsstruktur und die finanzielle Förderung der Pflegeeinrichtungen. Das Land kommt damit seiner bundesgesetzlich zugewiesenen Verantwortung für die Sicherstellung einer leistungsfähigen, wirtschaftlichen und zahlenmäßig ausreichenden pflegerischen Versorgungsstruktur nach.

Zur Verwirklichung des Gesetzesziels wirken das Land, die Kommunen, die Pflegeeinrichtungen, die Träger der Sozialhilfe im Land Brandenburg und die Träger der Pflegeversicherung unter Beteiligung des MDK und entsprechender Prüfdienste der privaten Pflegeversicherung eng zusammen.

Das für Soziales zuständige Ministerium hat insbesondere die Beobachtung, Auswertung und Analyse des Pflegemarktes sowie der vorhandenen pflegerischen Versorgungsstruktur zu gewährleisten.

Im Herbst 2015 wurde die Pflegeoffensive Brandenburg gestartet. Ziel ist es, älteren und pflegebedürftigen Menschen ein selbstbestimmtes Leben in ihrem vertrauten Wohnumfeld und qualifizierte gute Pflege zu gewährleisten sowie ihnen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Auf der Grundlage der amtlichen Pflegestatistik nach § 109 SGB XI hat das MSGIV Pflegedossiers einmal für das gesamte Land Brandenburg sowie für jeden einzelnen Landkreis und jede kreisfreie Stadt erstellt.

Diese Sammlung ist das Ergebnis eines Projektes der Brandenburger Pflegeoffensive, welches zum Ziel hat, allen Landkreisen und kreisfreien Städten Datenmaterial zur Situation in der Pflege und Projektionen zur möglichen zukünftigen Entwicklung zur Verfügung zu stellen. Die Daten und Fakten zur Pflege sind eine Fakten-Grundlage für die Altenhilfe- und Pflegestrukturpolitik auf Kreisebene.

Die Erstellung der Pflegestatistik erfolgt zweijährlich - in ungeraden Jahren - zum Stichtag 15. Dezember.

Mit Beschluss Nr. 60-4/19 vom 18. Dezember 2019 wurde die Verwaltung vom Kreistag Barnim beauftragt, eine zukunftsfähige Pflegestrukturbedarfsplanung als kommunale Pflegedienstkoordination zur effizienten Gestaltung der ambulanten und stationären Pflege im Landkreis Barnim als Grundlage für die Pflegeversorgung zu entwickeln.

1.2 ZIELE UND GRUNDSÄTZE DER PFLEGESTRUKTURBEDARFSPLANUNG

Die Arbeit mit alten und behinderten Menschen im Landkreis ist in erster Linie dem Ziel verpflichtet, den älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes und ihren Bedürfnissen angepasstes Leben zu ermöglichen.

Im Rahmen der kommunalen Zuständigkeit erfordert Alten- und Behindertenhilfe ein „ressortübergreifendes“ Denken. Es gilt, über den engen Rahmen der Alten- und Behindertenhilfe hinaus, bei der weiteren Entwicklung des Landkreises die Interessen der pflegebedürftigen Menschen zu berücksichtigen.

Im Landkreis besteht ein Netz von Angeboten für ambulante, stationäre und teilstationäre Pflege in Form von ambulanten Pflegediensten und stationären Pflegeeinrichtungen.

Die kommunale Pflegesozialplanung im Landkreis Barnim hat sich an einer Reihe von Grundsätzen zu orientieren, die im § 2 LPflegeG genannt werden:

- Orientierung an den Bedürfnissen der Pflegebedürftigen und der sie Pflegenden,
- besondere Berücksichtigung der Bedarfe von Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz,
- Gewährleistung einer regional gegliederten, ortsnahen und aufeinander abgestimmten Versorgung aller Pflegebedürftigen,
- Qualitätssicherung,
- Verbraucherschutz,
- Vorrang von Prävention und Rehabilitation,
- Vorrang ambulanter vor stationärer Versorgung,
- Gewährung der Selbstbestimmung.

Hilfen im Vor- und Umfeld der Pflege sind in die Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgung einzubeziehen, um die Rahmenbedingungen für eine bedarfsgerechte Leistungserbringung sowie eine pflegevermeidende Angebotsstruktur zu fördern.

Die den Landkreis Barnim betreffenden Daten des Pflegedossiers 2019, die Ergebnisse der Pflegestatistik 2017 sowie die Pflegekennzahlen der Data Experts GmbH (SAHRA-Plattform) bilden die Grundlage für die Pflegestrukturbedarfsplanung.

2 DEMOGRAFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN UND ENTWICKLUNG

2.1 KOMMUNALSTRUKTUR

Der Landkreis Barnim liegt im Nordosten des Landes Brandenburg und erstreckt sich über eine Fläche von ca. 1.480 km². Der Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR) teilt den Landkreis Barnim in zwei Mittelbereiche mit den Mittelzentren Eberswalde und Bernau bei Berlin, die für den jeweiligen Mittelbereich als zentrale Orte ausgewiesen sind. Die Abgrenzung der Mittelbereiche entspricht der Grenze zwischen dem berlinfernen weiteren Metropolenraum und dem berlinnahen Raum, der als Berliner Umland bezeichnet wird.

Der Landkreis Barnim gliedert sich gegenwärtig in 3 Städte, 4 amtsfreie Gemeinden und 3 Ämter mit den dazugehörigen Gemeinden.

Im berlinfernen weiteren Metropolenraum befinden sich 3 Ämter und 1 amtsfreie Stadt sowie 1 amtsfreie Gemeinde.

Amt/amtsfreie Stadt/ amtsfreie Gemeinde	Amtsangehörige Gemeinde	Ortsteil	Einwohnerzahl
Stadt Eberswalde		Eberswalde I Eberswalde II Finow Brandenburgisches Viertel Sommerfelde Spechthausen Tornow	41.865
Gemeinde Schorfheide		Altenhof Böhmerheide Eichhorst Finowfurt Groß Schönebeck Klandorf Lichterfelde Schluft Werbellin	10.489
Amt Biesenthal-Barnim	Stadt Biesenthal	Biesenthal Danewitz	12.576
	Breydin	Trampe Tuchen-Klobbicke	
	Marienwerder	Marienwerder Ruhlsdorf Sophienstädt	
	Melchow	Melchow Schönholz	
	Rüdnitz		
	Sydower Fließ	Grüntal Tempelfelde	
Amt Britz-Chorin-Oderberg	Britz		10.228
	Chorin	Brodowin Chorin Golzow Neuehütte Sandkrug Senftenhütte Serwest	
	Hohenfinow		
	Liepe		
	Lunow-Stolzenhagen		
	Niederfinow		
	Oderberg		
	Parsteinsee		
Amt Joachimsthal (Schorfheide)	Althüttendorf	Althüttendorf Neugrimnitz	5.344
	Friedrichswalde	Friedrichswalde Parlow-Glambeck	
	Joachimsthal		
	Ziethen	Groß Ziethen Klein Ziethen	

Stand 31.12.2019, Quelle Einwohnermeldeämter des Landkreis Barnim

Im Berliner Umland befinden sich 2 amtsfreie Städte und 3 amtsfreie Gemeinden.

Amt/amtsfreie Stadt/ amtsfreie Gemeinde	Ortsteil	Einwohnerzahl
Stadt Bernau bei Berlin	Birkenhöhe Birkholz Birkholzaue Börnicke Ladeburg Lobetal Schönow	41.484
Stadt Werneuchen	Hirschfelde Krummensee Löhme Schönfeld Seefeld Tiefensee Weesow Willmersdorf	9.200
Gemeinde Ahrensfelde	Ahrensfelde Blumberg Eiche Lindenberg Mehrow	14.003
Gemeinde Panketal	Zepernick Schwanebeck	20.881
Gemeinde Wandlitz	Basdorf Klosterfelde Lanke Prenden Schönerlinde Schönwalde Stolzenhagen Wandlitz Zerpenschleuse	23.631

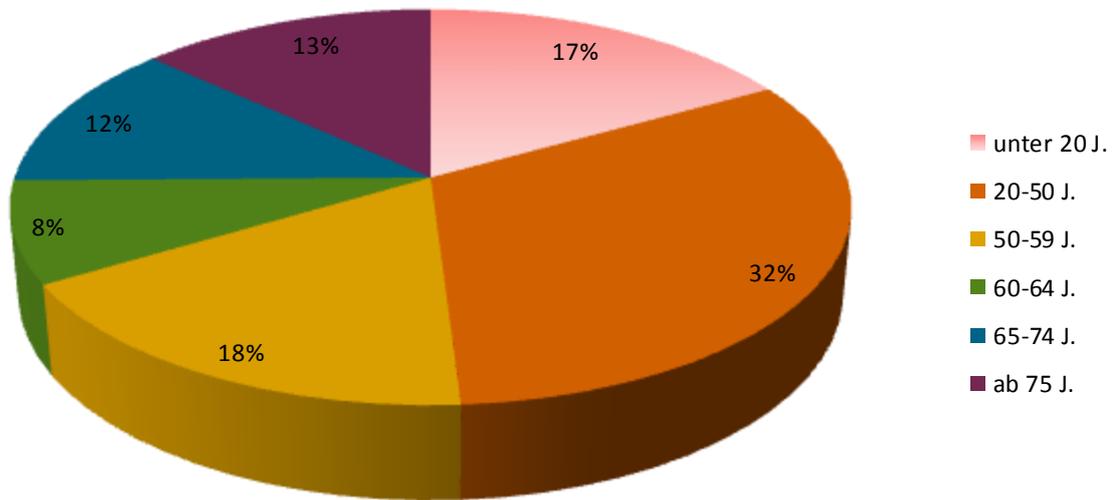
Stand 31.12.2019, Quelle Einwohnermeldeämter des Landkreis Barnim

2.2 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND BISHERIGE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Der Bedarf an Hilfe zur Pflege steigt mit der Zahl der älteren Menschen. Eine zentrale Grundlage für die Pflegestrukturbedarfsplanung bildet daher die Analyse, welche demografische Struktur die Bevölkerung aufweist und mit welchen Veränderungen in Zukunft zu rechnen sein wird. Dabei richtet sich der Fokus auf die Bevölkerung ab einem Alter von 60 Jahren. Zwar steigen die Quotienten der Pflegebedürftigkeit erst im höheren Alter stark an, aber die Pflegeplanung nimmt nicht nur die (potentiell) Pflegebedürftigen in den Blick, sondern auch diejenigen, die im Vorfeld Hilfe und Unterstützung benötigen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 lebten im Landkreis Barnim 189.701 Einwohner/-innen. Davon waren rd. 32.000 im Alter unter 20 Jahren (16,9 %) und knapp 63.700 im Alter über 60 Jahren (33,6 %)

Altersstruktur der Bevölkerung im Landkreis Barnim



Quelle: Erhebungen der Einwohnermeldeämter zum 31.12.2019

Trotz des anhaltenden Sterbeüberschusses (mehr Gestorbene als Lebendgeborene pro Jahr) steigt die Bevölkerungszahl im Landkreis Barnim langsam an. Dies ist auf einen weiterhin anhaltenden positiven Wanderungssaldo (mehr Zuzüge als Fortzüge) zurückzuführen.

Dieser hat in den letzten Jahren den Sterbeüberschuss mehr als ausgeglichen. Ohne Wanderungsgewinn würde die Bevölkerungszahl schrumpfen, da die Altersstruktur mit sehr vielen älteren Einwohner/-innen in Verbindung mit der relativ geringen Zahl an Geburten kein Wachstum ermöglicht.

Die Einwohnerzahl nach Altersgruppen entwickelte sich im Vergleich zum Jahr 2015 folgendermaßen:

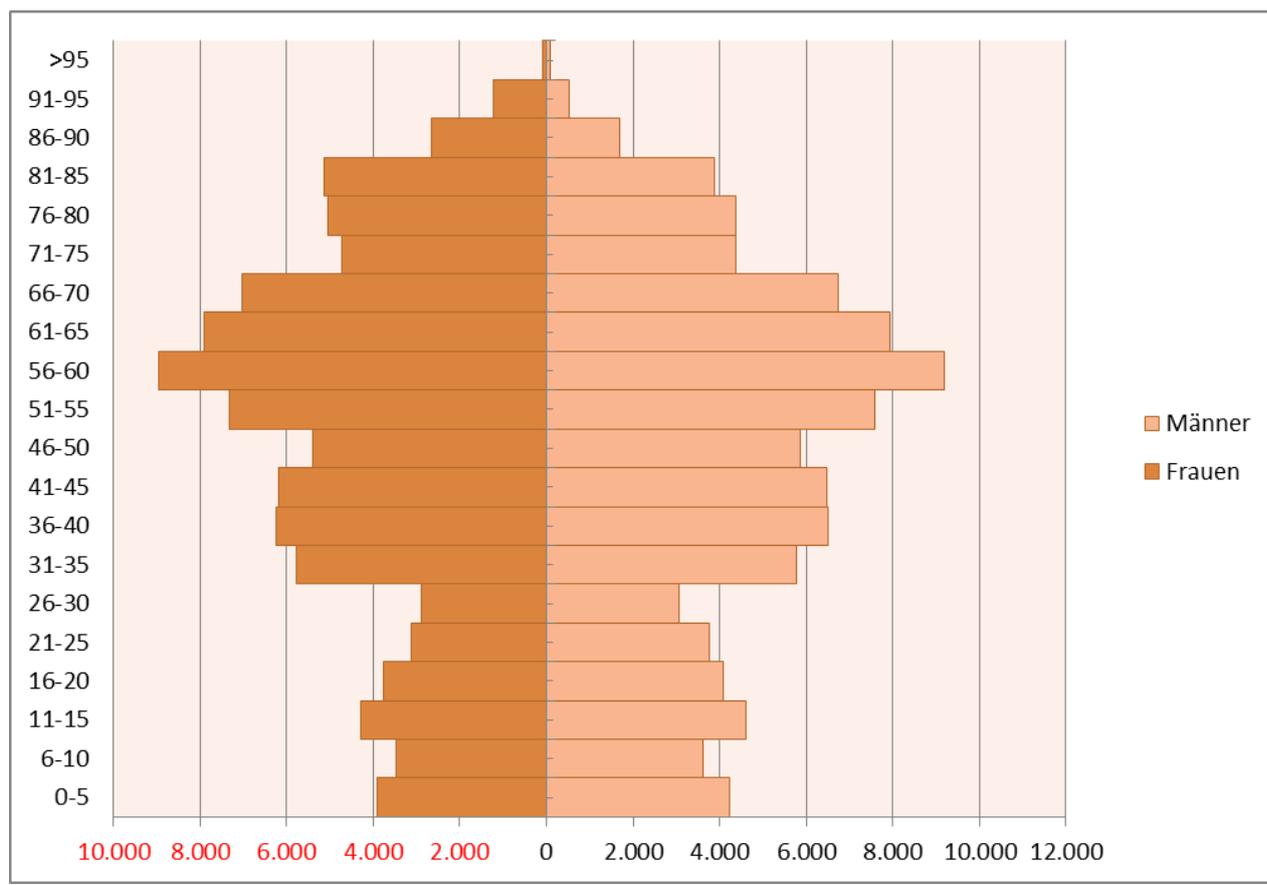
Altersgruppen	Einwohner/ -innen 31.12.2015	prozentua- ler Anteil an Einwohner/ -innen ge- samt	Einwohner/ -innen 31.12.2019	prozentua- ler Anteil an Einwohner/ -innen ge- samt	Prozentuale Verände- rung der Gruppe
unter 20 J.	30.236	16,7 %	31.968	16,9 %	0,2 %
20-50 J.	62.519	34,5 %	61.004	32,2 %	-2,3 %
50-59 J.	34.037	18,8 %	33.059	17,4 %	1,3 %
60-64 J.	14.314	7,9 %	15.821	8,3 %	0,5 %
65-74 J.	19.888	11,0 %	22.870	12,1 %	1,1 %
ab 75 J.	20.432	11,3 %	24.979	13,2 %	1,9 %
gesamt	181.426		189.701		0,6 %

Quelle: Erhebungen der Einwohnermeldeämter zum 31.12.2015 und zum 31.12.2019

Die Einwohnerzahl hat sich von 2015 bis 2019 insgesamt um 0,6 % erhöht. Die Altersgruppe der 0- bis 59-Jährigen ist prozentual an der Gesamtbevölkerung gesunken. Dagegen ist der Anteil der über 60-Jährigen insgesamt um 3,4 % gestiegen.

Differenziert man die Bevölkerung nach Alter und Geschlecht wird deutlich, dass in den jüngeren und mittleren Altersgruppen mehr Männer als Frauen im Landkreis leben. So liegt im Alter von 20 bis 60 Jahren die Relation bei 51,3 % Männern zu 48,7 % Frauen. Im fortschreitenden Alter kehrt sich diese Relation um. Während von den Einwohner/-innen im Alter von 60 bis 74 Jahren noch 50,8 % Frauen und 49,2 % Männer sind, liegt diese Relation ab einem Alter von 75 Jahren bei nur noch 42,3 % Männern zu 57,7 % Frauen. Dies liegt begründet in der höheren Lebenserwartung der Frauen.

BEVÖLKERUNGSPYRAMIDE 2019



Quelle: Erhebungen der Einwohnermeldeämter zum 31.12.2019

Aus dieser Verteilung kann der Schluss gezogen werden, dass es unter den Älteren ab 75 Jahren einen hohen Anteil älterer, alleinstehender Frauen gibt. Dies kann mit einem Risiko der Vereinsamung verbunden sein, und im Falle von Hilfsbedürftigkeit bedeutet dies, dass auf Unterstützungsleistungen des Partners nicht zurückgegriffen werden kann.

2.3 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR IN DEN PLANUNGSBEREICHEN

Die Entwicklung verläuft in den Planungsbereichen sehr unterschiedlich.

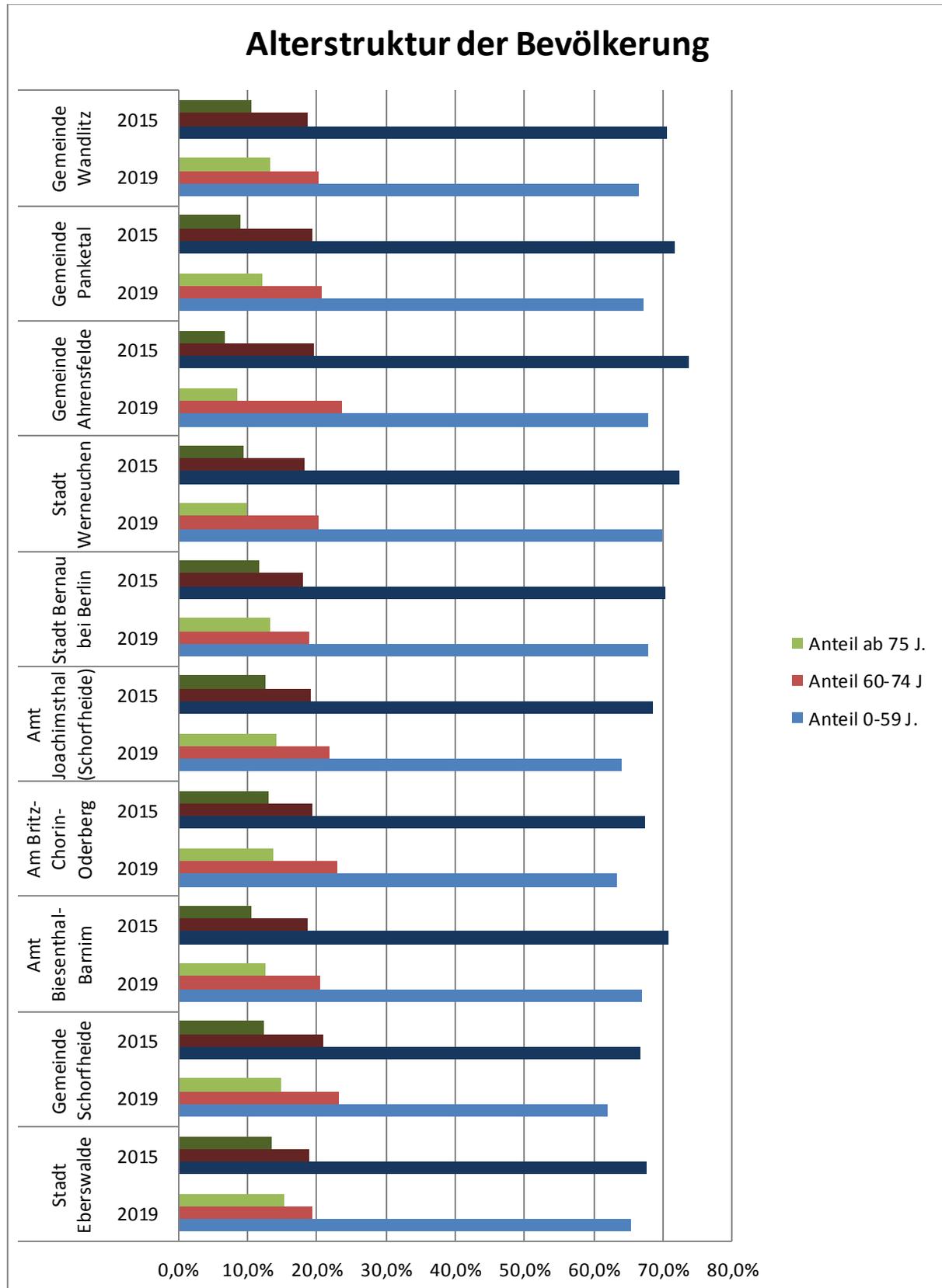
Im Planungsbereich I ist die Gesamtzahl der Bevölkerung in 2019 im Vergleich zu 2015 leicht gestiegen (+ 1.930 Einwohner/-innen). Der Anteil der über 60-Jährigen nahm im gleichen Zeitraum um 3,2 % zu.

Insgesamt liegt der Anteil der über 60-Jährigen im Jahr 2019 bei 35,1 %.

Mit 38,0 % ist der Anteil der über 60-Jährigen in der Gemeinde Schorfheide am höchsten, im Amt Biesenthal-Barnim mit 33,0 % am niedrigsten.

Der Planungsbereich II profitiert nach wie vor von den Wanderungsgewinnen und von dem großen Anteil an Familien unter den Zugewanderten. Im Vergleich zum Jahr 2015 erfolgte ein Bevölkerungszuwachs von 6.345 Einwohnern/-innen. Gleichzeitig ist der Anteil der über 60-Jährigen um 3,7 % gestiegen und liegt zum Stichtag 31. Dezember 2019 bei 32,4 %.

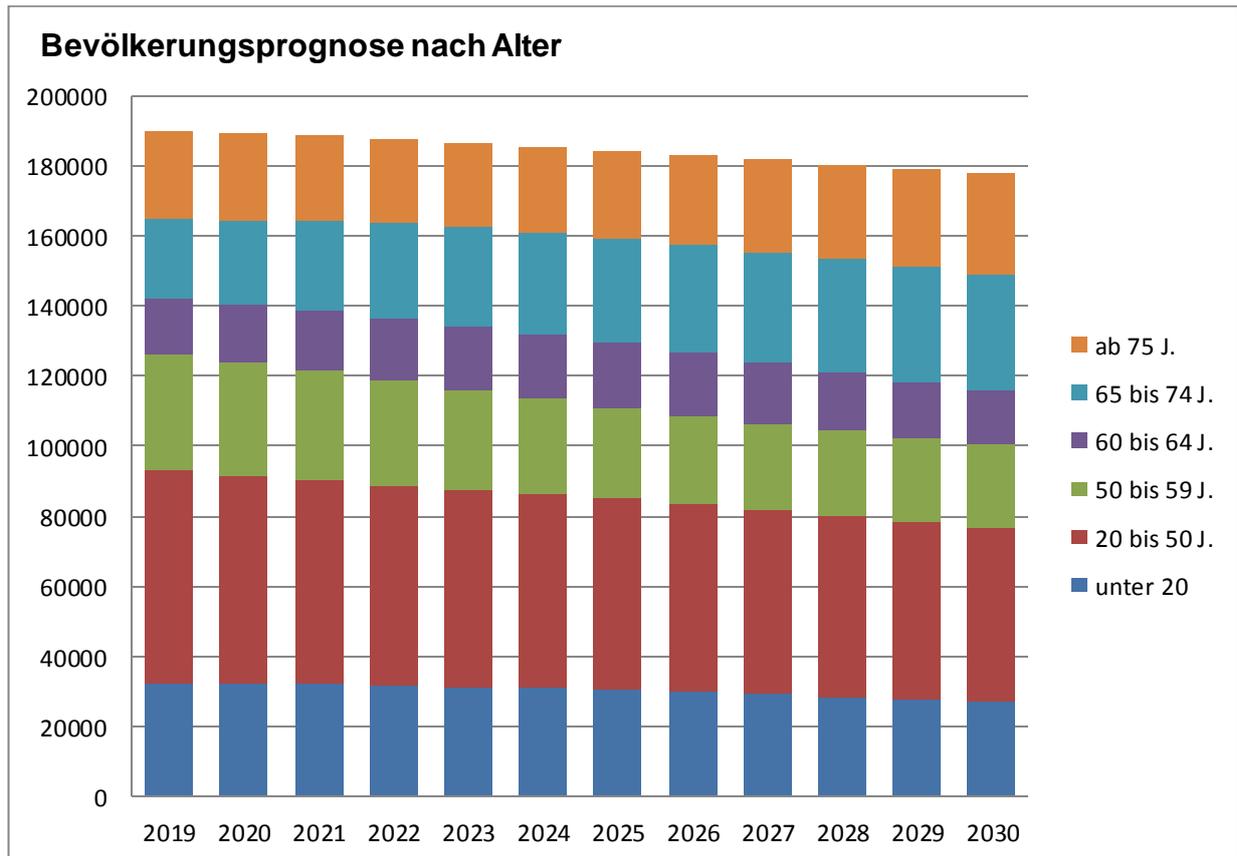
Der Anteil der über 60-Jährigen ist hier mit 33,5 % in der Gemeinde Wandlitz am höchsten und in Werneuchen mit 30,1 % am niedrigsten.



Quelle: Erhebungen der Einwohnermeldeämter zum 31.12.2015 und 31.12.2019

2.4 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE BIS ZUM JAHR 2030 IM LANDKREIS BAR-NIM

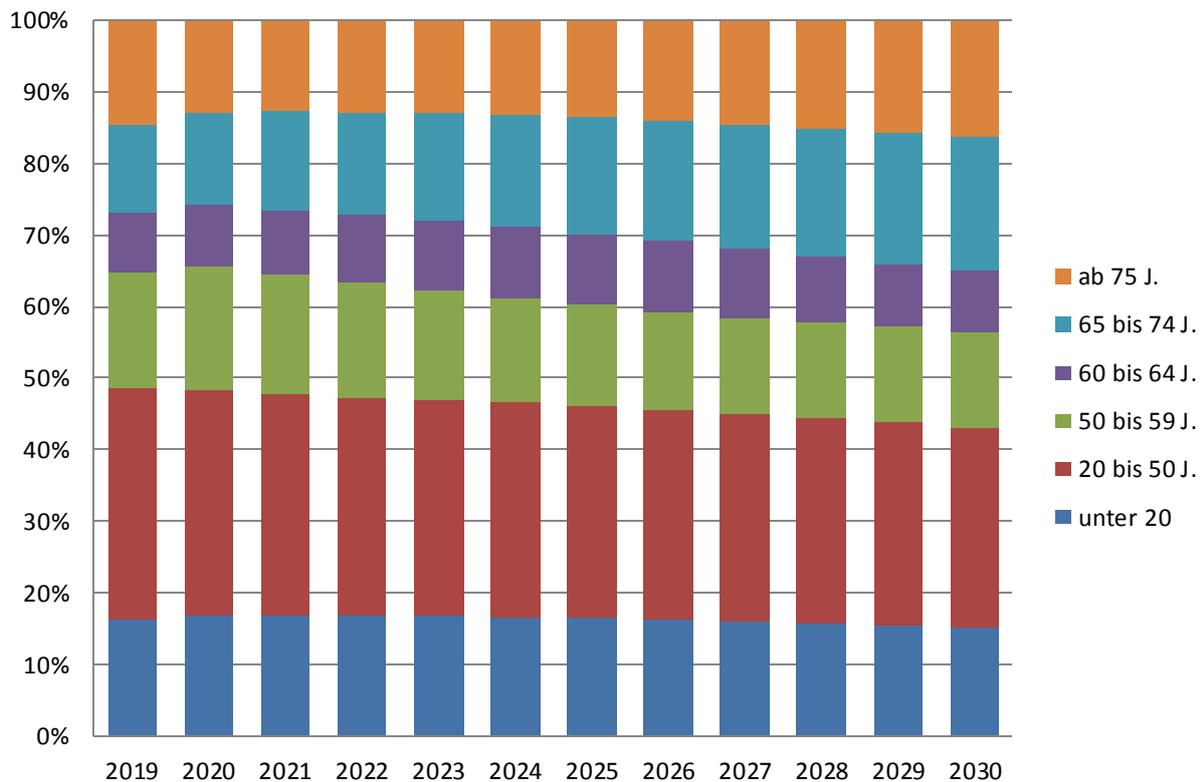
Der demografische Wandel mit einer Verlagerung des Gewichts von den jüngeren hin zu den älteren Einwohner/-innen wird sich in Zukunft fortsetzen. Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der unter 60-Jährigen von rd. 126.000 Personen im Jahr 2019 stetig sinken auf rd. 100.500 Personen im Jahr 2030. Dies entspricht einem Rückgang um 20 %. Dagegen wird die Zahl der 60- bis 74-Jährigen von rd. 38.700 Personen (2019) um 26 % auf rd. 48.600 (2030) steigen und die der Älteren ab 75 Jahren von rd. 25.000 Personen (2019) um 16 % auf rd. 28.800 Personen (2030).



Quelle: Eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013, korrigiert durch die Erhebungen der Einwohnermeldeämter zum 31.12.2019

Aufgrund der in Umsetzung befindlichen großen Wohnungsbauvorhaben, insbesondere im Süden des Landkreises, ist es sehr wahrscheinlich, dass die statistischen Annahmen so nicht eintreten werden.

Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung



Quelle: Eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013, korrigiert durch die Erhebungen der Einwohnermeldeämter zum 31.12.2019

Die Alterung der Bevölkerung wird unter anderem durch eine Verringerung des Sterblichkeitsniveaus hervorgerufen, welches seine Ursache in Fortschritten von Gesundheitswesen, Hygiene, Ernährung, Wohnsituation und Arbeitsbedingungen sowie gestiegenem materiellen Wohlstand hat. Laut Statistischem Bundesamt ist allerdings mit einem insgesamt langsameren Anstieg der Lebenserwartung im Vergleich zur Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte zu rechnen, da die Verbesserungspotentiale in gewissen Altersjahren ausgeschöpft sind bzw. keine gravierenden Veränderungen mehr erwartet werden können.

Der demografische Wandel wird in den kommenden Jahren zu einem deutlichen Anstieg des Anteils pflegebedürftiger Menschen an der Gesamtbevölkerung führen. Gleichzeitig wird es zu einem relevanten Rückgang des Erwerbspotenzials kommen. Die Fachkräftestudie der Länder Berlin und Brandenburg aus dem Jahr 2010 prognostiziert für die Berufsfelder „Medizinische Dienste/Krankenpflege“ bis zum Jahr 2030, dass das Arbeitskräfteangebot 35 % geringer als die Nachfrage nach Arbeitskräften ausfallen wird.

2.5 BEVÖLKERUNGSPROGNOSE BIS ZUM JAHR 2030 IN DEN PLANUNGSBEREICHEN

Informationen über die Bevölkerungsentwicklung, insbesondere die Altersstruktur innerhalb der Planungsbereiche bzw. der Ämter, Gemeinden und Städte, geben Aufschluss über regionale Schwerpunkte der Belange älterer und hochbetagter Menschen.

Im Planungsbereich I wird die Gesamtzahl der Bevölkerung bis zum Jahr 2030 prognostisch leicht sinken im Vergleich zum Jahr 2019. Der Anteil älterer Menschen, insbesondere in der Altersgruppe ab 65 Jahren, wird dabei drastisch ansteigen. Lebten im Jahr 2019 noch 21.612 Personen über 65 Jahren im Planungsbereich I, werden es im Jahr 2030 voraussichtlich 26.034 Personen sein. Dies bedeutet eine Steigerung um 20 %.

Mit 55,4 % ist der Anteil der über 60-Jährigen in der Gemeinde Schorfheide am höchsten und in der Stadt Eberswalde mit 38,3 % am niedrigsten.

Planungsbereich I

	2019	2022	2025	2030	Zu- bzw. Abnahme 2019 - 2030 in %
unter 20	13.081	12.986	12.608	11.368	-13,1 %
20 bis 49 J.	25.957	23.937	22.970	21.088	-18,8 %
50 bis 59 J.	13.199	11.738	9.996	9.157	-30,6 %
60 bis 64 J.	6.653	7.248	7.164	5.711	-14,2 %
65 bis 74 J.	9.934	11.722	12.827	13.619	37,1 %
ab 75 J.	11.678	11.000	11.161	12.415	6,3 %
gesamt	80.502	78.630	76.727	73.358	-8,9 %

Quelle: Eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013, korrigiert durch die Erhebungen der Einwohnermeldeämter zum 31.12.2019

Auch im Planungsbereich II wird eine Abnahme der Gesamtzahl der Bevölkerung prognostiziert. Allerdings verschiebt sich hier die Altersstruktur stärker zu den Senioren/-innen und Hochbetagten als im Planungsbereich I. Lebten im Jahr 2019 noch rd. 26.200 Personen über 60 Jahre im Planungsbereich II, können es im Jahr 2025 bereits rd. 31.000 Personen und im Jahr 2030 sogar rd. 36.100 Personen sein. Dies würde eine Steigerung um 37,6 % bedeuten.

Mit 51 % ist der Anteil der über 60-Jährigen in der Gemeinde Ahrensfelde am höchsten und in der Stadt Bernau mit 39,4 % am niedrigsten.

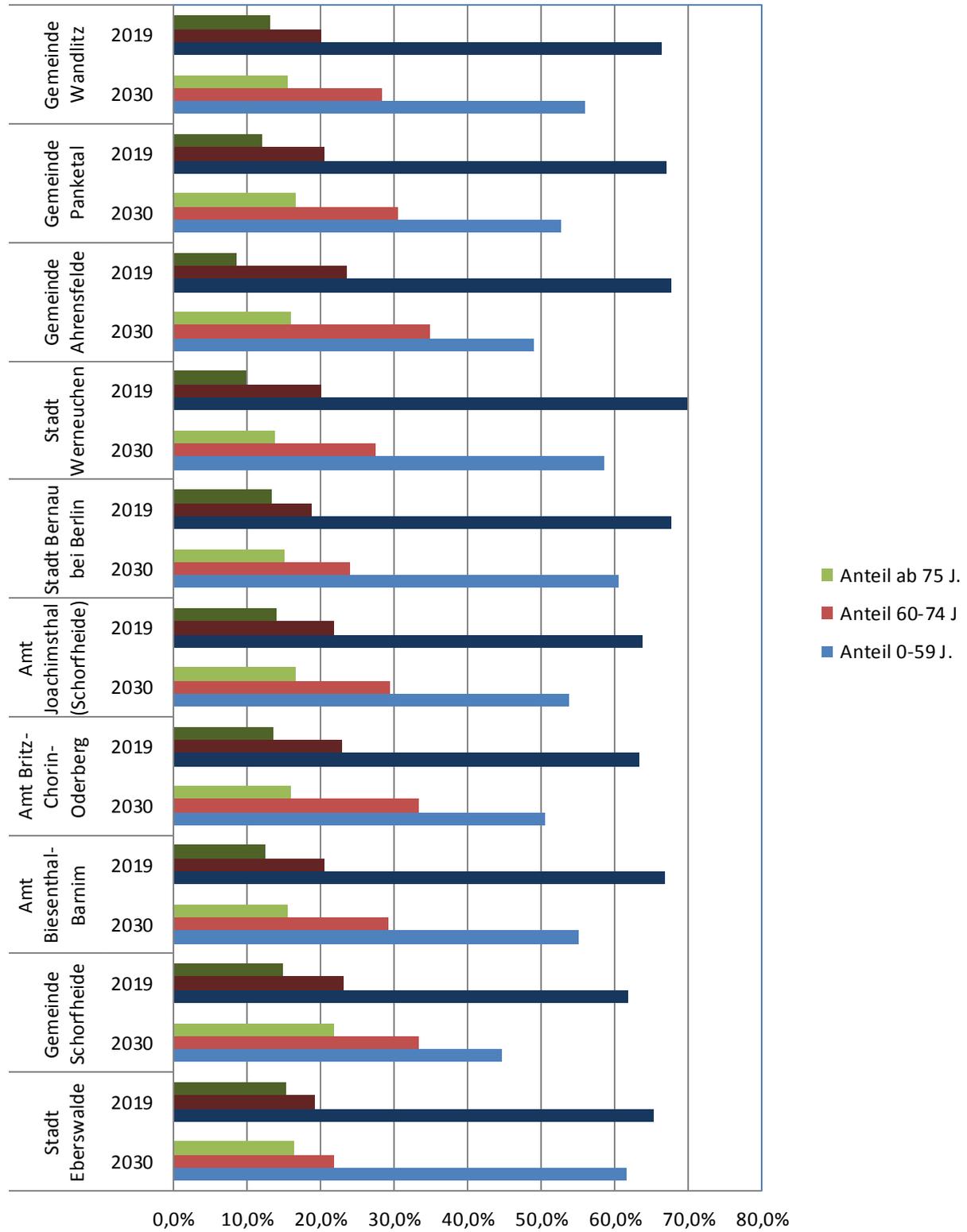
Planungsbereich II

	2019	2022	2025	2030	Zu- bzw. Abnahme 2019 - 2030 in %
unter 20	18.887	18.586	17.705	15.503	-17,9 %
20 bis 49 J.	35.047	32.730	31.439	28.903	-17,5 %
50 bis 59 J.	19.860	18.316	15.987	14.756	-25,7 %
60 bis 64 J.	9.168	10.528	11.156	9.453	3,1 %
65 bis 74 J.	12.936	15.251	17.186	19.787	53,0 %
ab 75 J.	13.301	13.150	13.825	16.326	22,7 %
gesamt	109.199	108.561	107.298	104.729	-4,1 %

Quelle: Eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013, korrigiert durch die Erhebungen der Einwohnermeldeämter zum 31.12.2019

Ebenfalls erkennbar ist, dass die Überalterung der Bevölkerung hauptsächlich die Ämter und Gemeinden treffen wird. Während in den Gemeinden Ahrensfelde und Schorfheide mehr als die Hälfte der Einwohner/-innen über 60 Jahre alt sein wird, bleibt deren Anteil in Bernau bei Berlin und Eberswalde unter 40 %.

Altersstruktur der Bevölkerung



Quelle: Eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013, korrigiert durch die Erhebungen der Einwohnermeldeämter zum 31.12.2019

3 PFLEGERELEVANTE GRUNDDATEN

3.1 ALLGEMEINES ZUR ENTWICKLUNG DER PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Pflegebedürftig sind nach § 14 Abs. 1 SGB XI Personen, die gesundheitlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten aufweisen und deshalb der Hilfe durch andere auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, bedürfen.

Pflegebedürftigkeit und Alter können in der heutigen Zeit nicht mehr synonym gesetzt werden. Die Lebensphase zwischen dem 65. und 80. Lebensjahr ist heute von mehrheitlich hoher Gesundheit, hoher funktionaler Kompetenz und hoher außerhäuslicher Mobilität, also einem insgesamt aktiven Lebensstil gekennzeichnet. Sicherlich steigt der Anteil der hilfe- und pflegebedürftigen Menschen auch in jener Altersgruppe im Vergleich zur Gesamtbevölkerung leicht an, eine deutliche Erhöhung des Anteils hilfe- und pflegebedürftiger Menschen zeichnet sich jedoch erst ab der Altersgruppe der über 80 Jährigen ab.

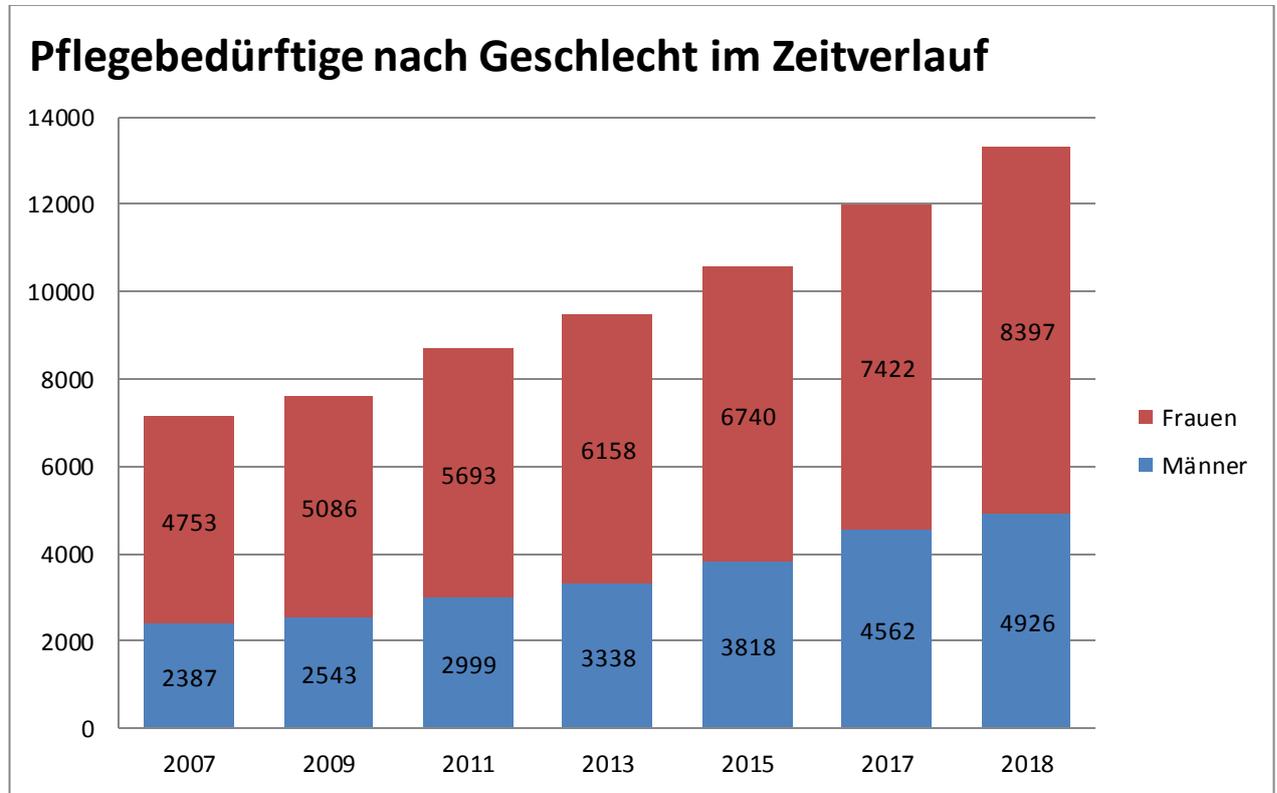
Seit dem 1. Januar 2017 ersetzen fünf Pflegegrade die bisherigen drei Pflegestufen. Die Pflegegrade orientieren sich an der Schwere der Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten der pflegebedürftigen Person. Die fünf Pflegegrade sind abgestuft: von geringen Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten (Pflegegrad 1) bis zu schwersten Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten, die mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung einhergehen (Pflegegrad 5).

Der Pflegegrad wird festgelegt durch die zuständige Pflegeversicherung nach Begutachtung durch den MDK.

Die Zahl und Struktur der Pflegebedürftigen wird in zweijährlichen Abständen in der Pflegestatistik des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg erfasst. Die derzeit aktuell verfügbaren Daten stammen aus der statistischen Erhebung im Dezember 2017.

3.2 ANZAHL DER PFLEGEBEDÜRFTIGEN IM LANDKREIS BARNIM

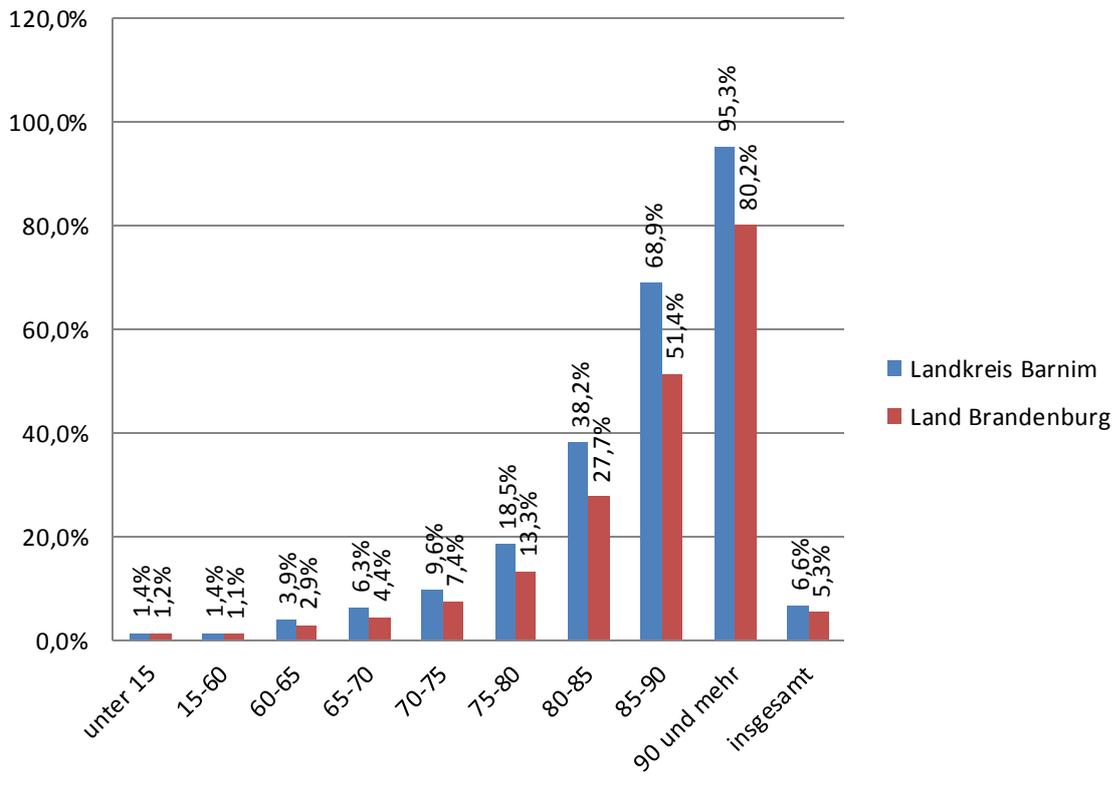
Im Dezember 2018 waren im Landkreis Barnim 13.323 Personen pflegebedürftig, davon 8.397 Frauen und 4.926 Männer.



Quellen: MSGIV, Analyse der Pflegestatistik 2017; SAHRA-Plattform und AOK Nordost

Infolge der demografischen Entwicklung ist in den letzten 10 Jahren ein Anstieg der Anzahl der Pflegebedürftigen zu beobachten, insgesamt um 6.183 Personen. Die Anzahl der pflegebedürftigen Frauen ist um 3.644 Personen (76,7 %) und die der Männer um 2.539 (106,4 %) gestiegen.

Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung nach Alter 2017



Quelle: MSGIV, Analyse der Pflegestatistik 2017

Der Anteil pflegebedürftiger Menschen an der Gesamtbevölkerung ist im Landkreis Barnim in allen Altersgruppen höher als im Landesdurchschnitt. Das Risiko der Pflegebedürftigkeit nimmt mit dem 70. Lebensjahr deutlich zu und steigt in den höheren Altersgruppen dynamisch an.

Festzustellen ist aber auch, dass sogar in der Gruppe der 85- bis 90-Jährigen fast ein Drittel der Bevölkerung im Landkreis Barnim sein Leben ohne Leistungen der Pflegeversicherung gestalten kann.

Da die Daten des Landes Brandenburg aus dem Jahr 2019 noch nicht vorliegen, kann nur ein Vergleich zu den Daten aus 2017 gezogen werden.

Das durchschnittliche Pflegeeintrittsalter lag in den Jahren 2011 bis 2018 zwischen 70,4 und 69,6 Jahren, wobei Männer im Jahr 2018 im Durchschnitt im Alter von 65 Jahren und Frauen im Alter von 72,3 Jahren pflegebedürftig wurden. Bis zum Jahr 2030 wird ein durchschnittliches Pflegeeintrittsalter von 71,6 Jahren im Landkreis Barnim erwartet.

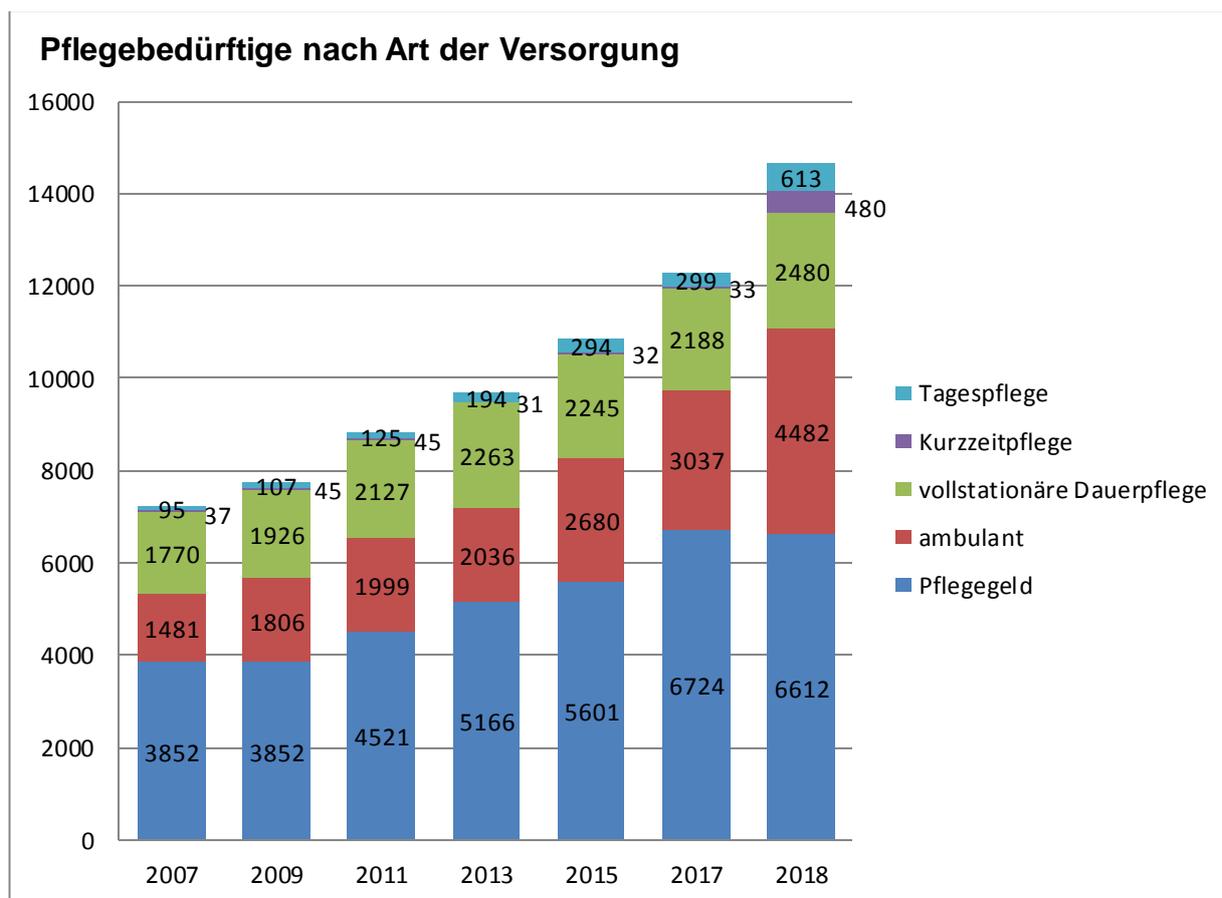
3.3 ANZAHL DER PFLEGEBEDÜRFTIGEN NACH ART DER VERSORGUNG IM ZEITVERLAUF

Im Jahr 2017 nahmen fast 82 % der Pflegebedürftigen Pflegegeldleistungen, ambulante Sachleistungen oder Leistungen der Kurzzeitpflege in Anspruch. In den letzten Jahren hat die Anzahl der Pflegebedürftigen in fast allen Versorgungsformen weiter zugenommen. Lediglich in der vollstationären Dauerpflege sind die Zahlen seit 2015 leicht rückläufig.

Prozentuale Anteile der Pflegebedürftigkeit nach Art der Versorgung 2017

	Pflegegeld	ambulant	Kurzzeitpflege	Vollstationäre Dauerpflege	Tagespflege
Landkreis Barnim	56,1 %	25,3 %	0,3 %	18,3 %	2,5 %
Land Brandenburg	52,5 %	29,0 %	0,4 %	18,4 %	4,3 %
Deutschland	51,7 %	24,3 %	0,8 %	23,2 %	3,0 %

Quelle: MSGIV, Analyse der Pflegestatistik 2017



Quelle: SAHRA-Plattform und AOK Nordost

Im Landkreis Barnim haben Pflegegeldleistungen eine im Vergleich mit dem Land Brandenburg überdurchschnittliche Bedeutung bei der pflegerischen Versorgung. Der

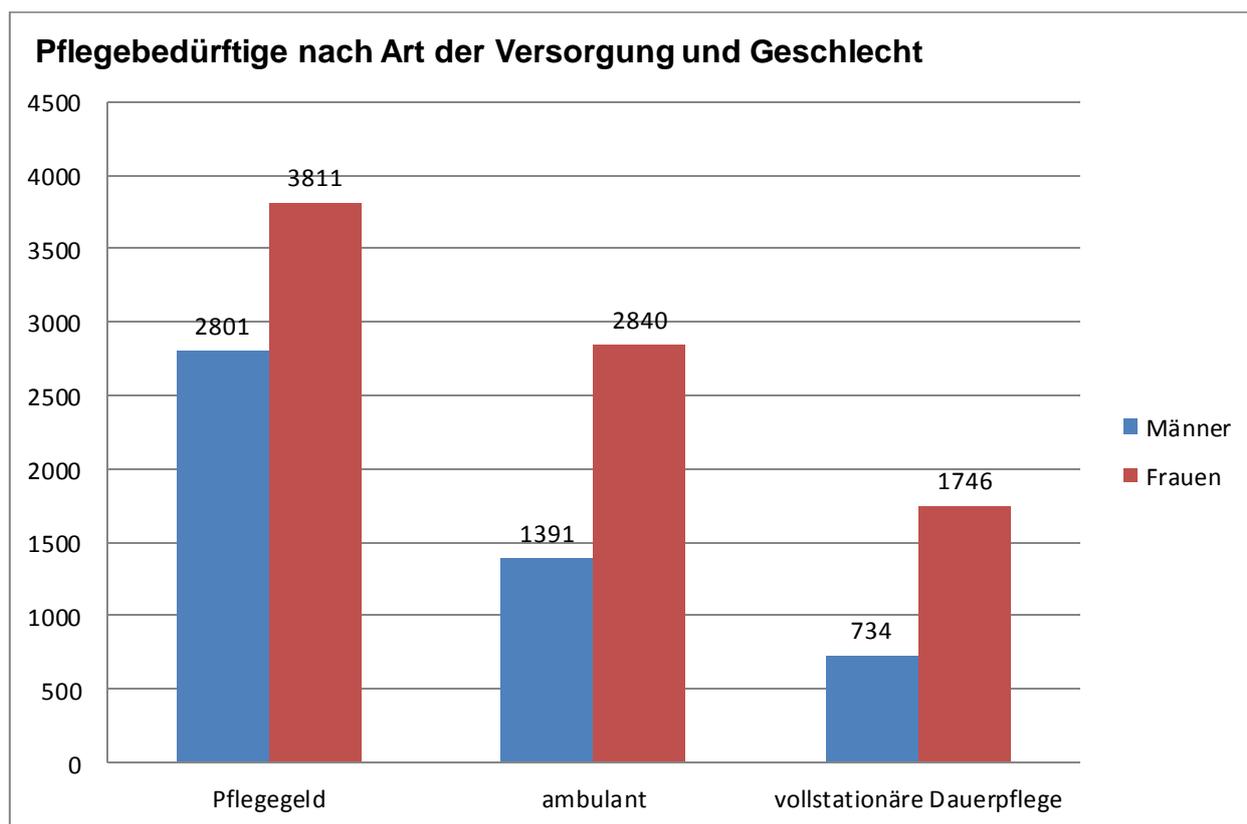
Anteil der ambulanten Sachleistungsempfänger/-innen liegt klar unter dem Landesdurchschnitt und nur knapp über dem Bundeswert.

3.4 PFLEGEBEDÜRFTIGE NACH ART DER VERSORGUNG UND GESCHLECHT

Aufgrund der höheren Lebenserwartung, aber auch der höheren Pflegeprävalenz von Frauen, sind zum einen mehr Frauen pflegebedürftig als Männer, zum anderen aber gibt es relevante Unterschiede zwischen Männern und Frauen in Bezug auf die Bewältigung von Pflegebedürftigkeit.

Frauen sind häufiger materiell eingeschränkt und alleinlebend. Sie sind häufiger chronisch krank, leben aber länger, so dass sie nicht selten auf institutionelle Hilfe angewiesen sind. Während sie ihre Männer bis zu deren Tod betreuen und pflegen, stehen ihnen derartige Hilfen seltener zur Verfügung.

Männer hingegen sind im Alter vergleichsweise seltener und weniger stark von sozialen Problemen betroffen. Sie sind materiell besser gesichert und entsprechend besser versorgt, gehen eher außerhäusigen Beschäftigungen und Engagementformen nach, die ihren Vorstellungen entsprechen und werden im Pflegefall häufiger zu Hause von der eigenen Partnerin gepflegt.

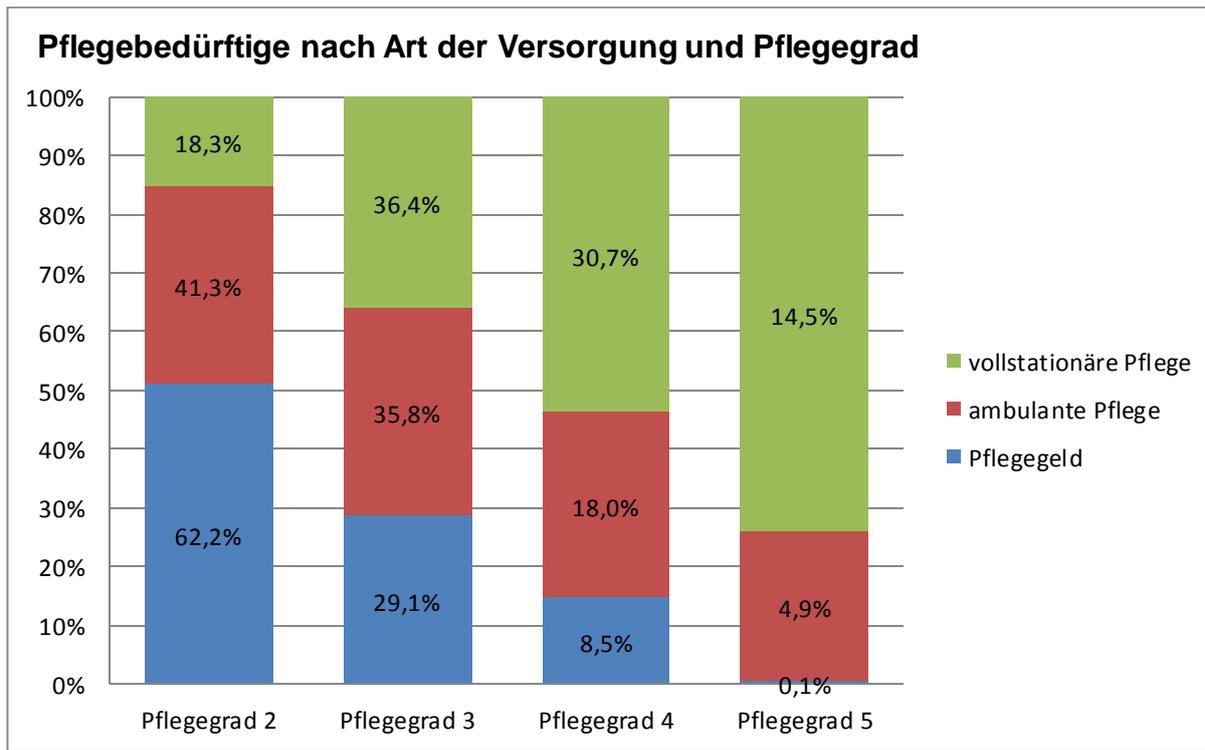


Quelle: SAHRA Plattform und AOK Nordost

Im Landkreis Barnim werden 20,8 % aller pflegebedürftigen Frauen in stationären Einrichtungen betreut, demgegenüber nur 14,9 % aller pflegebedürftigen Männer. 56,9 % der Männer nutzen Pflegegeldleistungen, während es nur 45,4 % der Frauen tun.

3.5 PFLEGEBEDÜRFTIGE NACH ART DER VERSORGUNG UND PFLEGEGRAD

Von den 13.323 Pflegebedürftigen im Landkreis Barnim sind 10 Personen dem Pflegegrad 1 (0,08 %), 6.313 Personen dem Pflegegrad 2 (47,4 %), 4.343 Personen dem Pflegegrad 3 (32,6 %), 2.080 Personen dem Pflegegrad 4 (15,6 %) und 577 Personen dem Pflegegrad 5 (4,3 %) zugeordnet.

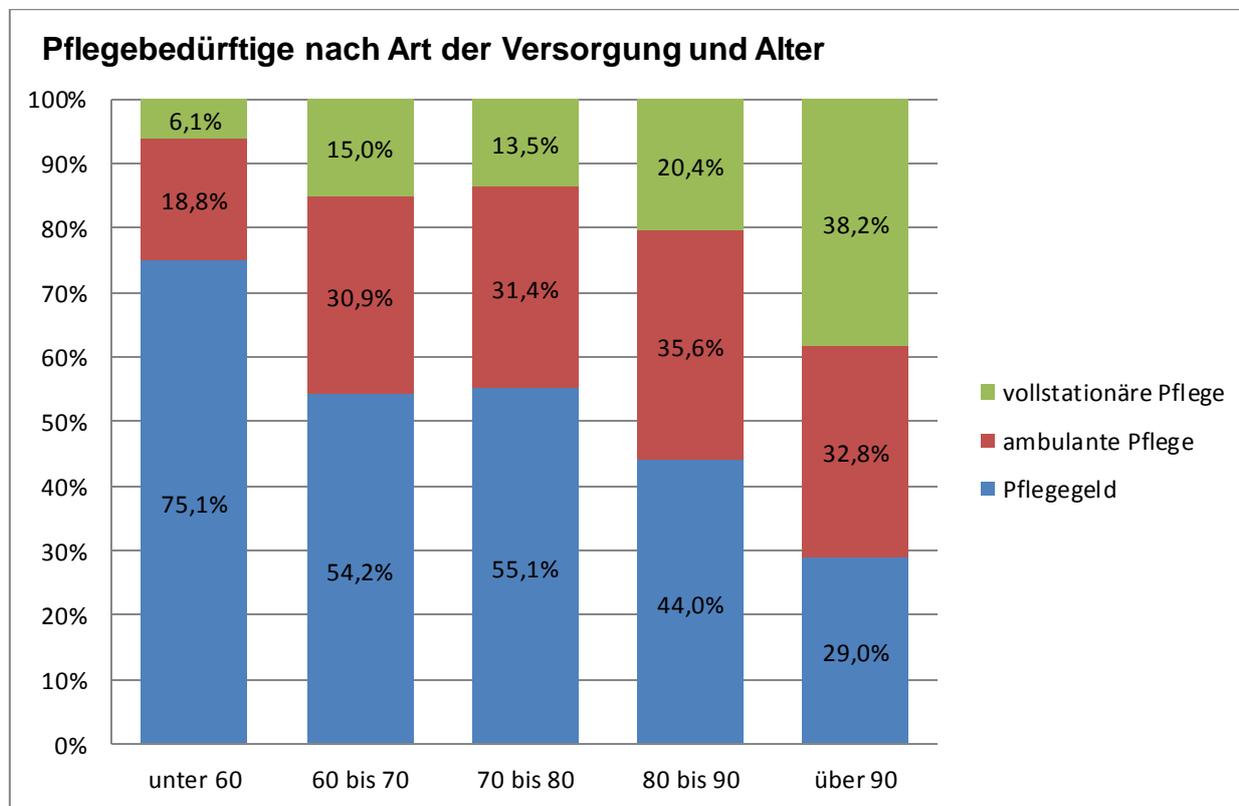


Quelle: SAHRA-Plattform und AOK Nordost

Mit steigendem Pflegegrad nehmen stationäre Formen der Versorgung zu, während ambulante Formen der Versorgung abnehmen.

3.6 PFLEGEBEDÜRFTIGE NACH ART DER VERSORGUNG UND ALTER

Bei der Versorgungsform nach Alter ist es ähnlich. Je höher das Lebensalter der Pflegebedürftigen, desto höher der Anteil derer, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.



Quelle: SAHRA-Plattform und AOK Nordost

Hierbei nimmt vor allem die Bedeutung der stationären Einrichtungen zu.

3.7 PFLEGEBEDÜRFTIGE IN DEN GEMEINDEN, ÄMTERN UND STÄDTEN

Betrachtet man die Pflegequote auf regionaler Ebene zeigt sich, dass zum 31. Dezember 2018 die Stadt Eberswalde mit 4.151 Pflegebedürftigen die meisten Pflegebedürftigen hat, gefolgt von der Stadt Bernau bei Berlin mit 2.964 Pflegebedürftigen. Die höchste Pflegequote (d. h. den höchsten Einwohneranteil an Pflegebedürftigen) hat das Amt Joachimsthal (Schorfheide) mit 12 % der Bevölkerung. Den niedrigsten Anteil an Pflegebedürftigen hat die Gemeinde Ahrensfelde mit 3,0 % der Bevölkerung.

	unter 60 Jahren	60 - 70 Jahre	70 - 80 Jahre	80 - 90 Jahre	über 90 Jahre	gesamt	Quote
Amt Biesenthal- Barnim	93	76	186	413	107	875	7,0 %
Amt Joachimsthal (Schorfheide)	44	90	176	286	46	642	12 %
Amt Britz-Chorin-Oderberg	78	101	215	445	89	964	9,4 %
Gemeinde Ahrensfelde	34	33	119	188	43	417	3,0 %
Stadt Bernau bei Berlin	388	371	633	1.191	381	2.964	7,4 %
Stadt Eberswalde	714	426	961	1.644	406	4.151	10,0 %
Gemeinde Panketal	86	61	173	301	137	758	3,6 %
Gemeinde Schorfheide	73	102	204	482	135	996	9,6 %
Gemeinde Wandlitz	91	75	277	497	167	1.107	4,7 %
Stadt Werneuchen	24	35	95	240	57	451	5,0 %

Quelle: SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnungen

3.8 PFLEGEBEDÜRFTIGE MIT BEZUG VON SOZIALLEISTUNGEN

Die gesetzliche Pflegeversicherung stellt nur eine Grundabsicherung dar. Wenn Pflegebedürftige mit ihren Leistungen ihre Pflege nicht finanzieren können, tritt bei Bedürftigkeit die Sozialhilfe mit ergänzenden Leistungen bis zur vollen Höhe des Bedarfs ein.

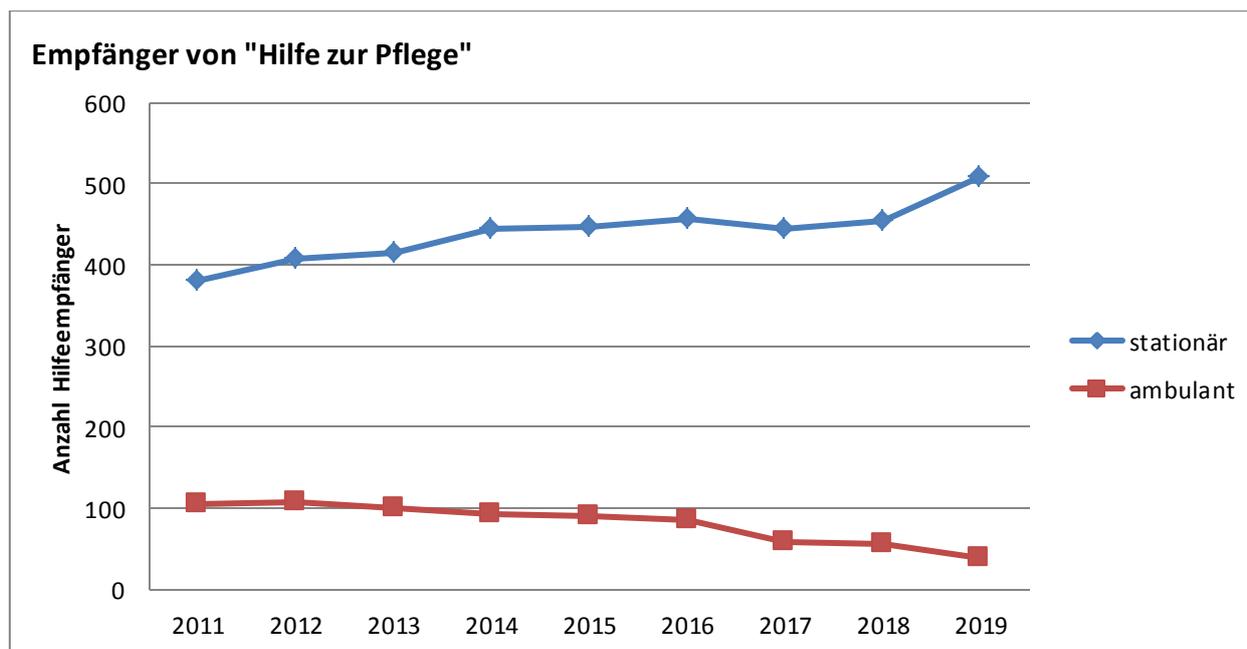
Gemäß § 61 SGB XII haben Personen, die pflegebedürftig im Sinne des § 61a SGB XII sind, Anspruch auf Hilfe zur Pflege, soweit ihnen und ihren nicht getrennt lebenden Ehegatten/Ehegattin oder Lebenspartner/-in nicht zuzumuten ist, dass sie die für die Hilfe zur Pflege benötigten Mittel aus dem Einkommen und Vermögen nach den Vorschriften des Elften Kapitels aufbringen. Sind die Personen minderjährig und unverheiratet, so sind auch das Einkommen und das Vermögen ihrer Eltern oder eines Elternteils zu berücksichtigen.

Zuständig für die Leistungsgewährung der Hilfe zur Pflege sind im Land Brandenburg die Landkreise und kreisfreien Städte. Bis zu 85 % der Kosten werden im Landesdurchschnitt durch das Land erstattet.

Der wesentliche Unterschied zwischen den Leistungen der Pflegekasse und den Sozialleistungen besteht darin, dass die Leistungen der Pflegekasse als beitragsfinanzierte Versicherungsleistung einkommens- und vermögensunabhängig gewährt werden, wohingegen dies bei der steuerfinanzierten Sozialleistung nach dem SGB XII nicht der Fall ist.

Bei den Leistungen der Pflegekasse handelt es sich um Pauschalleistungen, im Rahmen der Leistungsgewährung nach dem SGB XII ist hingegen der tatsächliche Bedarf zu decken.

Pflegebedürftige, die nicht pflegeversichert sind (z. B. Leistungsberechtigte nach dem AsylbLG) oder die die Vorversicherungszeit gemäß § 33 Abs. 2 SGB XI (mindestens 2 Jahre Mitgliedschaft in der Pflegekasse) noch nicht erfüllt haben, erhalten ebenso Hilfe zur Pflege nach den Vorschriften des SGB XII.



Quelle: MSGIV, Analyse der Pflegestatistik 2017, eigene Erhebungen

Die Zahl der Leistungsbezieher/-innen der Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen ist seit 2011 kontinuierlich gesunken und war mit 38 Personen (Jahresende 2019) sehr niedrig.

Sobald aber stationäre Pflege erforderlich wird, sind mehr Personen auf diese Unterstützung angewiesen. Deren Zahl ist von 380 (2011) auf 509 Personen am Jahresende 2019 angestiegen.

Die Kosten der Hilfe zur Pflege entwickeln sich entsprechend der steigenden Anzahl an pflegebedürftigen Personen entgegen dem landesweiten Trend im Landkreis Barnim relativ gering.

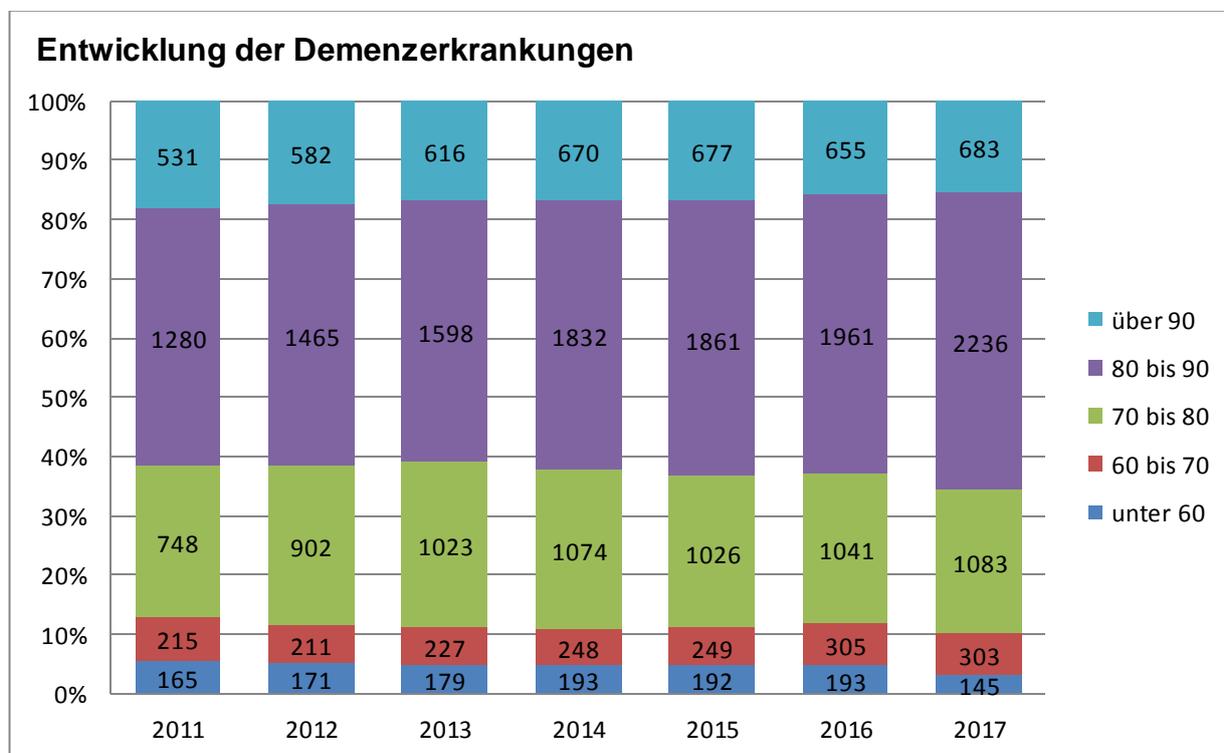
Bis 2018 wuchs die Anzahl der Hilfeempfänger/-innen in der stationären Versorgung nur wenig und war 2017 sogar rückläufig. Im Jahr 2019 ist dagegen ein stärkerer Anstieg, um 54 Personen, zu verzeichnen.

Aktuell liegen die durchschnittlichen Fallkosten je pflegebedürftiger Person deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt (367 € im Jahr 2018).

Die Gesamtkosten der Hilfe zur Pflege im Landkreis Barnim beliefen sich im Jahr 2018 auf 4.551.927 €.

3.9 ÄLTERE MIT DEMENZ

Mit fortschreitendem Alter steigt auch das Risiko gerontopsychiatrischer und insbesondere demenzieller Erkrankungen, der im Alter am häufigsten auftretenden psychiatrischen Krankheit. Demenz geht mit einem fortschreitenden Verlust kognitiver Funktionen und Gedächtnisleistungen einher und führt zu erheblichen Beeinträchtigungen des täglichen Lebens. Sie ist häufig mit Pflegebedürftigkeit verbunden.



Quelle: SAHRA-Plattform und AOK Nordost

Das Risiko einer demenziellen Erkrankung ist stark altersabhängig. Während 2017 unter 1,1 % der 60- bis 70-Jährigen im Landkreis Barnim demenziell erkrankt sind, sind dies zwischen den 70- bis 80-Jährigen schon 5,8 % und bei den über 90-Jährigen 33,2 %. Da die Altersgruppe der über 70-Jährigen in den nächsten Jahren überdurchschnittlich stark wächst, ist davon auszugehen, dass der Bedarf an Versorgungsleistungen für demenzkranke Menschen stark ansteigen wird.

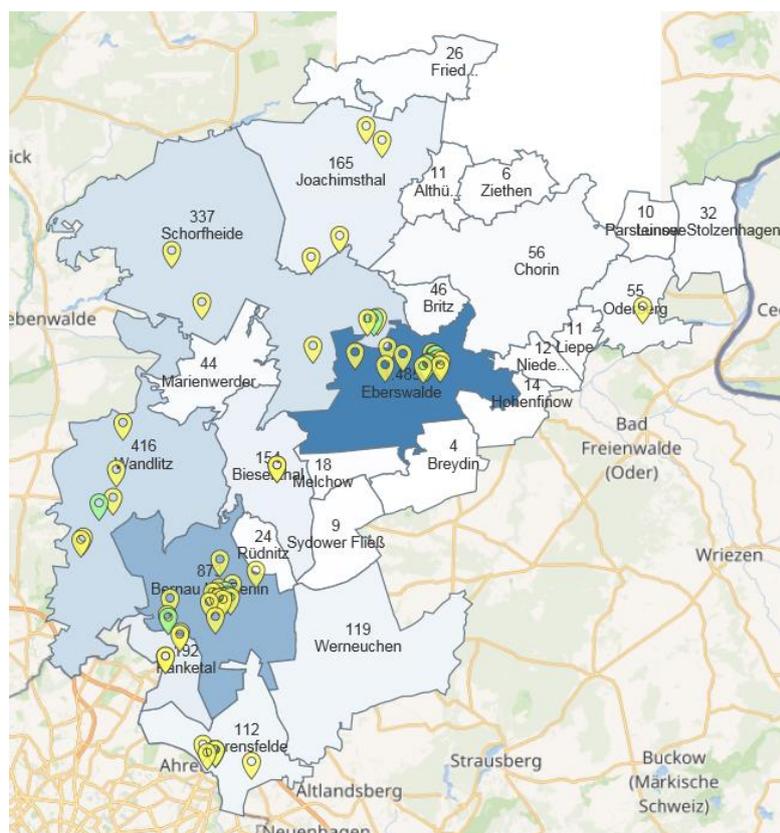
4 PFLEGELANDSCHAFT IM LANDKREIS BARNIM

4.1 AMBULANTE DIENSTE UND BETREUTE WOHNFORMEN

Die Pflegeversicherung übernimmt für Pflegebedürftige mit mindestens Pflegegrad 2 als ambulante Sachleistungen die Kosten für die Inanspruchnahme eines Pflegedienstes für körperbezogene Pflegemaßnahmen, pflegerische Betreuungsmaßnahmen sowie Hilfen bei der Haushaltsführung bis zu einem gesetzlich vorgeschriebenen Höchstbetrag (pro Monat). Dieser richtet sich nach dem Pflegegrad. Darüber hinaus kann auch der Entlastungsbetrag in Höhe von bis zu 125 Euro im Monat für Leistungen ambulanter Pflegedienste eingesetzt werden.

Derzeit gibt es im Landkreis Barnim 55 ambulante Pflegedienste und 21 ambulante Wohnformen/Wohngemeinschaften.

Entsprechend der steigenden Nachfrage nach ambulanten Sachleistungen ist die Anzahl der ambulanten Pflegedienste im Landkreis Barnim in den letzten Jahren stetig gestiegen. Neben einigen kleineren Anbietern mit weniger als 20 versorgten Pflegebedürftigen gibt es auch eine Anzahl größerer Dienste mit zumindest über 50 oder sogar über 100 Kunden/-innen. Die Verschiebungen zwischen den Größenklassen dürften dadurch zustande kommen, dass die Anzahl der betreuten Pflegebedürftigen im ambulanten Bereich variiert und sich damit die Größenzuordnung einiger Dienste von Jahr zu Jahr ändert.



■ Ambulante Pflegedienste

■ betreute Wohnformen

Quelle: SAHRA-Plattform

4.2 VOLL- UND TEILSTATIONÄRE EINRICHTUNGEN IM LANDKREIS BARNIM

4.2.1 TAGESPFLEGE

Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 haben Anspruch auf teilstationäre Pflege in Einrichtungen der Tages- oder Nachtpflege, wenn häusliche Pflege nicht in ausreichendem Umfang sichergestellt werden kann oder wenn dies zur Ergänzung oder Stärkung der häuslichen Pflege erforderlich ist. Seit dem 1. Januar 2015 kann die Tagespflege zusätzlich zu den Pflegesachleistungen bzw. dem Pflegegeld in Anspruch genommen werden.

Derzeit stehen im Landkreis Barnim 20 Einrichtungen der Tagespflege mit insgesamt 288 Plätzen zur Verfügung. Das Angebot an Tagespflegeplätzen hat sich im Vergleich zum Jahr 2007 (78 Plätze) mehr als verdreifacht.

4.2.2 KURZZEITPFLEGE

Kurzzeitpflege steht unabhängig von der Einstufung allen Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 bis 5 in gleicher Höhe zur Verfügung. Die Höhe der Leistung beträgt für bis zu acht Wochen im Kalenderjahr bis zu 1.612 Euro im Jahr. Personen mit Pflegegrad 1 können den Entlastungsbetrag in Höhe von 125 Euro pro Monat einsetzen, um Leistungen der Kurzzeitpflege in Anspruch zu nehmen. Auch im Kalenderjahr noch nicht in Anspruch genommene Leistungen der Verhinderungspflege können für Leistungen der Kurzzeitpflege eingesetzt werden.

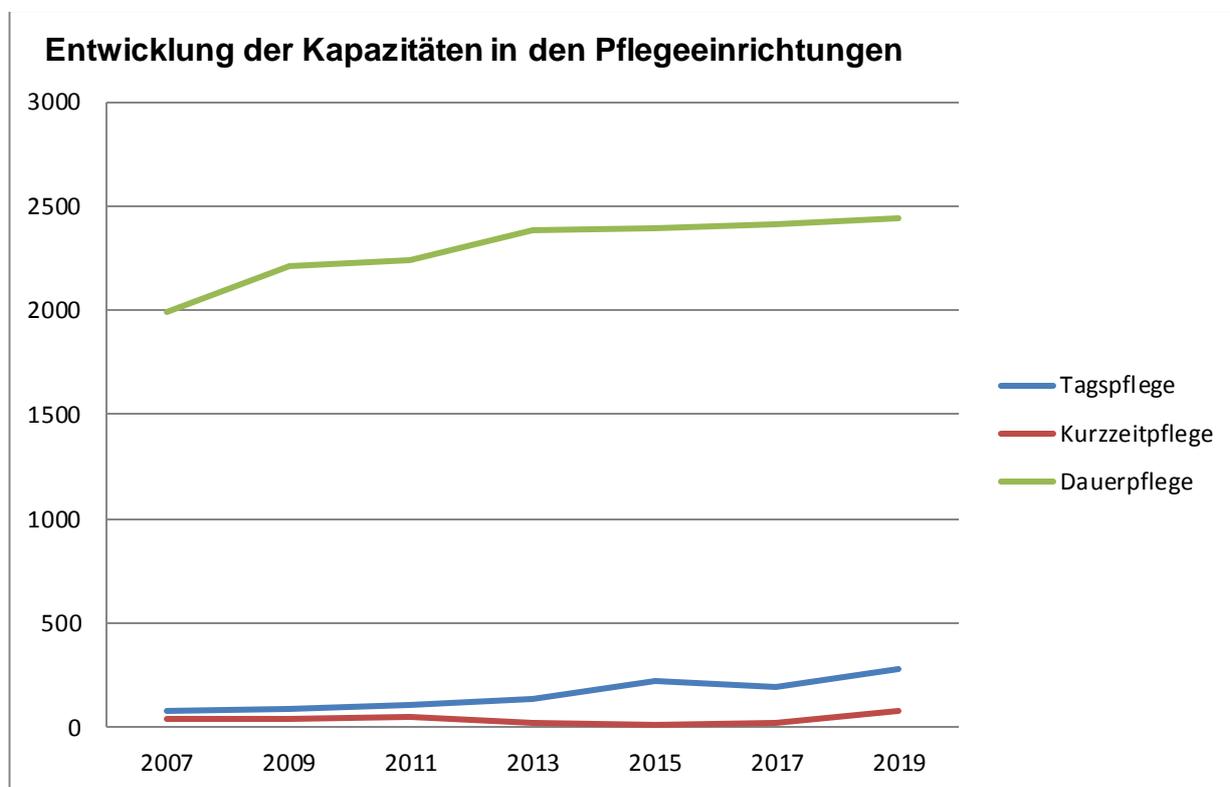
Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen war bis zum Jahr 2015 rückläufig, stieg aber bis zum Jahr 2019 wieder an. Derzeit stellen im Landkreis Barnim 20 Einrichtungen insgesamt 76 Plätze zur Verfügung. Besonders in der Urlaubszeit in den Sommermonaten ist dieses Angebot sehr gefragt, und es kann zu Engpässen kommen.

4.2.3 STATIONÄRE DAUERPFLEGE

Unter vollstationärer Dauerpflege versteht man den dauerhaften Verbleib der pflegebedürftigen Person in einem Pflegeheim unter Aufgabe der eigenen Häuslichkeit. Entsprechend ihrem Pflegegrad werden Pflegebedürftige, die in einem Pflegeheim leben, durch die Leistungen der vollstationären Pflege unterstützt. Darüber hinaus ist ein einrichtungseinheitlicher Eigenanteil der Versicherten in vollstationärer Pflege für die Pflegegrade 2 bis 5 festgeschrieben. Dieser Eigenanteil bleibt gleich, auch wenn jemand in einen höheren Pflegegrad eingestuft werden muss.

Die Anzahl an Einrichtungen während der letzten Jahre ist weitgehend stabil. Veränderungen finden primär zwischen den Betriebsgrößenklassen statt. Im Landkreis Barnim stehen den Pflegebedürftigen derzeit 35 Einrichtungen mit insgesamt 2.432 Plätzen zur Verfügung.

Die Auslastung der Plätze liegt inzwischen bei 96 %. Aufgrund von Fluktuationen und vereinzelt Belegungen mit unterstützungsbedürftigen Menschen ohne Pflegestufe nach SGB XI ist eine statistische Auslastung von 100 % nicht realistisch. Der sehr hohe Auslastungsgrad könnte dafür stehen, dass die wirkliche Nachfrage nach stationärer Pflege inzwischen über der in der Statistik ausgewiesenen Nachfrage liegt. Das eher knappe Angebot wirkt eventuell nachfragebegrenzend.



Quelle: MSGIV, Analyse der Pflegestatistik 2017, eigene Erhebungen

4.2.4 ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

Angebote zur Unterstützung im Alltag tragen dazu bei, Pflegepersonen zu entlasten und ermöglichen Pflegebedürftigen ein möglichst langes Verbleiben in ihrer häuslichen Umgebung, indem sie Pflegebedürftige unterstützen, ihren Alltag möglichst selbständig zu bewältigen sowie soziale Kontakte aufrechtzuerhalten.

Pflegebedürftige aller Pflegegrade haben, zusätzlich zu sonstigen Pflegeleistungen, Anspruch auf einen Betrag von bis zu 125 Euro monatlich (Entlastungsbetrag). Dieser Betrag ist zweckgebunden u. a. für die Angebote zur Unterstützung im Alltag einzusetzen. Darüber hinaus können Pflegebedürftige ab Pflegegrad 2 auf Antrag 40 % des Sachleistungsbudgets zur Finanzierung der Angebote zur Unterstützung im Alltag verwenden.

Angebote zur Unterstützung im Alltag können sein:

- Übernahme der Betreuung von Pflegebedürftigen durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unter pflegfachlicher Anleitung,
- beratende Unterstützung pflegender Angehöriger,
- Unterstützung im Alltag,
- Unterstützung bei der Haushaltsführung,
- u. a.

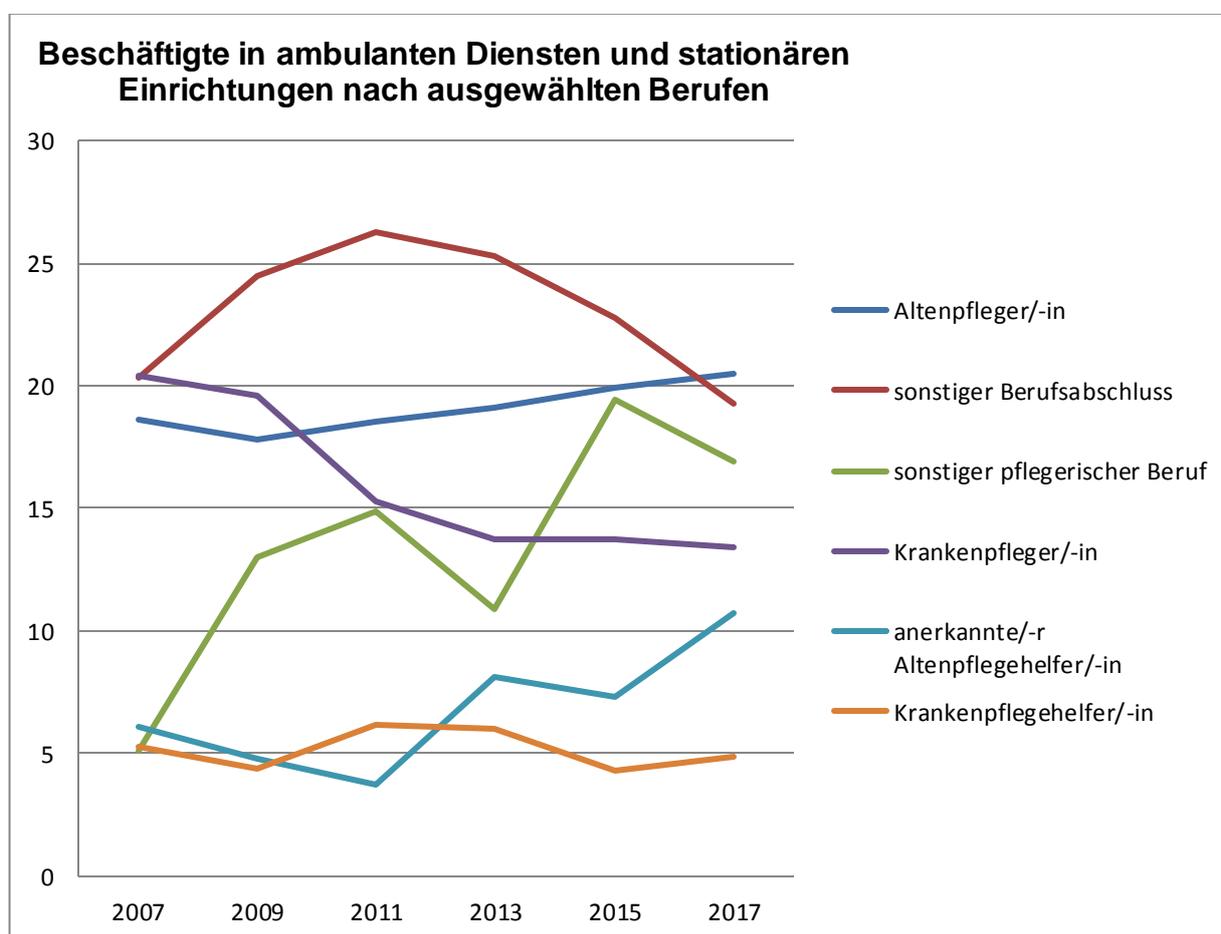
Im Landkreis Barnim gibt es 27 anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag. Je nach Anbieter werden Einzel- oder Gruppenbetreuungen angeboten. Auch die Kosten der einzelnen Anbieter sind sehr unterschiedlich und variieren zwischen 7 Euro/Stunde und 28 Euro/Stunde.

4.2.5 BESCHÄFTIGUNG IN DER PFLEGE

Entsprechend der steigenden Nachfrage nach ihren Leistungen steigen in den ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen auch die Beschäftigungszahlen. Waren im Jahr 2007 noch 1.647 Personen in ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen beschäftigt, sind es im Jahr 2017 bereits 2.990 Beschäftigte. Die Beschäftigung ist weiblich dominiert. Die Frauenquote lag im Jahr 2017 bei 84,2 %. Auch sind nicht einmal 50 % aller Männer und Frauen Vollzeit in der Pflege beschäftigt.

Insgesamt zeichnet sich im Landkreis Barnim ein Qualifizierungstrend ab, vor allem in den Altenpflegerischen und pflegerischen Qualifikationen. Die Anzahl der Altenpflegekräfte steigt seit 2007 konstant an und bildet 2017 die am stärksten besetzte Berufsgruppe in der Altenpflege (20,5 %).

Der Anteil der Hilfskräfte (sonstigen Berufe) liegt im Barnim mit 19,3 % unter dem Landesdurchschnitt von 24,2 %.



Quelle: MSGIV, Analyse der Pflegestatistik 2017

Demografische Herausforderungen bestehen, wenn man einen Blick auf das Alter der Beschäftigten in der Pflege wirft. Etwa 64 % der Beschäftigten sind über 40 Jahre alt und fast 42 % sind über 50 Jahre.

Trotz des wachsenden Bedarfs an qualifizierten Pflegekräften ist die Zahl der Ausbildungsbeginne im Landkreis Barnim im Zeitraum 2013 und 2017 leicht gesunken. Im gleichen Zeitraum wuchs die Zahl der Pflegebedürftigen im Landkreis um 26 %. In Relation zum aktuellen Bedarf zeigt sich damit in der Ausbildungssituation bei den Altenpflegefachkräften ein relevanter Ausbaubedarf.

Statistisch zeigt sich, dass die berufsbegleitende Ausbildung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Ob dieser Trend anhält, bleibt abzuwarten.

	Erstausbildung	Umschüler/-innen	berufsbegleitende Ausbildung	gesamt
2013	72	23	0	95
2015	62	20	17	99
2017	66	6	17	89

Quelle: MSGIV, Analyse der Pflegestatistik 2017

5 PFLEGESTRUKTURBEDARFSPLANUNG

5.1 PLANUNGSGRUNDLAGEN

Grundlagen für die Pflegestrukturbedarfsplanung bilden:

- die Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamts für Bauen und Verkehr (Basisjahr 2013) bis zum Jahr 2030,
- die von den Einwohnermeldeämtern im Landkreis Barnim erhobenen Einwohnerzahlen nach Geburtsjahrgang (Stichtag: 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2019),
- die Pflegekennzahlen der Data Experts GmbH (SAHRA-Plattform) zum Stichtag 31. Dezember 2018,
- die Analyse der Pflegestatistik 2017 des MSGIV,
- die Pflegelandschaft im Landkreis Barnim zum Stichtag 31. Dezember 2019

5.1.1 VERFAHREN

Der Pflegestrukturbedarfsplan wird zunächst für einen Zeitraum von vier Jahren aufgestellt. Sollten gravierende Abweichungen des tatsächlichen Bedarfs von diesem auftreten, kann eine Fortschreibung bereits vor Ablauf des Planungszeitraums erfolgen.

Die Planung erfolgt für die einzelnen Planungsbereiche, Ämter, Städte und Gemeinden auf Grundlage eigener Bevölkerungsprognosen anhand der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, korrigiert um die aktuellen Einwohnerzahlen (31. Dezember 2019).

Auf dieser Basis erfolgt eine Prognose der Pflegebedürftigkeit für die relevanten Altersgruppen

- 0 bis 59 Jahre (unter 60),
- 60 bis 64 Jahre,
- 65 bis 69 Jahre,
- 70 bis 74 Jahre,
- über 75 Jahre.

Die Planung für den Landkreis Barnim erfolgt auf Grundlage des Beschlusses des Kreistags vom 18. Dezember 2019. Es gibt keine gesetzlichen Vorgaben für den Landkreis Barnim zur Planung des Pflegebedarfs. Die Zuständigkeit obliegt dem MSGIV.

5.1.2 METHODE

Aus den Pflegekennzahlen 2018 und den Einwohnerzahlen der Ämter, Städte und Gemeinden zum 31. Dezember 2018 werden für jede Altersgruppe eigene Pflegequoten ermittelt und in die Bevölkerungsvorausschätzung projiziert.

Bei dieser Projektion handelt es sich um die Fortschreibung der aktuellen Pflegestrukturen (so genannte Status-quo-Annahme). Die zentrale Annahme ist, dass die geschlechtsspezifische Pflegequote in den verschiedenen Altersgruppen in Zukunft so ausfallen wird wie im Jahr 2018. Diese Pflegequote wird dann auf die Bevölkerungsprognose bis 2030 angewandt.

Bei der Projektion handelt es sich um eine „Wenn-dann-Aussage“. Gezeigt wird, wie sich die Pflegelandschaft in 2030 darstellen würde, wenn die Verhältnisse von 2018 auch dann noch gelten würden. Die Projektion verweist auf Handlungsbedarfe. Die Handlungsansätze der kommenden Jahre (Maßnahmen der Pflegestrukturpolitik, Pflegeprävention vor Ort, weitere Optimierung der pflegerischen Versorgung etc.) sollen den dargestellten Verlauf positiv beeinflussen. Es ist wahrscheinlich, dass die dargestellten Entwicklungen in der Tendenz eintreten.

Da aus dem Jahr 2019 noch keine Pflegekennzahlen vorliegen, kann eine aussagekräftige Prognose nur mit den Pflegekennzahlen und Bevölkerungszahlen aus dem Jahr 2018 erfolgen.



5.2 PLANUNG FÜR DIE STADT EBERSWALDE

Die Stadt Eberswalde ist der Verwaltungssitz und die größte Stadt des Landkreises Barnim.

Eberswalde bildet das Mittelzentrum für den berlinfernen Raum (weiterer Metropolraum; Planungsbereich I). Hinsichtlich ihrer geografischen Lage innerhalb des Landkreises ist Eberswalde verhältnismäßig zentral verortet. Die Stadt gliedert sich offiziell in sieben Ortsteile, bei den Ortsteilen Sommerfelde, Spechthausen und Tornow handelt es sich um eingemeindete Siedlungen südlich und östlich des Stadtgebiets. Die Stadt erstreckt sich über 94 km² und beherbergt, bei einer Bevölkerungsdichte von 441 Einwohnern/-innen je km², 41.541 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31. Dezember 2018).

Im Jahr 1989 hatte Eberswalde mit etwa 55.000 Einwohnern/-innen die höchste Einwohnerzahl seiner Geschichte erreicht. Seit 1990 verlor die Stadt durch Abwanderung und Geburtenrückgang ein Viertel ihrer Einwohner/-innen. Im Jahr 2013 betrug die Einwohnerzahl nur noch 38.844.

Der Bevölkerungsverlust hat sich seit der Jahrtausendwende allerdings verlangsamt und war in den letzten Jahren sogar leicht ansteigend.

Das Durchschnittsalter beträgt 46,8 Jahre (zum Vergleich 2010: 45,4 Jahre, 2016: 45,8 Jahre).

Im Vergleich mit den amtsfreien Gemeinden sowie Ämtern des PB I wird deutlich, dass Eberswalde weniger stark (bzw. etwas später) von der Bevölkerungsschrumpfung und -alterung betroffen ist. Ein Grund hierfür ist, dass die Stadt als kreisliches Zentrum einen vergleichsweise positiven Wanderungssaldo verzeichnet. Diese Zuzüge speisen sich allerdings stark aus anderen Gemeinden des Landkreises, viel weniger aus Quellen außerhalb des Kreisgebiets als beispielsweise das Berliner Umland. Festzustellen ist, dass die Gruppe der unter 60-Jährigen bis zum Ende des betrachteten Zeitraums sinken wird, wogegen die Gruppe der 70- bis 74-Jährigen drastisch ansteigt.

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- / Abnahme 2018-2030
unter 60	27.320	27.181	26.421	25.728	25.109	24.617	24.166	-11,5 %
60 bis 64	3.048	3.151	3.301	3.274	3.113	2.742	2.451	-19,6 %
65 bis 69	2.929	3.023	2.932	2.902	3.007	3.092	3.003	2,5 %
70 bis 74	1.764	2.204	2.755	3.109	3.102	3.049	3.102	75,9 %
über 75	6.479	6.241	5.979	5.896	6.042	6.272	6.440	-0,6 %
gesamt	41.540	41.800	41.388	40.909	40.373	39.772	39.162	-5,7 %

Quelle: Erhebung des Einwohnermeldeamtes Eberswalde, Stand 31.12.2018 ;eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

5.2.1 PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Im Jahr 2018 waren insgesamt 4.151 Personen pflegebedürftig. Dies entspricht ca. 10 % der Eberswalder Bevölkerung. Hiervon wiederum waren 35,7 % Männer und 64,3 % Frauen.

Betrachtet man die Altersgruppen, waren 2,6 % der unter 60-Jährigen pflegebedürftig, 7 % der 60- bis 64-Jährigen, 7,2 % der 65- bis 69-Jährigen, 14,5 % der 70- bis 74-Jährigen und 42,5 % der über 75-Jährigen.

50% der Pflegebedürftigen waren dem Pflegegrad 2, 30,9 % dem Pflegegrad 3, 14 % dem Pflegegrad 4 und 5,1 % dem Pflegegrad 5 zugeordnet.

Das durchschnittliche Pflegeeintrittsalter liegt bei 66,7 Jahren.

Setzt man diese Pflegequoten in Beziehung zur Bevölkerungsprognose, ergibt sich entsprechend der Status-quo-Annahme folgende Entwicklung:

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018 – 2030
unter 60	714	710	691	672	656	643	632	-11,5 %
60 bis 64	214	221	232	230	219	193	172	-19,6 %
65 bis 69	212	219	212	210	218	224	217	2,5 %
70 bis 74	256	320	400	451	450	442	450	75,9 %
über 75	2.755	2.654	2.542	2.507	2.569	2.667	2.738	-0,6 %
gesamt	4.151	4.124	4.077	4.071	4.112	4.169	4.210	1,4 %

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird sich in Eberswalde leicht erhöhen.

Während in den Altersgruppen der bis 64-Jährigen ein Rückgang zu verzeichnen ist, steigt der voraussichtliche Pflegebedarf der über 70-Jährigen drastisch an. Dies ist mit dem insgesamten Anstieg des Anteils der über 70-Jährigen in der Eberswalder Bevölkerung zu begründen.

Insgesamt wird der Anteil der Pflegebedürftigen in der Bevölkerung um 1,4 % ansteigen

5.2.2 PFLEGELANDSCHAFT

5.2.2.1 AMBULANTE DIENSTE UND BETREUTE WOHNFORMEN

Ambulanter Dienst	Anzahl betreuter Pflegebedürftiger in 2019
AIB- Ambulante Intensivpflege Barnim GmbH	33
VIVATAS GmbH	297
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Eberswalde e.V.	127
Hauskrankenpflege Eberswalde Susanne Gandor	55
HSM Krankenpflagedienst GmbH	111
GLG-Ambulante Pflege & Service GmbH	307
tswd. Pflegedienst Eberswalde 360	51
Camilla Hauskrankenpflege	495
DRK Kreisverband	165
Volkssolidarität Barnim e.V.	77
Diakonie-Station Eberswalde	291
Meinhardt Ambulante Dienste e. K. Remo Meinhardt	keine Angaben
MAM Ambulanter Pflegedienst & Service Adrian Mietz	keine Angaben
Palliativ Care Team Nordost Brandenburg (seit November 2019)	keine Angaben
Ambulanter Pflegedienst der Johanniter	39

Quelle: AOK Pflegenavigator

Insgesamt sind in Eberswalde 15 ambulante Pflegedienste ansässig, welche im Jahr 2019 über 2000 Pflegebedürftige betreuten.

In Eberswalde wurden im Jahr 2018 1.485 Personen von einem Pflegedienst betreut. Die große Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage liegt in der gemeindeübergreifenden Tätigkeit der Pflegedienste begründet.

In Eberswalde ansässige ambulante Dienste sind ebenfalls in umliegenden Gemeinden und Ämtern tätig.

35,8 % der pflegebedürftigen Personen in Eberswalde wurden im Jahr 2018 von einem ambulanten Pflegedienst betreut. Projiziert man diese Pflegequote ins Jahr 2030 werden ca. 1.530 Personen die Unterstützung ambulanter Pflegedienste benötigen.

Betreute Wohnform	Kapazität in Plätzen
Camilla Hauskrankenpflege	18/3/10
HSM Krankenpflegedienst GmbH	16/7
AIB Ambulante Intensiv Pflege Barnim UG	7
GLG Ambulante Pflege und Service	6/9
Wohngemeinschaft der Vivatas	8
Volkssolidarität Barnim e.V.	14

Derzeit gibt es 10 betreute Wohnformen mit 98 Plätzen.

Es gibt keine aussagekräftigen Zahlen über die Auslastung und Nachfrage zu diesen Plätzen.

Einen Anhaltspunkt könnte der Wohngruppenzuschlag nach § 38a SGB XI geben, den im Jahr 2018 114 Personen erhielten.

Die höhere Zahl der Zuschlagsempfänger/-innen wird aus selbstorganisierten Wohngruppen resultieren, deren Zahl nicht erfasst ist. Für die Zahlung des Wohngruppenzuschlags ist nicht zwingend ein entsprechender Anbieter erforderlich.

Betrachtet man die steigende Zahl der über 70-Jährigen, dürfte die Nachfrage nach betreuten Wohngemeinschaften weiter steigen und eine Alternative zur stationären Wohnform bilden.

5.2.2.2 VOLL- UND TEILSTATIONÄRE EINRICHTUNGEN

Tagespflege

Im Jahr 2018 wurden in Eberswalde 287 Personen in sechs Einrichtungen der Tagespflege betreut. Dieses Angebot wird hauptsächlich von Pflegebedürftigen über einem Alter von 75 Jahren genutzt (233 Personen).

In der Projektion in das Jahr 2030 wird der Bedarf nur geringfügig auf 291 steigen.

Tagespflege	Kapazität in Plätzen
VIVATAS GmbH	20/20
Kinder-, Jugend- und Seniorenhilfe Buckow gGmbH	13
Volkssolidarität Barnim e.V., Tagespflege „Sonnenblume“	18
Diakonie/Hoffnungstaler Stiftung Lobetal	14
Pflege- und Service Center AG	12
Camilla Hauskrankenpflege GmbH (ab dem Jahr 2019)	23

Im Jahr 2018 standen 97 Plätze zur Tagespflege den Pflegebedürftigen zur Verfügung.

Da nicht alle Pflegebedürftigen dieses Angebot an fünf Tagen in der Woche nutzen, können Plätze doppelt oder dreifach belegt werden.

Insgesamt erscheint Angebot und Nutzung von Tagespflege sehr gering. Über die konkrete Nachfrage nach Plätzen existieren keine aussagekräftigen Zahlen. Fraglich ist daher, ob die Nutzung auch bei einem größeren Angebot steigen würde.

Kurzzeitpflege

Für die Kurzzeitpflege stehen in Eberswalde 23 Plätze zur Verfügung. Insgesamt spielt dieses Pflegeangebot im Landkreis Barnim nur eine untergeordnete Rolle und wird nur von 0,3 % der Pflegebedürftigen (etwa 13 Personen) genutzt. Eine Projektion in das Jahr 2030 ergibt keine veränderte Bedarfslage.

Ob die Nachfrage aufgrund anderer derzeit nicht bestimmbarer Faktoren steigen wird, bleibt abzuwarten.

Stationäre Dauerpflege

	2018	2030	Zunahme
Pflegebedürftige in stationärer Pflege	681	691	10
davon weiblich	475	482	7
davon Pflegegrad II	110	112	2
davon Pflegegrad III	214	217	3
davon Pflegegrad IV	231	234	3
davon Pflegegrad V	125	127	2

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Zum Ende des Jahres 2018 gab es in Eberswalde 11 Einrichtungen der stationären Dauerpflege mit 614 Plätzen, in denen Personen von Pflegegrad II bis Pflegegrad V betreut wurden.

Stationäre Dauerpflege	Kapazität in Plätzen
Villa Finow	40
VIVATAS GmbH „Villa Motz“	62
Pflegewohnheim der AWO Stadtverband Eberswalde „An der Barnimer Heide“	26
Altenpflegeheim „Freudenquell“	87
Ev. Altenpflegeheim „Auf dem Drachenkopf“	65
Ev. Seniorenzentrum „Hanna Heim“	60
Hospiz am Drachenkopf	9
Pflegewohnheim der AWO Stadtverband Eberswalde „Im Wolfswinkel“	92
Seniorenwohnanlage „Barnimpark“	53
Pflegewohnheim der AWO Stadtverband Eberswalde „Zur Heegermühle“	60
Pflegewohnheim der AWO Stadtverband Eberswalde „Offenes Herz“	60

Die Zahl der Pflegebedürftigen in stationärer Dauerpflege wird für Eberswalde nur gering ansteigen. Der Bedarf ist, wenn man nur die Stadt Eberswalde betrachtet, etwas höher als das derzeitige Platzangebot. Wie bisher wird daher ein Ausweichen auf andere Gemeinden erforderlich sein. Die Auswahl einer stationären Einrichtung wird aber nicht nur von der Nähe zum bisherigen Wohnort, sondern auch von weiteren Faktoren wie familiäre Nähe, Umgebung oder Einrichtung und Angebote der Einrichtung bestimmt. Insgesamt ist daher anzunehmen, dass das Angebot ausreichend sein wird.

5.2.2.3 DEMENZERKRANKUNGEN

Im Jahr 2018 waren in Eberswalde 1.179 pflegebedürftige Personen an Demenz erkrankt. In der Projektion ins Jahr 2030 werden es 1.229 Personen sein. Insbesondere in der Altersgruppe der 70- bis 75-Jährigen ist ein starker Anstieg von 88 Personen auf 155 Personen zu verzeichnen. Bei der Altersgruppe der über 75-Jährigen wird die Anzahl der erkrankten Personen bei ca. 980 Personen etwa gleich bleiben.

5.2.2.4 ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

In Eberswalde gibt es 12 Anbieter, die Menschen mit körperlichen, kognitiven oder psychischen Problemen Unterstützung im Alter anbieten.

Die Angebotspalette ist breit gefächert. Je nach Bedarf erhalten Bedürftige Unterstützung beim Reinigen der Wohnung, Einkaufen, Begleitung bei Behörden- und Arztgängen, beim Vorlesen und Bearbeiten von Post, Beantragung von Leistungen u.v.m. Die Preisspanne reicht von 7 Euro pro Stunde bis 26 Euro pro Stunde.

Die letzte verlässliche Erhebung der Nutzer dieses Angebots ist aus dem Jahr 2016. In diesem Jahr waren es 1.316 Personen, die Unterstützung im Alltag erhielten. Im Vergleich: Im Jahr 2015 waren es 937 Personen. Mit einer Nutzung von 34,3 % der Pflegebedürftigen liegt die Inanspruchnahme dieser Leistung weit über dem Landesdurchschnitt von 9,9 %. Der Bedarf liegt auch hier hauptsächlich bei Pflegebedürftigen ab 75 Jahren.

Über die Auslastung der einzelnen Anbieter ist nichts bekannt.

In Anbetracht des zunehmenden Alters der Eberswalder Bevölkerung dürfte dieses Angebot weiter an Bedeutung gewinnen.

5.2.2.5 INFORMATION/BERATUNG/PRÄVENTION

Erstaunlicher Weise ist in Eberswalde der Zugang zu Informationen über Beratungen, Präventionskurse und weitere Veranstaltungen für Senioren/-innen über das Internet eher schwierig.

Auf der Internetseite der Stadt Eberswalde findet man hierzu keine Hinweise.

Angebote verschiedener Anbieter erhält man auf der Internetseite www.familienbuendnis.eberswalde.de. Die Anbieter sind mit Kontaktadressen und ihren Angeboten übersichtlich angeordnet.

Das Angebot ist sehr vielseitig und reicht von Seniorennachmittagen, sportlichen Präventionskursen, kreativem Gestalten, Tanzveranstaltungen, Englischkursen bis hin zu Seniorenfahrten.

Ebenfalls findet man auf dieser Internetseite Angebote zur Beratung pflegebedürftiger Menschen und deren Angehörigen.

5.2.3 Fazit

Die Bevölkerungszahl in Eberswalde wird bis zum Jahr 2030 leicht abnehmen, wobei sich die Altersstruktur sehr verändert. Der Anteil der über 70-Jährigen nimmt um 75,9 Prozent zu. Da gerade ab höherem Alter der Pflegebedarf zunimmt, sollte ein Hauptaugenmerk der Stadt in die Prävention gelegt werden.

Das Angebot an ambulanter und stationärer Pflege erscheint, wenn man nur die Stadt Eberswalde berücksichtigt, ausreichend. Es ist aber anzunehmen, dass umliegende Gemeinden derzeit und zukünftig auch diese Angebote nutzen.

Im Bereich der Tagespflege wird sich der Bedarf erhöhen, da gerade die Altersgruppen ab 75 Jahren dieses Angebot nutzen. Dass die Nutzung der Tagespflege derzeit noch gering ist, kann auch in dem geringen Angebot an Tagespflegeplätzen liegen.

Angebote zur Unterstützung im Alltag stellen ein wesentliches Instrument zur Vermeidung stationärer Pflege dar. Der Bedarf ist in den letzten Jahren dynamisch angestiegen, aber auch die Zahl der Anbieter. Entsprechend der Altersentwicklung der Bevölkerung wird die Nachfrage nach Angeboten zur Unterstützung weiter steigen.

Das Angebot an betreuten Wohnformen ist sehr gering und dürfte nicht bedarfsdeckend sein. Betreutes Wohnen muss aber nicht über einen direkten Anbieter erfolgen, sondern kann von den Pflegebedürftigen (mindestens drei) selbst organisiert werden. Ein dabei helfendes Instrument wäre eine „Wohnberatung“, welche bei der Wohnungssuche, behinderten- und altersgerechter Einrichtung und entsprechenden Antragstellungen unterstützen könnte.

Über Angebote für Senioren/-innen, Pflegebedürftige oder deren Angehörige erhält man auf der Internetseite der Stadtverwaltung keine Informationen.

Insgesamt sind die Angebote sehr vielseitig, werden aber zukünftig nicht mehr ausreichend sein.

Hilfreich könnte eine Umfrage unter Senioren/-innen bzw. der Altersgruppe ab 60 Jahren sein, welche Angebote diese sich zukünftig wünschen und welche Kommunikationswege diese Altersgruppen bevorzugen würden.

Ziel sollte es sein, möglichst viele Senioren/-innen zu erreichen, um Einsamkeit im Alter zu vermeiden.

5.3 PLANUNG FÜR DIE GEMEINDE SCHORFHEIDE

Die amtsfreie Gemeinde Schorfheide befindet sich im Nordwesten des Landkreises und ist am 26. Oktober 2003 im Zuge der Gemeindegebietsreform durch Zusammenlegung der Gemeinden Finowfurt und Groß Schönebeck entstanden.

Der Sitz der Gemeindeverwaltung befindet sich in Finowfurt.

Zur Gemeinde gehören die Ortsteile Altenhof, Böhmerheide, Eichhorst, Finowfurt, Groß Schönebeck, Klandorf, Lichterfelde, Schluff und Werbellin.

Schorfheide beherbergt auf einer Fläche von 237 km² 10.347 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31. Dezember 2018). Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von ca. 44 Einwohnern/-innen je km².

Das Durchschnittsalter beträgt 49,9 Jahre (zum Vergleich 2010: 46,3 Jahre, 2016: 48,2 Jahre). Die bestehende Bevölkerungsstruktur in der Gemeinde ist die Grundlage für eine sehr rasche Alterung, verbunden mit einem deutlichen Bevölkerungsrückgang in den nächsten Jahren.

Festzustellen ist, dass die Gruppe der unter 60-Jährigen bis zum Jahr 2030 stark sinken wird (-39,7 %), wogegen die Gruppe der 70- bis 74-Jährigen sich mehr als verdoppelt.

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018 – 2030
unter 60	6.453	6.240	5.702	5.181	4.679	4.264	3.894	-39,7 %
60 bis 64	952	989	1.032	1.032	1.026	987	865	-9,1 %
65 bis 69	839	833	893	928	967	967	984	17,3 %
70 bis 74	521	735	846	937	977	1.051	1.064	104,2 %
über 75	1.582	1.551	1.552	1.602	1.707	1.784	1.919	21,3 %
gesamt	10.347	10.348	10.025	9.680	9.356	9.053	8.726	-15,7 %

Quelle: Erhebung des Einwohnermeldeamtes Schorfheide, Stand 31.12.2018 ;eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

5.3.1 PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Im Jahr 2018 waren insgesamt 997 Personen pflegebedürftig. Dies entspricht in etwa 9,6 % der Bevölkerung in der Gemeinde. Hiervon wiederum waren 36,3 % Männer und 63,7 % Frauen.

Betrachtet man die Altersgruppen, waren 1,1 % der unter 60-Jährigen pflegebedürftig, 3 % der 60- bis 64-Jährigen, 8,8 % der 65- bis 69-Jährigen, 7,5 % der 70- bis 74-Jährigen und 49,4 % der über 75-Jährigen.

46,3 % der Pflegebedürftigen waren dem Pflegegrad 2, 33,4 % dem Pflegegrad 3, 15,9 % dem Pflegegrad 4 und 4,3 % dem Pflegegrad 5 zugeordnet.

Das durchschnittliche Pflegeeintrittsalter liegt bei 72,9 Jahren.

Setzt man die Pflegequoten in Beziehung zur Bevölkerungsprognose, ergibt sich entsprechend der Status-quo-Annahme folgende Entwicklung:

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	73	71	65	59	53	48	44	-39,7 %
60 bis 64	29	30	31	31	31	30	26	-9,1 %
65 bis 69	74	73	79	82	85	85	87	17,3 %
70 bis 74	39	55	63	70	73	79	80	104,2 %
über 75	782	767	767	792	844	882	949	21,3 %
gesamt	997	996	1.005	1.034	1.086	1.124	1.185	18,9 %

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird deutlich in den Altersgruppen ab 65 Jahren zunehmen. Dies liegt in dem Anstieg der Bevölkerungsgruppe ab diesem Alter begründet.

Insgesamt wird der Anteil der Pflegebedürftigen in der Bevölkerung um 18,9 % ansteigen.

5.3.2 PFLEGELANDSCHAFT

5.3.2.1 AMBULANTE DIENSTE UND BETREUTE WOHNFORMEN

Ambulanter Dienst	Anzahl betreuter Pflegebedürftiger in 2019
Hauskrankenpflege Marina Schulz	39
Häusliche Krankenpflege Annette Rücker	9
Barnimer Pflegebienen GmbH	53
„Haus am Werbellinsee“	17
PTS Pflegeteam Schorfheide GmbH	116
R & R Häusliche Krankenpflege GmbH & Co. KG	82
ProCurand Ambulante Pflege GmbH	keine Angaben

Quelle: AOK Pflegenavigator

In der Gemeinde Schorfheide sind aktuell 7 ambulante Pflegedienste ansässig, welche im Jahr 2019 ca. 316 Pflegebedürftige betreuten.

In Anspruch nahmen im Jahr 2018 337 Personen die Hilfe der Pflegedienste. Dies sind ca. 33,9 % aller Pflegebedürftigen. Projiziert man diese Pflegequote ins Jahr 2030 werden ca. 402 Personen die Unterstützung ambulanter Pflegedienste benötigen.

Betreute Wohnform	Kapazität in Plätzen
Seniorenwohngemeinschaft „Am Erzbergerplatz“ Finowfurt	7
Seniorenwohngemeinschaft Lichterfelde	7

Derzeit gibt es 2 betreute Wohnformen mit 14 Plätzen. Den Wohngruppenzuschlag nach § 38a SGB XI haben im Jahr 2018 28 Pflegebedürftige erhalten. Betrachtet man die steigende Zahl der über 70-Jährigen dürfte die Nachfrage nach betreuten Wohnformen weiter steigen.

5.3.2.2 VOLL- UND TEILSTATIONÄRE EINRICHTUNGEN

Tagespflege

Im Jahr 2018 wurden in der Gemeinde Schorfheide 35 Personen in Tagespflege betreut. Die Projektion in das Jahr 2030 ergibt einen Bedarf von 40 Plätzen.

Tagespflege	Kapazität in Plätzen
Tagespflege „Flößerstube“ (PTS – Pflegeteam Schorfheide GmbH)	18
Tagespflege „Zur alten Kirche“ (Ambulante Intensivpflege GmbH)	8

Aktuell stehen in der Gemeinde 26 Plätze zur Tagespflege den Pflegebedürftigen zur Verfügung. Ob die Nachfrage und die Anzahl der Betreuten in der Gemeinde durch die neu geschaffenen Plätze steigen, wird weiterhin zu prüfen sein

Kurzzeitpflege

Für die Kurzzeitpflege stehen in der Gemeinde Schorfheide 7 Plätze zur Verfügung. Dieses Angebot wurde im Jahr 2018 von 47 Personen (ca. 4,8 % der Pflegebedürftigen) genutzt. In der Projektion ergibt sich eine Erhöhung um 9 Personen im Jahr 2030.

Stationäre Dauerpflege

	2018	2030	Zunahme
Pflegebedürftige in stationärer Pflege	197	234	37
davon weiblich	150	178	28
davon Pflegegrad II	52	62	10
davon Pflegegrad III	60	71	11
davon Pflegegrad IV	58	69	11
davon Pflegegrad V	27	32	5

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Zum Ende des Jahres 2018 gab es in der Gemeinde Schorfheide 2 Einrichtungen der stationären Dauerpflege mit 169 Plätzen, in denen Personen von Pflegegrad II bis Pflegegrad V betreut wurden.

Stationäre Dauerpflege	Kapazität in Plätzen
ProCurand Seniorenresidenz	64
Haus „Am Werbellinsee“	105

Die Zahl der Pflegebedürftigen in stationärer Dauerpflege wird in der Gemeinde Schorfheide stärker ansteigen als in Eberswalde. Der Bedarf an stationärer Pflege wird wesentlich höher sein als das derzeitige Platzangebot. Ein Ausbau dieses Angebots ist erforderlich.

5.3.2.3 DEMENZERKRANKUNGEN

Im Jahr 2018 waren in der Gemeinde Schorfheide 259 pflegebedürftige Personen an Demenz erkrankt. In der Projektion ins Jahr 2030 werden es 319 Personen sein. Insbesondere in der Altersgruppe der über 75-Jährigen ist ein starker Anstieg um 50 Personen zu verzeichnen.

5.3.2.4 ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

In der Gemeinde Schorfheide gibt es zwei Anbieter, die Menschen mit psychischen und kognitiven Beeinträchtigungen Unterstützung im Alltag anbieten. Je nach Bedarf erhalten Pflegebedürftige Unterstützung bei allen Hausarbeiten, beim Einkaufen, bei Behörden- und Arztgängen, beim Beantragen von Sozialleistungen u.v.m. Die Preisspanne reicht von 11 Euro pro Stunde bis 25 Euro pro Stunde.

Im Jahr 2016 nutzten 309 Personen dieses Angebot. Im Jahr davor waren es nur 189 Personen. Mit einer Nutzung von 37,3 % der Pflegebedürftigen liegt die Inanspruchnahme dieser Leistung weit über dem Landesdurchschnitt. Der Bedarf liegt hauptsächlich bei Pflegebedürftigen über 75 Jahren.

Über die Auslastung der einzelnen Anbieter ist nichts bekannt.

In Anbetracht des zunehmenden Alters der Bevölkerung in der Gemeinde dürfte dieses Angebot weiter an Bedeutung gewinnen.

5.3.2.5 INFORMATION/BERATUNG/PRÄVENTION

Auf der Internetseite der Gemeindeverwaltung sind leicht die in den einzelnen Ortsteilen vorhandenen Freizeitangebote für Senioren/-innen mit entsprechenden Kontaktdaten zu finden. Das Angebot reicht von kreativen Nachmittagen, über sportliche Aktivitäten bis hin zu Tagesfahrten.

Beratungen zur Pflege und für pflegende Angehörige bieten ambulante Pflegedienste sowie der Pflegestützpunkt des Landkreises an. Die Internetseite der Gemeinde selbst enthält keine Hinweise auf bestehende Beratungsangebote.

5.3.3 FAZIT

Der Anstieg der Bevölkerungsgruppe ab 65 Jahren, bei gleichzeitigem Rückgang der unter 65-Jährigen, wird eine Herausforderung an die Gemeinde darstellen. Höheres Alter ist gleichbedeutend mit höherem Risiko einer Pflegebedürftigkeit. Großes Augenmerk ist daher auch auf Prävention zu legen.

Die Kapazität in der Tagespflege wurde in der Gemeinde aktuell erhöht. Über die aktuelle Nutzung und Nachfrage liegen noch keine Daten vor. Wahrscheinlich ist, dass sich mit dem erhöhten Angebot auch die Nutzung und der Bedarf erhöhen. Inwieweit das Angebot dann bedarfsdeckend ist, ist weiterhin zu überprüfen.

Auch das Angebot der Kurzzeitpflegeplätze erscheint sehr gering, wenn man bedenkt, dass diese von den Pflegebedürftigen und deren Angehörigen hauptsächlich in den Sommermonaten (Urlaubszeit) genutzt wird. Flexible Lösungen, die in der Haupturlaubszeit entsprechende Angebote bieten, sind hier gefragt.

Die Angebote ambulanter und stationärer Pflege werden zukünftig nicht mehr ausreichen, wenn man die Pflegebedürftigen in ihrer gewohnten bzw. in der Nähe ihrer gewohnten Umgebung belassen möchte. Hier ist ein schrittweiser Ausbau erforderlich.

Das Angebot an betreuten Wohnformen ist sehr gering und dürfte zukünftig nicht ausreichend sein. Da dies aber nicht zwingend über einen Anbieter erfolgen muss, könnte eine „Wohnberatung“ unterstützend zur Selbstorganisation dieser Wohnform tätig sein.

Mit lediglich zwei Anbietern für Angebote zur Unterstützung im Alltag erscheint auch hier die Bedarfsdeckung zukünftig nicht gegeben. Zu bedenken ist ebenfalls, dass die Gemeinde Schorfheide eine flächenmäßig große Gemeinde ist und Fahrten auch mit Kosten verbunden sind.

Angebote für Senioren/-innen sind über die Internetpräsenz der Gemeinde leicht zu finden. Inwieweit diese Angebote zukünftig den Bedürfnissen der Senioren/Seniorinnen gerecht werden, können die Senioren/-innen durch Eigeninitiative selbst beeinflussen.

5.4 PLANUNG FÜR DAS AMT BIESENTHAL-BARNIM

Das Amt Biesenthal-Barnim liegt in der Mitte des Landkreises und wurde 1992 zunächst aus acht Gemeinden gebildet. Durch Gemeindezusammenschlüsse und Ein- und Ausgliederungen von Gemeinden hat das Amt heute sechs amtsangehörige Gemeinden.

Der Sitz der Amtsverwaltung befindet sich in Biesenthal.

Zum Amt gehören die Gemeinden Biesenthal, Marienwerder, Melchow, Sydower Fließ, Rüdnitz und Breydin mit ihren jeweiligen Ortsteilen.

Das Amt erstreckt sich über eine Fläche von 199,44 km² und beherbergt bei einer Bevölkerungsdichte von 61 Einwohnern/-innen je km², 12.496 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31. Dezember 2018).

Das Durchschnittsalter beträgt 47,0 Jahre (zum Vergleich 2010: 44,7 Jahre, 2016: 46,0 Jahre) Die bestehende Bevölkerungsstruktur im Amt ist die Grundlage für eine rasche Alterung, verbunden mit einem Bevölkerungsrückgang in den nächsten zehn Jahren.

Festzustellen ist, dass die Gruppe der unter 60-Jährigen bis zum Jahr 2030 sinken wird (-25,6 %), wogegen die Gruppe der 65- bis 69-Jährigen um fast die Hälfte ansteigt und die Gruppe der 70- bis 74-Jährigen sich mehr als verdoppelt.

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	8.437	8.215	7.760	7.310	6.962	6.608	6.275	-25,6 %
60 bis 64	1.102	1.147	1.296	1.330	1.252	1.089	1.017	-7,7 %
65 bis 69	842	913	924	1.040	1.126	1.261	1.222	45,1 %
70 bis 74	531	654	813	900	946	1.008	1.104	107,9 %
über 75	1.584	1.546	1.501	1.513	1.583	1.664	1.771	11,8 %
gesamt	12.496	12.475	12.294	12.093	11.869	11.630	11.389	-8,9 %

Quelle: Erhebung des Einwohnermeldeamtes Biesenthal-Barnim, Stand 31.12.2018; eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

5.4.1 PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Im Jahr 2018 waren insgesamt 874 Personen pflegebedürftig. Dies entspricht in etwa 7 % der Bevölkerung im Amt. Hiervon wiederum waren 38,2 % Männer und 61,8 % Frauen.

Betrachtet man die Altersgruppen, waren 1,1 % der unter 60-Jährigen pflegebedürftig, 3,5 % der 60- bis 64-Jährigen, 4,4 % der 65- bis 69-Jährigen, 8,5 % der 70- bis 74-Jährigen und 41,7 % der über 75-Jährigen.

44,4 % der Pflegebedürftigen waren dem Pflegegrad 2, 32 % dem Pflegegrad 3, 18,7 % dem Pflegegrad 4 und 4,6 % dem Pflegegrad 5 zugeordnet.

Das durchschnittliche Pflegeeintrittsalter liegt bei 71,7 Jahren.

Setzt man die Pflegequoten in Beziehung zur Bevölkerungsprognose, ergibt sich entsprechend der Status-quo-Annahme folgende Entwicklung:

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	93	91	86	81	77	73	69	-25,6 %
60 bis 64	39	41	46	47	44	39	36	-7,7 %
65 bis 69	37	40	41	46	49	55	54	45,1 %
70 bis 74	45	55	69	76	80	85	94	107,9 %
über 75	660	644	625	630	660	693	738	11,8 %
gesamt	874	871	866	880	910	946	990	13,3 %

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird deutlich in den Altersgruppen ab 65 Jahren zunehmen. Dies liegt in dem Anstieg der Bevölkerungsgruppe ab diesem Alter begründet.

Insgesamt wird der Anteil der Pflegebedürftigen in der Bevölkerung um 13,3 % ansteigen.

5.4.2 PFLEGELANDSCHAFT

5.4.2.1 AMBULANTE DIENSTE UND BETREUTE WOHNFORMEN

Ambulanter Dienst	Anzahl betreuter Pflegebedürftiger (Stand April 2021)
Fachpflegedienst Woderski GbR	ca. 150
Pflegeperle Biesenthal	ca. 100

Quelle: AOK Pflegenavigator

Im Amt Biesenthal-Barnim sind aktuell 2 ambulante Pflegedienste ansässig, 252 Personen wurden 2018 von einem Pflegedienst betreut. Dies sind ca. 28,9 % aller Pflegebedürftigen. Projiziert man diese Pflegequote ins Jahr 2030 werden ca. 287 Personen die Unterstützung ambulanter Pflegedienste benötigen.

Derzeit gibt es im Amt Biesenthal-Barnim keine betreuten Wohnformen. Auch wurde an keinen Pflegebedürftigen der Wohngruppenzuschlag nach § 38a SGB XI gezahlt.

5.4.2.2 VOLL- UND TEILSTATIONÄRE EINRICHTUNGEN

Tagespflege

Im Jahr 2018 wurden im Amt Biesenthal-Barnim 8 Personen in Tagespflege betreut. Die Projektion in das Jahr 2030 ergibt einen Bedarf von 9 Plätzen.

Tagespflege	Kapazität in Plätzen
Tagespflege „Pflegeperle“	12

Aktuell stehen im Amt 12 Plätze zur Tagespflege den Pflegebedürftigen zur Verfügung. Ob die Nachfrage und die Anzahl der Betreuten in der Gemeinde durch die neu geschaffenen Plätze steigen, wird weiterhin zu prüfen sein.

Kurzzeitpflege

Für die Kurzzeitpflege stehen im Amt Biesenthal-Barnim 8 Plätze zur Verfügung. Dieses Angebot wurde im Jahr 2018 von 44 Personen (ca. 4,8 % der Pflegebedürftigen) genutzt. In der Projektion ergibt sich eine Erhöhung um 7 Personen im Jahr 2030.

Stationäre Dauerpflege

	2018	2030	Zunahme
Pflegebedürftige in stationärer Pflege	198	224	26
davon weiblich	148	168	20
davon Pflegegrad II	33	37	4
davon Pflegegrad III	77	87	10
davon Pflegegrad IV	61	69	8
davon Pflegegrad V	23	26	3

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Zum Ende des Jahres 2018 gab es im Amt Biesenthal-Barnim 2 Einrichtungen der stationären Dauerpflege mit 253 Plätzen, in denen Personen von Pflegegrad II bis Pflegegrad V betreut wurden.

Stationäre Dauerpflege	Kapazität in Plätzen
Volkssolidarität Barnim e.V., „Haus am Priestersteg“	58
Pro Seniore Residenz	195

5.4.2.3 DEMENZERKRANKUNGEN

Im Jahr 2018 waren im Amt-Biesenthal-Barnim 231 pflegebedürftige Personen an Demenz erkrankt. In der Projektion ins Jahr 2030 werden es 264 Personen sein. Insbesondere in der Altersgruppe der über 70-Jährigen ist ein Anstieg um 30 Personen zu verzeichnen.

5.4.2.4 ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

Im Amt Biesenthal-Barnim gibt es einen Anbieter, welcher Menschen mit körperlichen und kognitiven Beeinträchtigungen Unterstützung im Alltag anbietet.

Je nach Bedarf erhalten Pflegebedürftige Unterstützung bei allen Hausarbeiten, beim Einkaufen, bei Behörden und Arztgängen, beim Beantragen von Sozialleistungen u.v.m. Der Preis liegt bei 20 Euro pro Stunde.

Im Jahr 2016 nutzten 211 Personen dieses Angebot. Im Jahr davor waren es nur 155 Personen. Mit einer Nutzung von 25,5 % der Pflegebedürftigen liegt die Inanspruchnahme dieser Leistung weit über dem Landesdurchschnitt. Der Bedarf liegt hauptsächlich bei Pflegebedürftigen über 75 Jahren.

In Anbetracht des zunehmenden Alters der Bevölkerung im Amt dürfte dieses Angebot weiter an Bedeutung gewinnen.

5.4.2.5 INFORMATION/BERATUNG/PRÄVENTION

Auf der Internetseite der Amtsverwaltung findet man die Kontaktdaten der vier Ortsgruppen in Biesenthal, Tempelfelde, Melchow und Marienwerder der Volkssolidarität Barnim e.V. Das Angebot reicht von kultureller und sozialer Betreuung, Ausgestaltung von Feiern, Vermittlung von Reisen über Führungen zu Sehenswürdigkeiten. Geplante Veranstaltungen und Termine werden im Amtsblatt veröffentlicht.

Über den Sportverein, die Volkssolidarität und den Kultur im Bahnhof e. V. stehen den Senioren/-innen in der Stadt Biesenthal verschiedene Sportangebote zur Verfügung.

Beratungen zur Pflege und für pflegende Angehörige bieten ambulante Pflegedienste sowie der Pflegestützpunkt des Landkreises an.

Die Internetseite der Amtsverwaltung enthält hierzu allerdings keine Hinweise.

5.4.3 FAZIT

Die Bevölkerungszahl im Amt Biesenthal-Barnim wird bis zum Jahr 2030 um ca. 1.100 Personen abnehmen, wobei sich die Altersstruktur sehr verändert. Der Anteil der über 70-Jährigen nimmt um 107,9 % zu. Da gerade ab höherem Alter der Pflegebedarf zunimmt, sollte ein Hauptaugenmerk des Amtes in die Prävention gelegt werden.

Derzeit gibt es lediglich zwei ambulante Pflegedienste im Amt mit Sitz in Biesenthal. Zur effektiven Pflege und Einsparung von Fahrkosten wäre mindestens ein weiterer Pflegedienst in einer weiteren amtsangehörigen Gemeinde erforderlich.

Die Möglichkeit betreuter Wohnformen wird im Amt Biesenthal-Barnim weder angeboten noch genutzt. Hier wäre in Anbetracht steigender Zahlen von Pflegebedürftigen ein Ausbau bzw. gezielte Wohnberatung erforderlich.

Im Amt Biesenthal-Barnim wurde aktuell eine Tagespflege eröffnet. Über die aktuelle Nutzung und Nachfrage liegen noch keine Daten vor. Wahrscheinlich ist, dass sich mit dem erhöhten Angebot auch die Nutzung und der Bedarf erhöhen. Inwieweit das Angebot dann bedarfsdeckend ist, ist weiterhin zu überprüfen.

Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen erscheint sehr gering, wenn man bedenkt, dass diese von den Pflegebedürftigen und deren Angehörigen hauptsächlich in den Sommermonaten (Urlaubszeit) genutzt werden. Flexible Lösungen, die in der Haupturlaubszeit entsprechende Angebote bieten, sind hier gefragt.

Betrachtet man nur die Einwohner des Amtes, erscheint das Angebot an stationären Pflegeplätzen höher als der zukünftige Bedarf. Da aber auch der Bedarf umliegender Gemeinden durch die im Amt vorhandenen Pflegeeinrichtungen mit abgedeckt wird, ist der Bedarf insgesamt höher als Kapazitäten vorhanden sind.

Mit lediglich einem Anbieter für Angebote zur Unterstützung im Alltag (mit Sitz in der Stadt Biesenthal) erscheint hier die Bedarfsdeckung zukünftig nicht gegeben. Zu bedenken ist hierbei, dass in dem vergleichsweise hohen Kostensatz die Fahrkosten des Anbieters bereits enthalten sind. Angebote in anderen Gemeinden des Amtes könnten geringere Kosten für Anbieter und Pflegebedürftige bedeuten.

Angebote für Senioren/-innen sind über die Internetpräsenz des Amtes gut zu finden. Ebenfalls erfolgen regelmäßige Bekanntmachungen im Amtsblatt.

Beratungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige gibt es nur über die ambulanten Pflegedienste und den Pflegestützpunkt des Landkreises Barnim. Allerdings fehlen entsprechende Informationen für die Bürger/-innen auf der Internetseite der Amtsverwaltung.

5.5 PLANUNG FÜR DAS AMT BRITZ-CHORIN-ODERBERG

Das Amt Britz-Chorin-Oderberg ist ein 1992 gebildetes Amt in Brandenburg, in dem zunächst acht Gemeinden im damaligen Kreis Eberswalde zu einem Verwaltungsverbund zusammengefasst wurden. Es hieß damals noch Amt Britz-Chorin. Im Zuge der Auflösung des Amtes Oderberg am 31. Dezember 2008 wurden dem Amt vier weitere Gemeinden zugeordnet. Der Name wurde in Amt Britz-Chorin-Oderberg geändert. Durch Gemeindezusammenschlüsse und Eingliederungen sowie die Zuordnung der Gemeinden des ehemaligen Amtes Oderberg hat das Amt Britz-Chorin-Oderberg derzeit acht amtsangehörige Gemeinden. Der Amtssitz befindet sich in Britz.

Zum Amt gehören die Gemeinden Britz, Chorin, Hohenfinow, Liepe, Lunow-Stolzenhagen, Niederfinow, Oderberg und Parsteinsee.

Das Amt erstreckt sich über eine Fläche von 270,61 km² und beherbergt bei einer Bevölkerungsdichte von 38 Einwohnern/-innen je km², 10.240 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31. Dezember 2018).

Das Durchschnittsalter beträgt 49,2 Jahre (zum Vergleich 2010: 46,0 Jahre, 2016: 48,0 Jahre) Die bestehende Bevölkerungsstruktur im Amt ist die Grundlage für eine rasche Alterung, verbunden mit einem Bevölkerungsrückgang in den nächsten zehn Jahren.

Festzustellen ist, dass die Gruppe der unter 60-Jährigen bis zum Jahr 2030 stark sinken wird (-29,1 %), wogegen die Gruppe der 70- bis 74-Jährigen sich fast verdreifacht und die Gruppe der über 75-Jährigen stagniert.

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	6.550	6.111	5.699	5.416	5.096	4.824	4.645	-29,1 %
60 bis 64	971	1.030	1.097	1.126	1.084	1.055	934	-3,8 %
65 bis 69	827	860	883	941	994	1.043	1.064	28,7 %
70 bis 74	429	633	837	915	967	1.022	1.078	151,3 %
über 75	1.463	1.345	1.270	1.252	1.326	1.382	1.471	0,5 %
gesamt	10.240	9.979	9.786	9.650	9.467	9.326	9.192	-10,2 %

Quelle: Erhebung des Einwohnermeldeamtes Britz-Chorin-Oderberg, Stand 31.12.2018; eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

5.5.1 PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Im Jahr 2018 waren insgesamt 964 Personen pflegebedürftig. Dies entspricht in etwa 9,4 % der Bevölkerung im Amt. Hiervon wiederum waren 37,6 % Männer und 62,4 % Frauen.

Betrachtet man die Altersgruppen, waren 1,2 % der unter 60-Jährigen pflegebedürftig, 3,6 % der 60- bis 64-Jährigen, 8,1 % der 65- bis 69-Jährigen, 14,9 % der 70- bis 74-Jährigen und 49,3 % der über 75-Jährigen.

44,0 % der Pflegebedürftigen waren dem Pflegegrad 2, 38,2 % dem Pflegegrad 3, 14,6 % dem Pflegegrad 4 und 3,2 % dem Pflegegrad 5 zugeordnet.

Das durchschnittliche Pflegeeintrittsalter liegt bei 71,3 Jahren.

Setzt man die Pflegequoten in Beziehung zur Bevölkerungsprognose, ergibt sich entsprechend der Status-quo-Annahme folgende Entwicklung:

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	78	73	68	64	61	57	55	-29,1 %
60 bis 64	35	37	40	41	39	38	34	-3,8 %
65 bis 69	67	70	72	76	81	84	86	28,7 %
70 bis 74	64	94	125	137	144	152	161	151,3 %
über 75	721	663	626	617	653	681	725	0,5 %
gesamt	965	937	930	935	978	1.014	1.061	9,9 %

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird deutlich in den Altersgruppen ab 65 zunehmen. Dies liegt in dem Anstieg der Bevölkerungsgruppe ab diesem Alter begründet. Insgesamt wird der Anteil der Pflegebedürftigen in der Bevölkerung um 9,9 % ansteigen.

5.5.2 PFLEGELANDSCHAFT

5.5.2.1 AMBULANTE DIENSTE UND BETREUTE WOHNFORMEN

Ambulanter Dienst	Anzahl betreuter Pflegebedürftiger in 2019
VS-Sozialstation Oderberg e.V.	112

Quelle: AOK Pflegenavigator

Im Amt Britz-Chorin-Oderberg ist aktuell 1 ambulanter Pflegedienst ansässig, 236 Personen wurden 2018 von einem Pflegedienst betreut. Dies sind ca. 24,7 % aller Pflegebedürftigen. Projiziert man diese Pflegequote ins Jahr 2030 werden ca. 262 Personen die Unterstützung ambulanter Pflegedienste benötigen.

Derzeit gibt es im Amt Britz-Chorin-Oderberg keine sozialen Anbieter betreuter Wohnformen. Der Wohngruppenzuschlag nach § 38a SGB XI wurde an drei Pflegebedürftige gezahlt.

5.5.2.2 VOLL- UND TEILSTATIONÄRE EINRICHTUNGEN

Tagespflege

Im Jahr 2018 wurden im Amt Britz-Chorin-Oderberg 59 Personen in zwei Einrichtungen der Tagespflege betreut. Die Projektion in das Jahr 2030 ergibt einen Bedarf von 60 Plätzen. Dieses Angebot wird hauptsächlich von Pflegebedürftigen über einem Alter von 75 Jahren genutzt.

Tagespflege	Kapazität in Plätzen
Tagespflege Festina Lente	12
Tagespflege auf dem Lande (Camilla Hauskrankenpflege GmbH)	35

Im Jahr 2018 standen 47 Plätze zur Tagespflege den Pflegebedürftigen zur Verfügung.

Da nicht alle Pflegebedürftigen dieses Angebot an fünf Tagen in der Woche nutzen, können Plätze doppelt oder dreifach belegt werden.

Insgesamt erscheint die Nachfrage sehr gering. Es ist davon auszugehen, dass Plätze auch von Pflegebedürftigen aus nicht-amtsangehörigen Gemeinden genutzt werden.

Kurzzeitpflege

Für die Kurzzeitpflege stehen im Amt Britz-Chorin-Oderberg 2 Plätze zur Verfügung. Dieses Angebot wurde im Jahr 2018 von 38 Personen (ca. 3,9 % der Pflegebedürftigen) genutzt. In der Projektion ergibt sich eine Erhöhung um 4 Personen im Jahr 2030.

Stationäre Dauerpflege

	2018	2030	Zunahme
Pflegebedürftige in stationärer Pflege	125	137	12
davon weiblich	79	87	8
davon Pflegegrad II	10	11	1
davon Pflegegrad III	58	64	6
davon Pflegegrad IV	40	44	4
davon Pflegegrad V	17	19	2

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Zum Ende des Jahres 2018 gab es im Amt Britz-Chorin-Oderberg 2 Einrichtungen der stationären Dauerpflege mit 80 Plätzen, in denen Personen von Pflegegrad II bis Pflegegrad V betreut wurden.

Stationäre Dauerpflege	Kapazität in Plätzen
Seniorenzentrum „Theodor Fontane“	40
Seniorenzentrum „Herbstsonne“	40

5.5.2.3 DEMENZERKRANKUNGEN

Im Jahr 2018 waren im Amt Britz-Chorin-Oderberg 244 pflegebedürftige Personen an Demenz erkrankt. In der Projektion ins Jahr 2030 werden es 261 Personen sein. Insbesondere in der Altersgruppe der über 70-Jährigen ist der Anstieg um 20 Personen zu verzeichnen.

5.5.2.4 ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

Im Amt Britz-Chorin-Oderberg gibt es einen Anbieter, welcher Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen Unterstützung im Alltag anbietet.

Je nach Bedarf erhalten Pflegebedürftige Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, beim Einkaufen, bei Behördengängen und beim Beantragen von Sozialleistungen. Der Preis für diese Leistung liegt bei 7 Euro bzw. bei 10 Euro pro Stunde.

Im Jahr 2016 nutzten 244 Personen dieses Angebot. Im Jahr davor waren es nur 176 Personen. Mit einer Nutzung von 26,5 % der Pflegebedürftigen liegt die Inanspruchnahme dieser Leistung weit über dem Landesdurchschnitt. Der Bedarf liegt bereits bei Pflegebedürftigen ab 60 Jahren.

In Anbetracht des zunehmenden Alters der Bevölkerung im Amt dürfte dieses Angebot weiter an Bedeutung gewinnen und auch erforderlich sein.

5.5.2.5 INFORMATION/BERATUNG/PRÄVENTION

Die Homepage der Amtsverwaltung enthält eine eigene Rubrik für die Senioren/Seniorinnen der Amtsverwaltung. Hier sind Informationen über die Aufgaben, Tätigkeiten und Unterstützungsangebote des Seniorenbeirats sowie aktuelle Veranstaltungstermine für Senioren/-innen leicht zu finden.

Im Amtsblatt werden Berichte zu erfolgten Veranstaltungen veröffentlicht und neue Veranstaltungstermine bekannt gegeben.

Durch den Seniorenbeirat werden in Abstimmung mit den Ortsvertretern Vorträge und Beratungen durch den Pflegestützpunkt organisiert.

5.5.3 FAZIT

Die Bevölkerungszahl im Amt Britz-Chorin-Oderberg wird bis zum Jahr 2030 um ca. 1.050 Personen abnehmen, wobei sich die Altersstruktur stark verändert. Der Anteil der über 70-Jährigen nimmt um 151,3 % zu. Da gerade ab höherem Alter der Pflegebedarf zunimmt, sollte ein Hauptaugenmerk des Amtes in die Prävention gelegt werden.

Derzeit gibt es lediglich einen ambulanten Pflegedienst im Amt mit Sitz in Oderberg. Zur effektiven Pflege und Einsparung von Fahrkosten wäre mindestens ein weiterer Pflegedienst in einer weiteren amtsangehörigen Gemeinde erforderlich.

Die Möglichkeit betreuter Wohnformen wird im Amt Britz-Chorin-Oderberg lediglich durch drei Personen genutzt (selbst organisierte Wohnform). Hier wäre in Anbetracht steigender Zahlen von Pflegebedürftigen ein Ausbau bzw. gezielte Wohnberatung erforderlich.

Das Angebot an Tagespflege erscheint, wenn man nur das Amt Britz-Chorin-Oderberg betrachtet, ausreichend.

Das Angebot der Kurzzeitpflegeplätze erscheint sehr gering, wenn man bedenkt, dass diese von den Pflegebedürftigen und deren Angehörigen hauptsächlich in den Sommermonaten (Urlaubszeit) genutzt werden. Flexible Lösungen, die in der Haupturlaubszeit entsprechende Angebote bieten, sind hier gefragt.

Das Angebot stationärer Dauerpflege war bereits in 2018 niedriger als der Bedarf. In Anbetracht des weiter steigenden Bedarfs in den nächsten Jahren ist ein Ausbau dieses Angebots erforderlich.

Mit lediglich einem Anbieter für Angebote zur Unterstützung im Alltag - mit Sitz in der Stadt Oderberg - erscheint hier die Bedarfsdeckung nicht gegeben. Zu bedenken ist hierbei, dass gerade in den ländlichen Ortsteilen die Versorgung der älteren Bevölkerung nicht umfassend ist und diese aufgrund von Mobilitätseinschränkungen auf Unterstützung angewiesen sind, wenn sie in ihrer eigenen Häuslichkeit verbleiben wollen.

Angebote für Senioren/-innen sind auf der Homepage des Amtes leicht zu finden.

Beratungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige gibt es über die ambulanten Pflegedienste und den Pflegestützpunkt des Landkreises Barnim.

Der Seniorenbeirat unterstützt im Kontakt zur Verwaltung, anderen Institutionen, Einrichtungen, Verbänden, Beratungsstellen u. s. w.

5.6 PLANUNG FÜR DAS AMT JOACHIMSTHAL (SCHORFHEIDE)

Das Amt Joachimsthal (Schorfheide) wurde 1992 gebildet und befindet sich im Norden des Landkreises. Es setzt sich aus den drei Gemeinden Althüttendorf, Friedrichswalde, Ziethen und der Stadt Joachimsthal zusammen.

Der Amtssitz ist die Stadt Joachimsthal.

Das Amt erstreckt sich über eine Fläche von 209,96 km² und beherbergt bei einer Bevölkerungsdichte von 25 Einwohnern/-innen je km², 5350 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31. Dezember 2018).

Das Durchschnittsalter beträgt 48,3 Jahre (zum Vergleich 2010: 46,1 Jahre, 2016: 47,1 Jahre) Die bestehende Bevölkerungsstruktur im Amt ist die Grundlage für eine rasche Alterung, verbunden mit einem Bevölkerungsrückgang in den nächsten zehn Jahren.

Festzustellen ist, dass die Gruppe der unter 60-Jährigen bis zum Jahr 2030 sinken wird (-23,7 %), wogegen die Gruppe der 70- bis 74-Jährigen sich mehr als verdoppelt.

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	3.454	3.268	3.079	2.928	2.826	2.760	2.634	-23,7 %
60 bis 64	455	475	522	515	501	437	445	-2,2 %
65 bis 69	423	399	400	426	459	495	469	10,9 %
70 bis 74	245	377	439	488	479	504	528	115,5 %
über 75	773	722	698	702	742	771	814	5,3 %
gesamt	5.350	5.241	5.138	5.059	5.007	4.967	4.890	-8,6 %

Quelle: Erhebung des Einwohnermeldeamtes Joachimsthal (Schorfheide), Stand 31.12.2018; eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

5.6.1 PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Im Jahr 2018 waren insgesamt 643 Personen pflegebedürftig. Dies entspricht in etwa 12 % der Bevölkerung im Amt. Hiervon wiederum waren 36,1 % Männer und 63,9 % Frauen.

Betrachtet man die Altersgruppen, waren 1,3 % der unter 60-Jährigen pflegebedürftig, 8,6 % der 60- bis 64-Jährigen, 12,1 % der 65- bis 69-Jährigen, 24,5 % der 70- bis 74-Jährigen und 58,1 % der über 75-Jährigen.

49,6 % der Pflegebedürftigen waren dem Pflegegrad 2, 30,5 % dem Pflegegrad 3, 16,0 % dem Pflegegrad 4 und 4,0 % dem Pflegegrad 5 zugeordnet.

Das durchschnittliche Pflegeeintrittsalter liegt bei 70,5 Jahren.

Setzt man die Pflegequoten in Beziehung zur Bevölkerungsprognose, ergibt sich entsprechend der Status-quo-Annahme folgende Entwicklung:

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	44	42	39	37	36	35	34	-23,7 %
60 bis 64	39	41	45	44	43	37	38	-2,2 %
65 bis 69	51	48	48	51	55	60	57	10,9 %
70 bis 74	60	92	108	120	117	123	129	115,5 %
über 75	449	419	405	408	431	448	473	5,3 %
gesamt	643	642	645	660	683	704	730	13,6 %

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird deutlich in den Altersgruppen ab 65 zunehmen. Dies liegt in dem Anstieg der Bevölkerungsgruppe ab diesem Alter begründet. Insgesamt wird der Anteil der Pflegebedürftigen in der Bevölkerung um 13,6 % ansteigen.

5.6.2 PFLEGELANDSCHAFT

5.6.2.1 AMBULANTE DIENSTE UND BETREUTE WOHNFORMEN

Ambulanter Dienst	Anzahl betreuter Pflegebedürftiger in 2019
Seniorenresidenz Am See gGmbH	48

Quelle: AOK Pflegenavigator

Im Amt Joachimsthal (Schorfheide) ist aktuell 1 ambulanter Pflegedienst ansässig, 208 Personen wurden 2018 von einem Pflegedienst betreut. Dies sind ca. 32,5 % aller Pflegebedürftigen. Projiziert man diese Pflegequote ins Jahr 2030 werden ca. 237 Personen die Unterstützung ambulanter Pflegedienste benötigen.

Derzeit gibt es im Amt Joachimsthal (Schorfheide) keine sozialen Anbieter betreuter Wohnformen. Auch wurde an keinen Pflegebedürftigen der Wohngruppenzuschlag nach § 38a SGB XI gezahlt.

5.6.2.2 VOLL- UND TEILSTATIONÄRE EINRICHTUNGEN

Tagespflege

Im Jahr 2018 wurden im Amt Joachimsthal (Schorfheide) 7 Personen in Tagespflege betreut. Die Projektion in das Jahr 2030 ergibt keine Veränderung.

Ein Angebot an Plätzen gibt es im Amt Joachimsthal (Schorfheide) nicht. Pflegebedürftige müssen Angebote anderer Gemeinden in Anspruch nehmen.

Kurzzeitpflege

Für die Kurzzeitpflege stehen im Amt Joachimsthal (Schorfheide) 2 Plätze zur Verfügung. Dieses Angebot wurde im Jahr 2018 von 23 Personen (ca. 3,7 % der Pflegebedürftigen) genutzt. In der Projektion ergibt sich eine Erhöhung um 4 Personen im Jahr 2030.

Stationäre Dauerpflege

	2018	2030	Zunahme
Pflegebedürftige in stationärer Pflege	88	100	12
davon weiblich	46	52	6
davon Pflegegrad II	16	18	2
davon Pflegegrad III	28	32	4
davon Pflegegrad IV	26	30	4
davon Pflegegrad V	18	20	2

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Zum Ende des Jahres 2018 gab es im Amt Joachimsthal (Schorfheide) eine Einrichtung der stationären Dauerpflege mit 82 Plätzen, in denen Personen von Pflegegrad II bis Pflegegrad V betreut wurden.

Stationäre Dauerpflege	Kapazität in Plätzen
Pro Seniore Residenz „Am See“	82

5.6.2.3 DEMENZERKRANKUNGEN

Im Jahr 2018 waren im Amt Joachimsthal (Schorfheide) 149 pflegebedürftige Personen an Demenz erkrankt. In der Projektion ins Jahr 2030 werden es 176 Personen sein. Insbesondere in der Altersgruppe der über 70-Jährigen ist der Anstieg um 20 Personen zu verzeichnen.

5.6.2.4 ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

Im Amt Joachimsthal (Schorfheide) gibt es einen Anbieter, welcher Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen Unterstützung im Alltag anbietet.

Je nach Bedarf erhalten Pflegebedürftige Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, beim Einkaufen und bei behördlichen Angelegenheiten. Der Preis für diese Leistung liegt bei 8 Euro pro Stunde in der Gruppenbetreuung bzw. bei 18 Euro pro Stunde in der Einzelbetreuung.

Im Jahr 2016 nutzten 221 Personen dieses Angebot. Im Jahr davor waren es nur 152 Personen. Mit einer Nutzung von 34,4 % der Pflegebedürftigen liegt die Inanspruchnahme dieser Leistung weit über dem Landesdurchschnitt. Der Bedarf liegt vordergründig bei Pflegebedürftigen ab einem Alter von 75 Jahren.

In Anbetracht des zunehmenden Alters der Bevölkerung im Amt dürfte dieses Angebot weiter an Bedeutung gewinnen und auch erforderlich sein.

5.6.2.5 INFORMATION/BERATUNG/PRÄVENTION

Auf der Internetseite der Amtsverwaltung findet man verschiedene Vereine, in denen sich Senioren/-innen einbringen können. In der Stadt Joachimsthal gibt es einen Seniorenclub, welcher soziale Treffen, Spielenachmittage und Rehasport anbietet.

Beratungen zur Pflege und für pflegende Angehörige bieten ambulante Pflegedienste sowie der Pflegestützpunkt des Landkreises an.

Die Internetseite der Amtsverwaltung enthält hierzu keine Hinweise.

5.6.3 FAZIT

Die Bevölkerungszahl im Amt Joachimsthal (Schorfheide) wird bis zum Jahr 2030 um ca. 460 Personen abnehmen, wobei sich die Altersstruktur stark verändert. Der Anteil der über 70-Jährigen nimmt um 115,5 % zu. Da gerade ab höherem Alter der Pflegebedarf zunimmt, sollte ein Hauptaugenmerk des Amtes in die Prävention gelegt werden.

Derzeit gibt es lediglich einen ambulanten Pflegedienst im Amt mit Sitz in der Stadt Joachimsthal. Zur effektiven Pflege und Einsparung von Fahrkosten wäre mindestens ein weiterer Pflegedienst in einer weiteren amtsangehörigen Gemeinde erforderlich.

Die Möglichkeit betreuter Wohnformen wird im Amt Joachimsthal (Schorfheide) nicht genutzt. Hier wäre in Anbetracht steigender Zahlen von Pflegebedürftigen ein Ausbau bzw. gezielte Wohnberatung erforderlich.

Angebote der Tagespflege stehen nicht zur Verfügung. Mit Hinblick auf die steigende Zahl der Pflegebedürftigen und dem damit verbundenen Bedarf sollte dieses Angebot im Amt installiert und ausgebaut werden. Die Nutzung von Plätzen in umliegenden Gemeinden/Ämtern/Städten bedeutet nicht nur zusätzliche Fahrkosten für den Transport, sondern ist auch für die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen mit vermeidbaren Umständen verbunden.

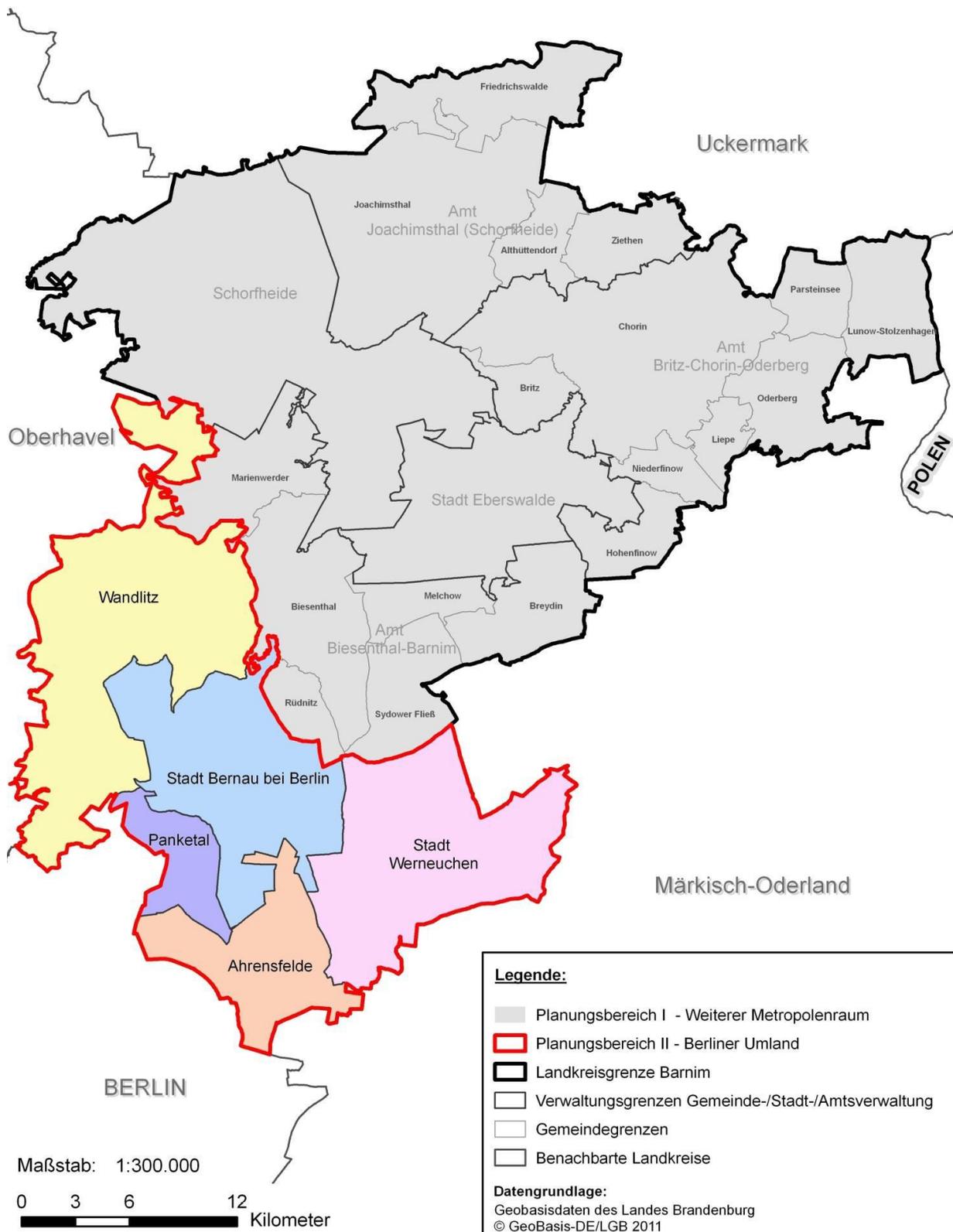
Das Angebot der Kurzzeitpflegeplätze erscheint sehr gering, wenn man bedenkt, dass diese von den Pflegebedürftigen und deren Angehörigen hauptsächlich in den Sommermonaten (Urlaubszeit) genutzt werden. Flexible Lösungen, die in der Haupturlaubszeit entsprechende Angebote bieten, sind hier gefragt.

Das Angebot stationärer Dauerpflege war im Jahr 2018 bedarfsdeckend. In Anbetracht des steigenden Bedarfs in den nächsten Jahren ist ein Ausbau dieses Angebots erforderlich.

Mit lediglich einem Anbieter für Angebote zur Unterstützung im Alltag mit Sitz in der Stadt Joachimsthal erscheint hier die Bedarfsdeckung nicht gegeben. Zu bedenken ist hierbei, dass gerade in den ländlichen Ortsteilen die Versorgung der älteren Bevölkerung nicht umfassend ist und diese aufgrund von Mobilitätseinschränkungen auf Unterstützung angewiesen sind, wenn sie in ihrer eigenen Häuslichkeit verbleiben wollen.

Angebote und Vereine für Senioren/-innen sind über die Internetpräsenz des Amtes zu finden und in Anbetracht der relativ niedrigen Einwohnerzahl im Amtsbereich sicherlich auch ausreichend.

Beratungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige gibt es nur über die ambulanten Pflegedienste und den Pflegestützpunkt des Landkreises Barnim. Allerdings fehlen entsprechende Informationen für die Bürger/-innen auf der Internetseite der Amtsverwaltung.



5.7 PLANUNG FÜR DIE STADT BERNAU BEI BERLIN

Bernau bei Berlin ist eine große kreisangehörige Stadt, bildet das Mittelzentrum im Landkreis Barnim und liegt wenige Kilometer nordöstlich der Berliner Stadtgrenze. Sie ist die zweitgrößte Stadt im Landkreis und wird gebildet aus der Stadt und den eingemeindeten Ortsteilen Börnicke, Ladeburg, Lobetal und Schönow.

40.252 Einwohnerinnen und Einwohner leben auf einer Fläche von 104,16 km² und bilden eine Bevölkerungsdichte von 386 Einwohnern/-innen je km² (Stichtag 31. Dezember 2018).

Das Durchschnittsalter beträgt 46,3 Jahre (zum Vergleich 2010: 44,1 Jahre, 2016: 45,2 Jahre).

Bernau bei Berlin profitiert von seiner günstigen Verkehrsanbindung und Lage zu Berlin und wird aufgrund von Zuzügen aus Berlin weniger stark von Bevölkerungsschrumpfung und –alterung betroffen sein als berlinferne Gemeinden.

Festzustellen ist, dass die Gruppe der unter 60-Jährigen bis zum Ende des betrachteten Zeitraums sinken wird, wogegen die Gruppe der ab 70-Jährigen stark ansteigt.

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	27.309	27.877	27.131	26.304	25.548	24.926	24.358	-10,8 %
60 bis 64	3.045	3.216	3.443	3.581	3.576	3.250	3.034	-0,4 %
65 bis 69	2.734	2.860	2.969	3.058	3.182	3.476	3.492	27,7 %
70 bis 74	1.679	2.060	2.486	2.846	2.965	3.045	3.181	89,5 %
über 75	5.485	5.468	5.326	5.320	5.551	5.812	6.123	11,6 %
gesamt	40.252	41.481	41.355	41.109	40.822	40.509	40.188	-0,2 %

Quelle: Erhebung des Einwohnermeldeamtes der Stadt Bernau bei Berlin, Stand 31.12.2018; eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

5.7.1 PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Im Jahr 2018 waren insgesamt 2.964 Personen pflegebedürftig. Dies entspricht in etwa 7,4 % der Bevölkerung der Stadt. Hiervon wiederum waren 38,6 % Männer und 61,4 % Frauen.

Betrachtet man die Altersgruppen, waren 1,4 % der unter 60-Jährigen pflegebedürftig, 6,7 % der 60- bis 64-Jährigen, 6,1 % der 65- bis 69-Jährigen, 13,3 % der 70- bis 74-Jährigen und 36,1 % der über 75-Jährigen.

43,8 % der Pflegebedürftigen waren dem Pflegegrad 2, 33,0 % dem Pflegegrad 3, 18,1 % dem Pflegegrad 4 und 5,1 % dem Pflegegrad 5 zugeordnet.

Das durchschnittliche Pflegeeintrittsalter liegt bei 68,6 Jahren.

Setzt man die Pflegequoten in Beziehung zur Bevölkerungsprognose, ergibt sich entsprechend der Status-quo-Annahme folgende Entwicklung:

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu-bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	388	396	385	374	363	354	346	-10,8 %
60 bis 64	203	214	230	239	238	217	202	-0,4 %
65 bis 69	168	176	182	188	196	214	215	27,7 %
70 bis 74	224	275	332	380	396	406	424	89,5 %
über 75	1.981	1.975	1.924	1.921	2.005	2.099	2.211	11,6 %
gesamt	2.964	3.036	3.053	3.101	3.197	3.290	3.399	14,7 %

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird deutlich in den Altersgruppen ab 65 Jahren zunehmen. Dies liegt in dem Anstieg der Bevölkerungsgruppe ab diesem Alter begründet.

Insgesamt wird der Anteil der Pflegebedürftigen in der Bevölkerung um 14,7 % ansteigen.

5.7.2 PFLEGELANDSCHAFT

5.7.2.1 AMBULANTE DIENSTE UND BETREUTE WOHNFORMEN

Ambulanter Dienst	Anzahl betreuter Pflegebedürftiger in 2019
Adiuto Pflege GmbH	keine Angaben
ALLES WIRD GUT Pflegedienst	88
Ambulanter Pflegedienst „Regenbogen GbR“	58
Ambulanter Pflegedienst Bernau	172
Ambulanter Pflegedienst Fortuna Jelena Urbach GmbH	60
Ambulanter Pflegedienst Katrin Seele	75
Betreuungcenter ABC GbR Ines Deichsel & Christel Texter	122
Conny Hauskrankenpflege Cordula Kampmann	73
Diakoniestation Bernau	46
DRK Niederbarnim e. V. Sozialstation	60
Hauskrankenpflege Rückgrat Frau Mandy Rückert	48
PB-Häusliche Pflege Blumberg GmbH	67
Pflegedienst „Lohmühle“	100
Soziale Dienste „Am Weinberg“ gGmbH	93

Quelle: AOK Pflegenavigator

Insgesamt sind in Bernau bei Berlin 14 ambulante Pflegedienste ansässig, welche im Jahr 2019 ca. 1.100 Pflegebedürftige betreuten.

In Bernau bei Berlin wurden im Jahr 2018 873 Personen von einem Pflegedienst betreut. Die große Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage liegt in der gemeindeübergreifenden Tätigkeit der Pflegedienste begründet.

In Bernau bei Berlin ansässige ambulante Dienste sind ebenfalls in umliegenden Gemeinden und Ämtern tätig.

29,5 % der pflegebedürftigen Personen in Bernau bei Berlin wurden im Jahr 2018 von einem ambulanten Pflegedienst betreut. Projiziert man diese Pflegequote ins Jahr 2030 werden ca. 1.000 Personen die Unterstützung ambulanter Pflegedienste benötigen.

Betreute Wohnform	Kapazität in Plätzen
Mobile Leben mit Service	15
Häusliche Pflege Blumberg	18

Derzeit gibt es 2 betreute Wohnformen mit 33 Plätzen. Es gibt keine aussagekräftigen Zahlen über die Auslastung und Nachfrage zu diesen Plätzen. Einen Anhaltspunkt könnte der Wohngruppenzuschlag nach § 38a SGB XI geben, den im Jahr 2018 29 Personen erhielten.

Betrachtet man die steigende Zahl der über 70-Jährigen, dürfte die Nachfrage nach betreuten Wohngemeinschaften weiter steigen und eine Alternative zur stationären Wohnform bilden.

5.7.2.2 VOLL- UND TEILSTATIONÄRE EINRICHTUNGEN

Tagespflege

Im Jahr 2018 wurden in Bernau bei Berlin 130 Personen in vier Einrichtungen der Tagespflege betreut. Dieses Angebot wird hauptsächlich von Pflegebedürftigen über einem Alter von 80 Jahren genutzt (98 Personen). Die Projektion in das Jahr 2030 ergibt eine Erhöhung um 20 Personen.

Tagespflege	Kapazität in Plätzen
Betreuungszentrum ABC GbR (nur mittwochs)	5
Tagespflege „Haus Bernau“	15
GGAB mbH Bernau SZ „Regine Hildebrandt“	15
GGAB mbH Bernau Tagespflege im „Heidehof“	15

Im Jahr 2018 standen ca. 50 Plätze zur Tagespflege den Pflegebedürftigen zur Verfügung.

Da nicht alle Pflegebedürftigen dieses Angebot an fünf Tagen in der Woche nutzen, können Plätze doppelt oder dreifach belegt werden.

Insgesamt erscheint Angebot und Nutzung von Tagespflege sehr gering. Über die konkrete Nachfrage nach Plätzen existieren keine aussagekräftigen Zahlen. Fraglich ist daher, ob die Nutzung auch bei einem größeren Angebot steigen würde.

Kurzzeitpflege

Für die Kurzzeitpflege stehen in Bernau bei Berlin 25 Plätze zur Verfügung. Dieses Angebot wurde im Jahr 2018 von 81 Personen (ca. 2,7 % der Pflegebedürftigen) genutzt. In der Projektion ergibt sich eine Erhöhung um 12 Personen im Jahr 2030.

Ob die Nachfrage aufgrund anderer derzeit nicht bestimmbarer Faktoren steigen wird, bleibt abzuwarten.

Stationäre Dauerpflege

	2018	2030	Zunahme
Pflegebedürftige in stationärer Pflege	843	967	124
davon weiblich	589	675	86
davon Pflegegrad II	146	167	21
davon Pflegegrad III	330	378	48
davon Pflegegrad IV	264	303	39
davon Pflegegrad V	102	117	15

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Zum Ende des Jahres 2018 gab es in Bernau bei Berlin 12 Einrichtungen der stationären Dauerpflege mit 848 Plätzen, in denen Personen von Pflegegrad II bis Pflegegrad V betreut wurden.

Stationäre Dauerpflege	Kapazität in Plätzen
Alloheim Senioren-Residenz „Kaisergarten“	90
Ansgar Wohnstift Bernau	60
Matthias-Claudius Haus	16
Pflegezentrum „Haus Birkenhof“	93
Schäferhaus Ladeburg	41
Seniorenwohnpark Am Kirschberg Haus „Esther“	60
Seniorenwohnpark „Am Kirschberg“	60
Seniorenzentrum „Regine Hildebrandt“ Georgenhof	102
Seniorenzentrum „Regine Hildebrandt“ Mühlenhof	138
Seniorenzentrum „Ulmenhof“	98
Wohnen „Am Weinberg“	60
Wachkomazentrum „Regine-Hildebrandt-Haus“	30

Die Zahl der Pflegebedürftigen in stationärer Dauerpflege wird in Bernau bei Berlin um 124 Pflegebedürftige ansteigen. Der Bedarf ist, wenn man nur die Stadt Bernau bei Berlin betrachtet, durch das derzeitige Platzangebot gedeckt.

5.7.2.3 DEMENZERKRANKUNGEN

Im Jahr 2018 waren in Bernau bei Berlin 939 pflegebedürftige Personen an Demenz erkrankt. In der Projektion ins Jahr 2030 werden es 1.077 Personen sein. Insbesondere in der Altersgruppe der über 70-Jährigen ist ein starker Anstieg von 131 Personen auf 954 Personen zu verzeichnen.

5.7.2.4 ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

In Bernau bei Berlin gibt es 6 Anbieter, die Menschen mit körperlichen, kognitiven oder psychischen Problemen Unterstützung im Alltag anbieten.

Die Angebotspalette ist breit gefächert. Je nach Bedarf erhalten Bedürftige Unterstützung beim Reinigen der Wohnung, Einkaufen, Begleitung bei Behörden- und Arztgängen, Vorlesen und Bearbeiten von Post, Beantragung von Leistungen u.v.m. Die Preisspanne reicht von 12,50 Euro pro Stunde bis 25,00 Euro pro Stunde.

Die letzte verlässliche Erhebung der Nutzer/-innen dieses Angebots ist aus dem Jahr 2016.

In diesem Jahr waren es 953 Personen, die Unterstützung im Alltag erhielten. Im Vergleich: Im Jahr 2015 waren es 849 Personen. Mit einer Nutzung von 32,2 % der Pflegebedürftigen liegt die Inanspruchnahme dieser Leistung weit über dem Landesdurchschnitt von 9,9 %. Der Bedarf liegt auch hier hauptsächlich bei Pflegebedürftigen ab 75 Jahren.

Über die Auslastung der einzelnen Anbieter ist nichts bekannt.

In Anbetracht des zunehmenden Alters der Bernauer Bevölkerung dürfte dieses Angebot weiter an Bedeutung gewinnen.

5.7.2.5 INFORMATION/BERATUNG/PRÄVENTION

Über die Internetseite der Stadt (Bürgerportal) findet man Kontaktdaten von ambulanten Pflegediensten, Behindertentransporten, Selbsthilfegruppen und Vereinen. Soweit diese selbst Internetplattformen unterhalten, sind diese auch entsprechend verlinkt. Freizeit- und Präventionsangebote sind bei den entsprechenden Vereinen selbst zu erfragen.

Die direkt an Senioren/-innen gerichteten Angebote wirken aber sehr übersichtlich.

Ebenfalls findet man über die Internetseite der Stadt Kontakte zu Beratungsstellen für Pflegebedürftige und deren Angehörige.

5.7.3 FAZIT

Die Bevölkerungszahl in Bernau bei Berlin wird bis zum Jahr 2030 relativ stabil bleiben, wobei sich die Altersstruktur aber stark verändert. Der Anteil der über 70-Jährigen nimmt um 89,5 % zu. Da gerade ab höherem Alter der Pflegebedarf zunimmt, sollte ein Hauptaugenmerk der Stadt in die Prävention gelegt werden.

Derzeit ist das Angebot an ambulanter Pflege größer als der Bedarf.

Die Möglichkeit betreuter Wohnformen wird nur sehr gering genutzt. Hier wäre in Anbetracht steigender Zahlen von Pflegebedürftigen ein Ausbau und gezielte Wohnberatung erforderlich.

Im Bereich der Tagespflege wird sich der Bedarf erhöhen, da gerade die Altersgruppen ab 75 Jahren dieses Angebot nutzen. Dass die Nutzung der Tagespflege derzeit noch gering ist, kann auch in dem geringen Angebot an Tagespflegeplätzen liegen. Das derzeitige Angebot wird den zukünftigen Bedarf nicht decken.

Auch das Angebot der Kurzzeitpflegeplätze erscheint sehr gering, wenn man bedenkt, dass diese von den Pflegebedürftigen und deren Angehörigen hauptsächlich in den Sommermonaten (Urlaubszeit) genutzt werden. Flexible Lösungen, die in der Haupturlaubszeit entsprechende Angebote bieten, sind hier gefragt.

Das Angebot stationärer Dauerpflege war im Jahr 2018 bedarfsdeckend. In Anbetracht des steigenden Bedarfs in den nächsten Jahren ist ein Ausbau dieses Angebots erforderlich.

Angebote zur Unterstützung im Alltag stellen ein wesentliches Instrument zur Vermeidung stationärer Pflege dar. Der Bedarf ist in den letzten Jahren dynamisch angestiegen. Entsprechend der Altersentwicklung der Bevölkerung wird die Nachfrage nach Angeboten zur Unterstützung weiter steigen.

Das Vereinsleben in Bernau bei Berlin ist sehr vielseitig, enthält aber in Anbetracht der Stadtgröße sehr wenig Angebote, welche direkt an Senioren/-innen gerichtet sind.

Beratungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige gibt es nur über die ambulanten Pflegedienste und den Pflegestützpunkt des Landkreises Barnim. Entsprechende Kontaktdaten sind auf der Internetseite der Stadtverwaltung vorhanden.

5.8 PLANUNG FÜR DIE STADT WERNEUCHEN

Werneuchen ist eine Kleinstadt nordöstlich von Berlin. Die Stadt gliedert sich in die Ortsteile Hirschfelde, Krummensee, Löhme, Schönfeld, Seefeld, Tiefensee, Stadt Werneuchen, Weesow und Willmersdorf.

9.030 Einwohnerinnen und Einwohner leben auf einer Fläche von 117 km² und bilden eine Bevölkerungsdichte von 77 Einwohnern/-innen je km² (Stichtag 31. Dezember 2018).

Das Durchschnittsalter beträgt 45,7 Jahre (zum Vergleich 2010: 44,1 Jahre, 2016: 44,9 Jahre).

Auch in Werneuchen wird ein leichter Rückgang der Bevölkerung deutlich. Während der Anteil der unter 65-Jährigen sinkt, steigt der Anteil der über 70-Jährigen stark an.

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	6.364	6.269	5.978	5.720	5.443	5.209	4.957	-22,1 %
60 bis 64	735	794	843	870	844	779	721	-1,9 %
65 bis 69	648	728	716	744	780	850	839	29,5 %
70 bis 74	341	453	618	676	730	719	770	125,8 %
über 75	942	894	870	918	989	1079	1.176	24,8 %
gesamt	9.030	9.138	9.025	8.928	8.786	8.636	8.463	-6,3 %

Quelle: Erhebung des Einwohnermeldeamtes der Stadt Werneuchen, Stand 31.12.2018; eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

5.8.1 PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Im Jahr 2018 waren insgesamt 451 Personen pflegebedürftig. Dies entspricht in etwa 5,0 % der Bevölkerung der Stadt.

Hiervon wiederum waren 41,5 % Männer und 58,5 % Frauen.

Betrachtet man die Altersgruppen, waren 0,4 % der unter 60-Jährigen pflegebedürftig, 2,3 % der 60- bis 64-Jährigen, 2,8 % der 65- bis 69-Jährigen, 7,9 % der 70- bis 74-Jährigen und 38,7 % der über 75-Jährigen.

47,0 % der Pflegebedürftigen waren dem Pflegegrad 2, 33,5 % dem Pflegegrad 3, 18,4 % dem Pflegegrad 4 und 2,2 % dem Pflegegrad 5 zugeordnet.

Das durchschnittliche Pflegeeintrittsalter liegt bei 74,0 Jahren.

Setzt man die Pflegequoten in Beziehung zur Bevölkerungsprognose, ergibt sich entsprechend der Status-quo-Annahme folgende Entwicklung:

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	24	24	23	22	21	20	19	-22,1 %
60 bis 64	17	18	19	20	20	18	17	-1,9 %
65 bis 69	18	20	20	21	22	24	23	29,5 %
70 bis 74	27	36	49	54	58	57	61	125,8 %
über 75	365	346	337	356	383	418	456	24,8 %
gesamt	451	444	448	472	503	536	575	27,6 %

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird deutlich in den Altersgruppen ab 65 zunehmen. Dies liegt in dem Anstieg der Bevölkerungsgruppe ab diesem Alter begründet. Insgesamt wird der Anteil der Pflegebedürftigen in der Bevölkerung um 27,6 % ansteigen.

5.8.2 PFLEGELANDSCHAFT

5.8.2.1 AMBULANTE DIENSTE UND BETREUTE WOHNFORMEN

Ambulanter Dienst	Anzahl betreuer Pflegebedürftiger in 2019
HEMECARE Pflegedienst GbR	9

Quelle: AOK Pflegenavigator

In Werneuchen ist ein ambulanter Pflegedienst ansässig, welcher im Jahr 2019 9 Pflegebedürftige betreute.

In Werneuchen wurden im Jahr 2018 119 Personen von einem Pflegedienst betreut. Die große Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage liegt in der gemeindeübergreifenden Tätigkeit der Pflegedienste begründet.

In Werneuchen wohnende Pflegebedürftige werden hauptsächlich von Pflegediensten aus umliegenden Gemeinden betreut.

26,8 % der pflegebedürftigen Personen in Werneuchen wurden im Jahr 2018 von einem ambulanten Pflegedienst betreut. Projiziert man diese Pflegequote ins Jahr 2030 werden ca. 154 Personen die Unterstützung ambulanter Pflegedienste benötigen.

Derzeit gibt es in der Stadt Werneuchen keine sozialen Anbieter betreuter Wohnformen. Auch wurde an keinen Pflegebedürftigen der Wohngruppenschlag nach § 38a SGB XI gezahlt.

5.8.2.2 VOLL- UND TEILSTATIONÄRE EINRICHTUNGEN

Tagespflege

Im Jahr 2018 wurden in der Stadt Werneuchen 3 Personen in Tagespflege betreut. Die Projektion in das Jahr 2030 ergibt keine wesentliche Veränderung.

Ein Angebot an Plätzen gibt es in Werneuchen nicht. Pflegebedürftige müssen Angebote anderer Gemeinden in Anspruch nehmen.

Kurzzeitpflege

Auch für die Kurzzeitpflege stehen in Werneuchen keine Angebote zur Verfügung. Genutzt wurde die Kurzzeitpflege im Jahr 2018 von 14 Personen (ca. 3,7 % der Pflegebedürftigen). In der Projektion ergibt sich eine Erhöhung um 4 Personen im Jahr 2030.

Stationäre Dauerpflege

	2018	2030	Zunahme
Pflegebedürftige in stationärer Pflege	80	102	22
davon weiblich	53	68	15
davon Pflegegrad II	23	29	6
davon Pflegegrad III	31	40	9
davon Pflegegrad IV	22	28	6
davon Pflegegrad V	5	6	1

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Zum Ende des Jahres 2018 gab es in der Stadt Werneuchen eine Einrichtung der stationären Dauerpflege mit 72 Plätzen, in denen Personen von Pflegegrad II bis Pflegegrad V betreut wurden.

Stationäre Dauerpflege	Kapazität in Plätzen
Diakoniezentrum Werneuchen, Wohnen und Pflege gGmbH	72

5.8.2.3 DEMENZERKRANKUNGEN

Im Jahr 2018 waren in der Stadt Werneuchen 197 pflegebedürftige Personen an Demenz erkrankt. In der Projektion ins Jahr 2030 werden es 253 Personen sein. Insbesondere in der Altersgruppe der über 70-Jährigen ist der Anstieg um 45 Personen zu verzeichnen.

5.8.2.4 ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

In Werneuchen gibt es keinen Anbieter, welcher Personen mit kognitiven, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen Unterstützung im Alltag anbietet.

Trotzdem erhielten im Jahr 2016 128 Personen diese Unterstützung. Im Jahr davor waren es 93 Personen. Dies entspricht 28,4 % der Pflegebedürftigen. Der Bedarf liegt vordergründig bei Pflegebedürftigen ab einem Alter von 75 Jahren.

5.8.2.5 INFORMATION/BERATUNG/PRÄVENTION

Auf der Internetseite der Stadt findet man verschiedene Vereine mit entsprechenden Kontaktdaten, in denen sich Senioren/-innen einbringen können.

Beratungen zur Pflege und für pflegende Angehörige bieten ambulante Pflegedienste sowie der Pflegestützpunkt des Landkreises an.

Die Internetseite der Stadt enthält keine Informationen speziell für Senioren/-innen oder Pflegebedürftige und ihre Angehörigen.

5.8.3 FAZIT

Die Bevölkerungszahl in Werneuchen wird bis zum Jahr 2030 um ca. 570 Personen abnehmen, wobei sich die Altersstruktur stark verändert. Der Anteil der über 70-Jährigen nimmt um 125,8 % zu. Da gerade ab höherem Alter der Pflegebedarf zunimmt, sollte ein Hauptaugenmerk in die Prävention gelegt werden.

Derzeit gibt es lediglich einen ambulanten Pflegedienst in Werneuchen. Zur effektiven Pflege und Einsparung von Fahrkosten wäre mindestens ein weiterer Pflegedienst erforderlich.

Die Möglichkeit betreuter Wohnformen wird in der Stadt Werneuchen nicht genutzt. Hier wäre in Anbetracht steigender Zahlen von Pflegebedürftigen ein Ausbau bzw. gezielte Wohnberatung erforderlich.

Angebote der Tagespflege stehen nicht zur Verfügung. Mit Hinblick auf die steigende Zahl der Pflegebedürftigen und dem damit verbundenen Bedarf sollte dieses Angebot installiert und ausgebaut werden. Die Nutzung von Plätzen in umliegenden Gemeinden/Ämtern/Städten bedeutet nicht nur zusätzliche Fahrkosten für den Transport, sondern ist auch für die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen mit vermeidbaren Umständen verbunden.

Angebote für Kurzzeitpflege sind nicht vorhanden. Pflegebedürftige müssen bei Bedarf auf andere Gemeinden und Städte ausweichen. Zur Entlastung pflegender Angehöriger sind flexible Lösungen, insbesondere in den Sommermonaten (Urlaubszeit), erforderlich.

Das Angebot stationärer Dauerpflege war im Jahr 2018 bedarfsdeckend. In Anbetracht des steigenden Bedarfs in den nächsten Jahren ist ein Ausbau dieses Angebots erforderlich.

Ein Bedarf an Angeboten zur Unterstützung im Alltag ist vorhanden und wird zukünftig voraussichtlich auch ansteigen. Derzeit ist dieser Bedarf durch Anbieter umliegender Gemeinden zu decken.

Vereine sind gut über die Internetpräsenz der Stadt Werneuchen zu finden. Spezielle Angebote für Senioren/-innen sind aber nicht vorhanden.

Beratungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige gibt es nur über die ambulanten Pflegedienste und den Pflegestützpunkt des Landkreises Barnim. Allerdings fehlen entsprechende Informationen für die Bürger/-innen auf der Internetseite der Stadtverwaltung.

5.9 PLANUNG FÜR DIE GEMEINDE AHRENSFELDE

Ahrensfelde ist eine amtsfreie Gemeinde im äußersten Süden des Landkreises Barnim. Die Gemeinde gliedert sich in die Ortsteile Ahrensfelde, Blumberg, Eiche, Lindenberg und Mehrow.

13.693 Einwohnerinnen und Einwohner leben auf einer Fläche von 58 km² und bilden eine Bevölkerungsdichte von 236 Einwohnern/-innen je km² (Stichtag 31. Dezember 2018).

Das Durchschnittsalter beträgt 46,6 Jahre (zum Vergleich 2010: 45,7 Jahre, 2016: 46,0 Jahre).

Auch in Ahrensfelde wird ein leichter Rückgang der Bevölkerung deutlich. Während der Anteil der unter 65-Jährigen sinkt, steigt der Anteil der über 65-Jährigen sehr stark an.

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	9.442	9.109	8.414	7.779	7.185	6.717	6.320	-33,1 %
60 bis 64	1.389	1.607	1.799	1.836	1.744	1.541	1.340	-3,5 %
65 bis 69	1.110	1.221	1.301	1.395	1.588	1.743	1.674	50,8 %
70 bis 74	582	736	972	1.145	1.255	1.319	1.485	155,2 %
über 75	1.170	1.225	1.247	1.396	1.576	1.809	2.070	76,9 %
gesamt	13.693	13.898	13.733	13.551	13.348	13.129	12.889	-5,9 %

Quelle: Erhebung des Einwohnermeldeamtes Ahrensfelde Stand 31.12.2018; eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

5.9.1 PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Im Jahr 2018 waren insgesamt 416 Personen pflegebedürftig. Dies entspricht in etwa 3,0 % der Bevölkerung in der Gemeinde. Hiervon wiederum waren 37,3 % Männer und 62,7 % Frauen.

Betrachtet man die Altersgruppen waren 0,4 % der unter 60-Jährigen pflegebedürftig, 1,7 % der 60- bis 64-Jährigen, 0,8 % der 65- bis 69-Jährigen, 3,8 % der 70- bis 74-Jährigen und 27,9 % der über 75-Jährigen.

49,3 % der Pflegebedürftigen waren dem Pflegegrad 2, 36,3 % dem Pflegegrad 3, 11,5 % dem Pflegegrad 4 und 2,6 % dem Pflegegrad 5 zugeordnet.

Das durchschnittliche Pflegeeintrittsalter liegt bei 71,1 Jahren.

Setzt man die Pflegequoten in Beziehung zur Bevölkerungsprognose, ergibt sich entsprechend der Status-quo-Annahme folgende Entwicklung:

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	34	33	30	28	26	24	23	-33,1 %
60 bis 64	24	28	31	32	30	27	23	-3,5 %
65 bis 69	9	10	11	11	13	14	14	50,8 %
70 bis 74	22	28	37	43	47	50	56	155,2 %
über 75	327	342	349	390	440	506	579	76,9 %
gesamt	416	441	457	504	557	620	694	66,9 %

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird deutlich in den Altersgruppen ab 65 zunehmen. Begründet liegt dies in dem Anstieg der Bevölkerungsgruppe ab diesem Alter. Insgesamt wird der Anteil der Pflegebedürftigen in der Bevölkerung um 66,9 % ansteigen.

5.9.2 PFLEGELANDSCHAFT

5.9.2.1 AMBULANTE DIENSTE UND BETREUTE WOHNFORMEN

Ambulanter Dienst	Anzahl betreuer Pflegebedürftiger in 2019
Ambulante Hauskrankenpflege „Simon & Lange“ GbR	85
Aurora Ambulante Gesundheitspflege Daniela Marten	55
Pflegepyramide Die häusliche Krankenpflege	28

Quelle: AOK Pflegenavigator

In der Gemeinde Ahrensfelde sind drei ambulante Pflegedienste ansässig, welche im Jahr 2019 168 Pflegebedürftige betreuen.

In der Gemeinde Ahrensfelde wurden im Jahr 2018 112 Personen von einem Pflegedienst betreut.

26,0 % der pflegebedürftigen Personen in der Gemeinde Ahrensfelde wurden im Jahr 2018 von einem ambulanten Pflegedienst betreut. Projiziert man diese Pflegequote ins Jahr 2030 werden ca. 180 Personen die Unterstützung ambulanter Pflegedienste benötigen.

Betreute Wohnform	Kapazität in Plätzen
ILMW Intensiv Leben mit Wert	8

Derzeit gibt es eine betreute Wohnform mit 8 Plätzen. Die Nachfrage in der Gemeinde ist aber höher, so dass der Bedarf vom bestehenden Angebot nicht gedeckt wird.

Konkrete Zahlen über die Auslastung des bestehenden Angebots und der Nachfrage liegen aber nicht vor.

Den Wohngruppenzuschlag nach § 38a SGB XI haben im Jahr 2017 2 Personen erhalten. Im Jahr 2018 wurde dieser Zuschlag an keinen/keine Einwohner/-innen der Gemeinde Ahrensfelde gezahlt.

5.9.2.2 VOLL- UND TEILSTATIONÄRE EINRICHTUNGEN

Tagespflege

Im Jahr 2018 wurden in der Gemeinde Ahrensfelde 15 Personen in Tagespflege betreut. Dieses Angebot wird hauptsächlich von Pflegebedürftigen über einem Alter von 80 Jahren genutzt (10 Personen). Die Projektion in das Jahr 2030 ergibt eine Veränderung auf 23 Personen.

Tagespflege	Kapazität in Plätzen
Tagespflege Ahrensfelde	14

Im Jahr 2018 standen 14 Plätze zur Tagespflege den Pflegebedürftigen zur Verfügung.

Da nicht alle Pflegebedürftigen dieses Angebot an fünf Tagen in der Woche nutzen, erscheint das Angebot für die Gemeinde ausreichend.

Über die konkrete Nachfrage nach Plätzen existieren keine aussagekräftigen Zahlen. Fraglich ist daher, ob die Nutzung auch bei einem größeren Angebot steigen würde.

Kurzzeitpflege

Für die Kurzzeitpflege stehen in der Gemeinde Ahrensfelde keine Angebote zur Verfügung. Genutzt wurde die Kurzzeitpflege im Jahr 2018 von 8 Personen (ca. 1,9 % der Pflegebedürftigen). In der Projektion ergibt sich eine Erhöhung um 5 Personen im Jahr 2030.

Stationäre Dauerpflege

	2018	2030	Zunahme
Pflegebedürftige in stationärer Pflege	2	3	1
davon weiblich	2	3	1
davon Pflegegrad II	0	0	0
davon Pflegegrad III	0	0	0
davon Pflegegrad IV	0	0	0
davon Pflegegrad V	2	3	1

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Eine Einrichtung der stationären Dauerpflege steht in der Gemeinde Ahrensfelde nicht zur Verfügung.

5.9.2.3 DEMENZERKRANKUNGEN

Im Jahr 2018 waren in der Gemeinde Ahrensfelde 136 pflegebedürftige Personen an Demenz erkrankt. In der Projektion ins Jahr 2030 werden es 241 Personen sein. Insbesondere in der Altersgruppe der über 75-Jährigen ist der Anstieg um 95 Personen zu verzeichnen.

5.9.2.4 ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

In der Gemeinde Ahrensfelde gibt es keinen Anbieter, welcher Personen mit kognitiven, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen Unterstützung im Alltag anbietet.

Trotzdem erhielten im Jahr 2016 129 Personen diese Unterstützung. Im Jahr davor waren es 104 Personen. Dies entspricht 30,8 % der Pflegebedürftigen. Der Bedarf liegt vordergründig bei Pflegebedürftigen ab einem Alter von 75 Jahren.

5.9.2.5 INFORMATION/BERATUNG/PRÄVENTION

Auf der Internetseite der Gemeinde werden Veranstaltungen für Senioren/-innen aus allen Ortsteilen veröffentlicht. Im Amtsblatt der Gemeinde Ahrensfelde wird monatlich je Ortsteil über aktuelle Veranstaltungen informiert.

Beratungen zur Pflege und für pflegende Angehörige bieten ambulante Pflegedienste sowie der Pflegestützpunkt des Landkreises an.

Die Internetseite der Gemeindeverwaltung enthält keine Informationen speziell für Senioren/-innen oder Pflegebedürftige und ihre Angehörigen.

5.9.3 FAZIT

Die Bevölkerungszahl in der Gemeinde Ahrensfelde wird bis zum Jahr 2030 leicht abnehmen, wobei sich die Altersstruktur stark verändert. Der Anteil der 70- bis 75-Jährigen nimmt um 155,2 % zu und der Anteil der ab 75-Jährigen um 76,9 %. Da gerade ab höherem Alter der Pflegebedarf zunimmt, sollte ein Hauptaugenmerk der Gemeinde in die Prävention gelegt werden.

Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde ist im Vergleich zu anderen Gemeinden/Ämtern/Städten mit 3 % sehr niedrig. Der Bedarf an ambulanter Pflege hingegen ist im Kreisvergleich mit fast 100% sehr hoch.

Derzeit gibt es drei ambulante Pflegedienste in der Gemeinde. Der Bedarf kann gemeindeintern durch diese abgedeckt werden.

Es gibt eine betreute Wohnform in der Gemeinde, welche derzeit ausschließlich durch gemeindefremde Pflegebedürftige genutzt wird.

Das Angebot der Tagespflege erscheint für die Gemeinde mit 14 Plätzen derzeit ausreichend.

Angebote für Kurzzeitpflege sind nicht vorhanden. Pflegebedürftige müssen bei Bedarf auf andere Gemeinden und Städte ausweichen. Zur Entlastung pflegender Angehöriger sind flexible Lösungen, insbesondere in den Sommermonaten (Urlaubszeit), erforderlich.

Auch Angebote stationärer Dauerpflege sind nicht vorhanden, erscheinen aber auch bei dem sehr geringen Bedarf derzeit nicht erforderlich. Mit Anstieg des Alters und der damit verbundenen Pflegebedürftigkeit der Bevölkerung könnte zukünftig ein höherer Bedarf entstehen.

Ein Bedarf an Angeboten zur Unterstützung im Alltag ist vorhanden und wird zukünftig voraussichtlich auch ansteigen. Derzeit ist dieser Bedarf durch Anbieter umliegender Gemeinden zu decken.

Vereine für Senioren/-innen sind über die Internetpräsenz der Gemeinde nur schwer zu finden.

Beratungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige gibt es nur über die ambulanten Pflegedienste und den Pflegestützpunkt des Landkreises Barnim. Allerdings fehlen entsprechende Informationen für die Bürger/-innen auf der Internetseite der Gemeindeverwaltung.

5.10 PLANUNG FÜR DIE GEMEINDE PANKETAL

Panketal ist eine Gemeinde im Süden des Landkreises Barnim, direkt an der nördlichen Stadtgrenze Berlins. Die Gemeinde gliedert sich in die Ortsteile Schwanebeck und Zepernick.

20.806 Einwohnerinnen und Einwohner leben auf einer Fläche von 25,85 km² und bilden eine Bevölkerungsdichte von 805 Einwohnern/-innen je km² (Stichtag 31. Dezember 2018).

Das Durchschnittsalter beträgt 47,1 Jahre (zum Vergleich 2010: 44,2 Jahre, 2016: 45,6 Jahre).

Auch in der Gemeinde Panketal ist prognostisch ein leichter Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen. Während der Anteil der unter 60-Jährigen sinkt, steigt der Anteil der über 65-Jährigen sehr stark an.

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	14.193	13.768	13.141	12.424	11.763	11.160	10.672	-24,8 %
60 bis 64	1.705	1.840	2.100	2.326	2.341	2.280	2.116	24,1 %
65 bis 69	1.495	1.579	1.597	1.701	1.893	2.151	2.275	52,2 %
70 bis 74	907	1.128	1.404	1.571	1.627	1.676	1.815	100,1 %
über 75	2.506	2.576	2.600	2.675	2.916	3.122	3.365	34,3 %
gesamt	20.806	20.891	20.842	20.697	20.540	20.389	20.243	-2,7 %

Quelle: Erhebung des Einwohnermeldeamtes Panketal Stand 31.12.2018; eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

5.10.1 PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Im Jahr 2018 waren insgesamt 758 Personen pflegebedürftig. Dies entspricht in etwa 3,6 % der Bevölkerung in der Gemeinde. Hiervon wiederum waren 38,4 % Männer und 61,6 % Frauen.

Betrachtet man die Altersgruppen, waren 0,6 % der unter 60-Jährigen pflegebedürftig, 1,1 % der 60- bis 64-Jährigen, 2,9 % der 65- bis 69-Jährigen, 5,0 % der 70- bis 74-Jährigen und 22,6 % der über 75-Jährigen.

46,3 % der Pflegebedürftigen waren dem Pflegegrad 2, 31,7 % dem Pflegegrad 3, 17,0 % dem Pflegegrad 4 und 4,9 % dem Pflegegrad 5 zugeordnet.

Das durchschnittliche Pflegeeintrittsalter liegt bei 72,4 Jahren.

Setzt man die Pflegequoten in Beziehung zur Bevölkerungsprognose, ergibt sich entsprechend der Status-quo-Annahme folgende Entwicklung:

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	86	83	80	75	71	68	65	-24,8 %
60 bis 64	18	19	22	25	25	24	22	24,1 %
65 bis 69	43	45	46	49	54	62	65	52,2 %
70 bis 74	45	56	70	78	81	83	90	100,1 %
über 75	566	582	587	604	659	705	760	34,3 %
gesamt	758	786	805	831	890	942	1.003	32,3 %

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird deutlich in den Altersgruppen ab 65 zunehmen. Begründet liegt dies in dem starken Anstieg der Bevölkerungsgruppe ab diesem Alter. Insgesamt wird der Anteil der Pflegebedürftigen in der Bevölkerung um 32,3 % ansteigen.

5.10.2 PFLEGELANDSCHAFT

5.10.2.1 AMBULANTE DIENSTE UND BETREUTE WOHNFORMEN

Ambulanter Dienst	Anzahl betreuer Pflegebedürftiger in 2019
Häusliche Kranken- und Altenpflege Schwester Ingeborg	74
Häusliche Krankenpflege Anita Klink	62
ILMW – Intensiv Leben mit Wert	13
Hauskrankenpflege Schwester Agnes	104
Häusliche Krankenpflege „Pflege mit viel Herz“	113
Häuslicher Pflegedienst „R&S“	39

Quelle: AOK Pflegenavigator

In der Gemeinde Panketal sind sechs ambulante Pflegedienste ansässig, welche im Jahr 2019 405 Pflegebedürftige betreuten.

In der Gemeinde Panketal wurden im Jahr 2018 192 Personen von einem Pflegedienst betreut. Dies entspricht 25,3 % der Pflegebedürftigen in der Gemeinde.

Projiziert man diese Pflegequote ins Jahr 2030 werden ca. 218 Personen die Unterstützung ambulanter Pflegedienste benötigen.

Betreute Wohnform	Kapazität in Plätzen
ILMW Intensiv Leben mit Wert	10
Wohngemeinschaft „Elisenhaus“	17
Wohngemeinschaft „An der Dorfkirche“	8

Derzeit gibt es drei betreute Wohnformen mit 38 Plätzen.

Es gibt keine aussagekräftigen Zahlen über die Auslastung und Nachfrage zu diesen Plätzen.

Einen Anhaltspunkt könnte der Wohngruppenzuschlag nach § 38a SGB XI geben, den im Jahr 2018 14 Personen erhielten.

5.10.2.2 VOLL- UND TEILSTATIONÄRE EINRICHTUNGEN

Tagespflege

Im Jahr 2018 wurden in der Gemeinde Panketal 25 Personen in Tagespflege betreut. Dieses Angebot wird hauptsächlich von Pflegebedürftigen über einem Alter von 75 Jahren genutzt (11 Personen). Die Projektion in das Jahr 2030 ergibt eine Veränderung auf 33 Personen.

Tagespflege	Kapazität in Plätzen
Seniorenpflegeheim Rotunde	13
Soziale Dienste „Am Weinberg“ gGmbH	12
Tagespflege Morgenstern	16

Im Jahr 2018 standen 41 Plätze zur Tagespflege den Pflegebedürftigen zur Verfügung.

Gemeindeintern erscheint das Angebot ausreichend. Die Plätze werden aber auch von gemeindefremden Pflegebedürftigen genutzt.

Über die konkrete Nachfrage nach Plätzen existieren keine aussagekräftigen Zahlen.

Kurzzeitpflege

Für die Kurzzeitpflege stehen in der Gemeinde Panketal 4 Plätze zur Verfügung. Dieses Angebot wurde im Jahr 2018 von 10 Personen (ca. 1,3 % der Pflegebedürftigen) genutzt. In der Projektion ergibt sich eine Erhöhung um 3 Personen im Jahr 2030.

Ob die Nachfrage aufgrund anderer derzeit nicht bestimmbarer Faktoren steigen wird, bleibt abzuwarten.

Stationäre Dauerpflege

	2018	2030	Zunahme
Pflegebedürftige in stationärer Pflege	148	196	48
davon weiblich	117	155	38
davon Pflegegrad II	35	46	11
davon Pflegegrad III	59	78	19
davon Pflegegrad IV	34	45	11
davon Pflegegrad V	20	26	6

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Zum Ende des Jahres 2018 gab es in der Gemeinde Panketal 2 Einrichtungen der stationären Dauerpflege mit 213 Plätzen, in denen Personen von Pflegegrad II bis Pflegegrad V betreut wurden.

Stationäre Dauerpflege	Kapazität in Plätzen
Eichenhof Seniorenpflegeheim	168
Rotunde Seniorenpflegeheim	45

Die Zahl der Pflegebedürftigen in stationärer Dauerpflege wird in der Gemeinde Panketal um 48 Pflegebedürftige ansteigen. Der Bedarf ist, wenn man nur die Gemeinde Panketal betrachtet, durch das derzeitige Platzangebot gedeckt.

5.10.2.3 DEMENZERKRANKUNGEN

Im Jahr 2018 waren in der Gemeinde Panketal 230 pflegebedürftige Personen an Demenz erkrankt. In der Projektion ins Jahr 2030 werden es 271 Personen sein. Insbesondere in der Altersgruppe der über 75-Jährigen ist der Anstieg um 69 Personen zu verzeichnen.

5.10.2.4 ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

In der Gemeinde Panketal gibt es einen Anbieter, der Menschen mit körperlichen und kognitiven Beeinträchtigungen Unterstützung im Alltag anbietet.

Die Angebotspalette ist breit gefächert. Je nach Bedarf erhalten Bedürftige Unterstützung bei der hauswirtschaftlichen Versorgung, Behördenangelegenheiten, Arztbesuchen u.v.m.

Die Preisspanne reicht von 12,50 Euro pro Stunde bei Gruppenbetreuung bis 21,00 Euro pro Stunde bei Einzelbetreuung.

Die letzte verlässliche Erhebung der Nutzer/-innen dieses Angebots ist aus dem Jahr 2016.

In diesem Jahr waren es 245 Personen, die Unterstützung im Alltag erhielten. Im Vergleich: Im Jahr 2015 waren es 193 Personen. Mit einer Nutzung von 32,0 % der Pflegebedürftigen liegt die Inanspruchnahme dieser Leistung weit über dem Landesdurchschnitt von 9,9 %. Der Bedarf liegt auch hier hauptsächlich bei Pflegebedürftigen ab 70 Jahren.

Über die Auslastung der einzelnen Anbieter ist nichts bekannt.

In Anbetracht des zunehmenden Alters der Panketaler Bevölkerung dürfte dieses Angebot weiter an Bedeutung gewinnen.

5.10.2.5 INFORMATION/BERATUNG/PRÄVENTION

Auf der Internetseite der Gemeinde sind Angebote für Senioren/-innen sehr leicht zu finden. Es werden sowohl die verschiedenen Seniorengruppen mit Kontaktdaten sowie ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeheime mit den Angeboten und Kontaktdaten übersichtlich dargestellt.

Beratungen zur Pflege und für pflegende Angehörige bieten ambulante Pflegedienste sowie der Pflegestützpunkt des Landkreises an.

Zu den Beratungsangeboten enthält die Internetseite der Gemeindeverwaltung keine Informationen.

5.10.3 FAZIT

Die Bevölkerungszahl in der Gemeinde Panketal wird bis zum Jahr 2030 leicht abnehmen, wobei sich die Altersstruktur stark verändert. Der Anteil der 65- bis 70-Jährigen nimmt um 52,2 % zu und der Anteil der 70- bis 75-Jährigen sogar um 100,1 Prozent. Da gerade ab höherem Alter der Pflegebedarf zunimmt, sollte ein Hauptaugenmerk der Gemeinde in die Prävention gelegt werden.

Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde ist im Vergleich zu anderen Gemeinden/Ämtern/Städten mit 3,6 % sehr niedrig.

Derzeit gibt es sechs ambulante Pflegedienste in der Gemeinde. Der Bedarf kann gemeindeintern durch diese abgedeckt werden.

Derzeit gibt es drei betreute Wohnformen in der Gemeinde. Das Angebot erscheint bedarfsdeckend innerhalb der Gemeinde.

Das Angebot der Tagespflege erscheint für die Gemeinde mit 41 Plätzen derzeit ausreichend.

Ebenfalls erscheint das Angebot der Kurzzeitpflege mit 4 Plätzen ausreichend.

Das Angebot stationärer Dauerpflege war im Jahr 2018 bedarfsdeckend. Auch mit zukünftig steigender Anzahl pflegebedürftiger Einwohner/-innen ist das Angebot größer als der gemeindeinterne Bedarf.

Ein Bedarf an Angeboten zur Unterstützung im Alltag ist vorhanden und wird zukünftig voraussichtlich weiter ansteigen. Die Nachfrage wäre dann durch Anbieter umliegender Gemeinden zu decken bzw. das Angebot gemeindeintern auszubauen.

Vereine und Veranstaltungen für Senioren/-innen sind über die Internetpräsenz der Gemeinde sehr gut zu finden. Ebenfalls Anbieter ambulanter und stationärer Pflege.

Beratungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige gibt es nur über die ambulanten Pflegedienste und den Pflegestützpunkt des Landkreises Barnim. Allerdings fehlen entsprechende Informationen für die Bürger/-innen auf der Internetseite der Gemeindeverwaltung.

5.11 PLANUNG FÜR DIE GEMEINDE WANDLITZ

Die amtsfreie Gemeinde Wandlitz befindet sich im Westen und Südwesten des Landkreises und wurde am 26. Oktober 2003 im Zuge der Gemeindegebietsreform durch Zusammenlegung aus neun ursprünglich selbständigen Gemeinden gegründet.

Zur Gemeinde gehören die Ortsteile Basdorf, Klosterfelde, Lanke, Prenden, Schönerlinde, Schönwalde, Stolzenhagen, Wandlitz und Zerpenschleuse.

23.434 Einwohnerinnen und Einwohner leben auf einer Fläche von 163 km² und bilden eine Bevölkerungsdichte von 144 Einwohnern/-innen je km² (Stichtag 31. Dezember 2018).

Das Durchschnittsalter beträgt 47,6 Jahre (zum Vergleich 2010: 44,8 Jahre, 2016: 46,2 Jahre).

Auch in der Gemeinde Wandlitz ist prognostisch ein leichter Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen. Während der Anteil der unter 60-Jährigen sinkt, steigt der Anteil der über 65-Jährigen sehr stark an.

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu- bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	15.760	15.537	14.969	14.391	13.783	13.302	12.855	-18,4 %
60 bis 64	1.876	2.088	2.344	2.502	2.542	2.422	2.243	19,6 %
65 bis 69	1.623	1.678	1.728	1.819	2.037	2.219	2.335	43,9 %
70 bis 74	1.067	1.243	1.459	1.640	1.703	1.773	1.921	80,0 %
über 75	3.108	3.119	3.107	3.143	3.269	3.429	3.591	15,5 %
gesamt	23.434	23.665	23.607	23.495	23.334	23.145	22.945	-2,1 %

Quelle: Erhebung des Einwohnermeldeamtes Wandlitz Stand 31.12.2018; eigene Prognose auf der Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

5.11.1 PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT

Im Jahr 2018 waren insgesamt 1.107 Personen pflegebedürftig. Dies entspricht in etwa 4,7 % der Bevölkerung in der Gemeinde. Hiervon wiederum waren 34,0 % Männer und 66,0 % Frauen.

Betrachtet man die Altersgruppen, waren 0,6 % der unter 60-Jährigen pflegebedürftig, 2,5 % der 60- bis 64-Jährigen, 1,7 % der 65- bis 69-Jährigen, 9,0 % der 70- bis 74-Jährigen und 27,2 % der über 75-Jährigen.

52,2 % der Pflegebedürftigen waren dem Pflegegrad 2, 32,2 % dem Pflegegrad 3, 12,2 % dem Pflegegrad 4 und 3,2 % dem Pflegegrad 5 zugeordnet.

Das durchschnittliche Pflegeeintrittsalter liegt bei 72,6 Jahren.

Setzt man die Pflegequoten in Beziehung zur Bevölkerungsprognose, ergibt sich entsprechend der Status-quo-Annahme folgende Entwicklung:

Altersgruppen	2018	2020	2022	2024	2026	2028	2030	Zu-bzw. Abnahme 2018-2030
unter 60	91	90	86	83	80	77	74	-18,4 %
60 bis 64	47	52	59	63	64	61	56	19,6 %
65 bis 69	28	29	30	31	35	38	40	43,9 %
70 bis 74	96	112	131	148	153	160	173	80,0 %
über 75	845	848	845	855	889	932	976	15,5 %
gesamt	1.107	1.131	1.151	1.179	1.220	1.268	1.320	19,2 %

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird deutlich in den Altersgruppen ab 65 zunehmen. Begründet liegt dies in dem starken Anstieg der Bevölkerungsgruppe ab diesem Alter. Insgesamt wird der Anteil der Pflegebedürftigen in der Bevölkerung um 19,2 % ansteigen.

5.11.2 PFLEGELANDSCHAFT

5.11.2.1 5.11.2.1 AMBULANTE DIENSTE UND BETREUTE WOHNFORMEN

Ambulanter Dienst	Anzahl betreuter Pflegebedürftiger in 2019
Pflegedienst Barbara Busse UG	95
AIP Ambulante Intensiv Pflege GmbH	33
Diakoniestation Klosterfelde-Bernau gGmbH	103
AscuVita GmbH	125
Ambulanter Pflegedienst des ASB Regionalverband Barnim	74
Häusliche Krankenpflege Birgit Seidel	keine Angaben
VIVUS Pflege GmbH	5

Quelle: AOK Pflegenavigator

In der Gemeinde Wandlitz sind sieben ambulante Pflegedienste ansässig, welche im Jahr 2019 ca. 435 Pflegebedürftige betreuen.

In der Gemeinde Wandlitz wurden im Jahr 2018 416 Personen von einem Pflegedienst betreut. Dies entspricht 37,7 % aller Pflegebedürftigen in der Gemeinde.

Projiziert man diese Pflegequote ins Jahr 2030 werden ca. 497 Personen die Unterstützung ambulanter Pflegedienste benötigen.

Betreute Wohnform	Kapazität in Plätzen
Pflegedienst Barbara Busse UG	12/5
AIP Ambulante Intensiv Pflege UG	5/5

Derzeit gibt es vier betreute Wohnformen mit 27 Plätzen. Es gibt keine aussagekräftigen Zahlen über die Auslastung und Nachfrage zu diesen Plätzen. Einen Anhaltspunkt könnte der Wohngruppenzuschlag nach § 38a SGB XI geben, den im Jahr 2018 6 Personen erhielten.

5.11.2.2 VOLL- UND TEILSTATIONÄRE EINRICHTUNGEN

Tagespflege

Im Jahr 2018 wurden in der Gemeinde Wandlitz 43 Personen in Tagespflege betreut. Dieses Angebot wird hauptsächlich von Pflegebedürftigen über einem Alter von 75 Jahren genutzt (39 Personen). Die Projektion in das Jahr 2030 ergibt eine Veränderung auf 52 Personen.

Tagespflege	Kapazität in Plätzen
Haus am Wandlitzsee	12
Tagespflege „Basdorfer Gärten“	15
Tagespflege „Lebenslust“	12

Im Jahr 2018 standen 39 Plätze zur Tagespflege den Pflegebedürftigen zur Verfügung.

Gemeindeintern erscheint das Angebot ausreichend. Die Plätze werden aber auch von gemeindefremden Pflegebedürftigen genutzt.

Über die konkrete Nachfrage nach Plätzen existieren keine aussagekräftigen Zahlen.

Kurzzeitpflege

Für die Kurzzeitpflege stehen in der Gemeinde Wandlitz 5 Plätze zur Verfügung. Dieses Angebot wurde im Jahr 2018 von 36 Personen (ca. 3,3 % der Pflegebedürftigen) genutzt. In der Projektion ergibt sich eine Erhöhung um 6 Personen im Jahr 2030.

Ob die Nachfrage aufgrund anderer derzeit nicht bestimmbarer Faktoren steigen wird, bleibt abzuwarten.

Stationäre Dauerpflege

	2018	2030	Zunahme
Pflegebedürftige in stationärer Pflege	118	141	23
davon weiblich	86	103	17
davon Pflegegrad II	29	35	6
davon Pflegegrad III	45	54	9
davon Pflegegrad IV	24	29	5
davon Pflegegrad V	19	23	4

Quelle: Pflegekennzahlen – SAHRA-Plattform und AOK Nordost, eigene Berechnung auf Grundlage der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr, Basisjahr 2013

Zum Ende des Jahres 2018 gab es in der Gemeinde Wandlitz 2 Einrichtungen der stationären Dauerpflege mit 101 Plätzen, in denen Personen von Pflegegrad II bis Pflegegrad V betreut wurden.

Stationäre Dauerpflege	Kapazität in Plätzen
Haus „Am Wandlitzsee“	41
Senioreneinrichtung „Hof am Teich“	60

Die Zahl der Pflegebedürftigen in stationärer Dauerpflege wird in der Gemeinde Wandlitz um 23 Pflegebedürftige ansteigen. Der zukünftige Bedarf wäre bei gleichbleibendem Angebot innerhalb der Gemeinde nicht mehr gedeckt.

5.11.2.3 DEMENZERKRANKUNGEN

Im Jahr 2018 waren in der Gemeinde Wandlitz 421 pflegebedürftige Personen an Demenz erkrankt. In der Projektion ins Jahr 2030 werden es 501 Personen sein. Insbesondere in der Altersgruppe der über 75-Jährigen ist der Anstieg um 59 Personen zu verzeichnen.

5.11.2.4 ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

In der Gemeinde Wandlitz gibt es zwei Anbieter, die Menschen mit körperlichen, kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen Unterstützung im Alltag anbieten. Die Angebotspalette ist breit gefächert. Je nach Bedarf erhalten Bedürftige Unterstützung bei der hauswirtschaftlichen Versorgung, Behördenangelegenheiten, Arztbesuchen u.v.m.

Die Preisspanne reicht von 20,00 Euro pro Stunde bis 25,00 Euro pro Stunde.

Die letzte verlässliche Erhebung der Nutzer/-innen dieses Angebots ist aus dem Jahr 2016.

In diesem Jahr waren es 355 Personen, die Unterstützung im Alltag erhielten. Im Vergleich: Im Jahr 2015 waren es 253 Personen. Mit einer Nutzung von 32,1 % der Pflegebedürftigen liegt die Inanspruchnahme dieser Leistung weit über dem Landesdurchschnitt von 9,9 %. Der Bedarf liegt auch hier hauptsächlich bei Pflegebedürftigen ab 75 Jahren.

Über die Auslastung der einzelnen Anbieter ist nichts bekannt.

In Anbetracht des zunehmenden Alters der Wandlitzer Bevölkerung dürfte dieses Angebot weiter an Bedeutung gewinnen.

5.11.2.5 INFORMATION/BERATUNG/PRÄVENTION

Auf der Internetseite der Gemeinde sind Vereine für Senioren/-innen und andere Vereine mit Kontaktdaten sehr gut zu finden.

Allerdings fehlen Hinweise auf Veranstaltungen dieser Vereine.

Speziell zur Pflege gibt es keine Hinweise auf der Internetseite.

Beratungen zur Pflege und für pflegende Angehörige bieten ambulante Pflegedienste sowie der Pflegestützpunkt des Landkreises an.

Die Internetseite der Gemeindeverwaltung enthält hierzu aber keine Informationen.

5.11.3 FAZIT

Die Bevölkerungszahl in der Gemeinde Wandlitz wird bis zum Jahr 2030 leicht abnehmen, wobei sich die Altersstruktur stark verändert. Der Anteil der 65- bis 70-Jährigen nimmt um 43,9 % zu und der Anteil der 70- bis 75-Jährigen sogar um 80,0 %. Da gerade ab höherem Alter der Pflegebedarf zunimmt, sollte ein Hauptaugenmerk der Gemeinde in die Prävention gelegt werden.

Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde ist im Vergleich zu anderen Gemeinden/Ämtern/Städten mit 4,7 % relativ niedrig.

Derzeit gibt es sieben ambulante Pflegedienste in der Gemeinde. Der Bedarf kann gemeindeintern durch diese abgedeckt werden.

Derzeit gibt es vier betreute Wohnformen in der Gemeinde. Das Angebot erscheint bedarfsdeckend innerhalb der Gemeinde.

Das Angebot der Tagespflege erscheint für die Gemeinde mit 39 Plätzen derzeit ausreichend.

Ebenfalls erscheint das Angebot der Kurzzeitpflege mit 5 Plätzen ausreichend.

Das Angebot stationärer Dauerpflege war im Jahr 2018 etwas geringer als der Bedarf. Mit zukünftig steigender Anzahl pflegebedürftiger Einwohner/-innen wird dieses Angebot weiter auszubauen sein.

Ein Bedarf an Angeboten zur Unterstützung im Alltag ist vorhanden und wird zukünftig voraussichtlich weiter ansteigen. Die Nachfrage wäre dann durch Anbieter umliegender Gemeinden/Städte/Ämter zu decken bzw. das Angebot gemeindeintern auszubauen.

Vereine für Senioren/-innen sind über die Internetpräsenz der Gemeinde sehr gut zu finden. Allerdings fehlen Hinweise auf deren Angebote und Veranstaltungen.

Beratungsangebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige gibt es nur über die ambulanten Pflegedienste und den Pflegestützpunkt des Landkreises Barnim. Allerdings fehlen entsprechende Informationen für die Bürger/-innen auf der Internetseite der Gemeindeverwaltung.

6 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Der demografische Wandel geht mit einem Anstieg der Zahl älterer Menschen und damit auch der Hilfe- und Pflegebedürftigen einher. Angesichts dieser Entwicklung kommt der Pflegestrukturbedarfsplanung die Aufgabe zu, die zur Verfügung stehenden pflegerischen und pflegeergänzenden Versorgungsangebote zu prüfen. Dabei soll der Grundsatz „ambulant vor stationär“ Beachtung finden.

6.1 SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS DEN DEMOGRAFISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN UND DER ENTWICKLUNG DES PFLEGEBEDARFS

Mit einem Altersdurchschnitt von 47,1 Jahren entspricht die Altersstruktur dem Landesdurchschnitt (47 Jahre), liegt aber auch weit über dem Bundesdurchschnitt (44,5 Jahre).

Der „demografische Wandel“ kommt in der Bevölkerungsentwicklung recht deutlich zum Ausdruck. Waren im Jahr 2015 noch 30,2 % der Bevölkerung über 60 Jahre alt, sind es zum Ende des Jahres 2019 bereits 33,6 % und werden es im Jahr 2030 43,5 Prozent sein. Allein der Anteil der über 75-Jährigen wird um 5 Prozentpunkte ansteigen.

Unterschiede sind ersichtlich zwischen den Städten Bernau bei Berlin und Eberswalde und dem ländlichen Raum, wobei es hier auch Unterschiede zwischen den Planungsbereichen I und II gibt.

In den Städten Eberswalde und Bernau bei Berlin wird der Anteil der über 60-Jährigen unter 40 % bleiben, wogegen in der Gemeinde Schorfheide ein Wert von 55,4 % erreicht werden wird.

Da das Risiko der Pflegebedürftigkeit im höheren Alter ansteigt, wirkt sich diese Entwicklung auf den Pflegebedarf aus. Im Jahr 2018 waren kreisweit 13.323 Personen pflegebedürftig, was einem Anteil von 7,3 % an der Gesamtbevölkerung des Landkreises entspricht.

Davon wurden 18,61 % in stationären Pflegeeinrichtungen und 81,39 % in Privathaushalten gepflegt. Dieser Anteil entspricht auch dem Landesdurchschnitt. Bis zum Jahr 2030 wird die Zahl der Pflegebedürftigen voraussichtlich auf 15.167 Personen ansteigen.

Parallel dazu wird sich die Zahl der Demenzkranken von 3.983 überwiegend älteren Menschen bis zum Jahr 2030 um 16,4 % auf 4.637 Personen erhöhen. Darunter werden 3.838 Ältere ab 75 Jahren sein (12,7 % mehr als 2018).

Da die Kosten je pflegebedürftiger Person im Bereich Hilfe zur Pflege von sozioökonomischen Rahmenbedingungen abhängen, die nur bedingt von den Akteuren/-innen vor Ort beeinflussbar sind (Anzahl der Pflegebedürftigen, Rentenniveau, steigende Personalkosten in der Pflege) ist es nicht unwahrscheinlich, dass die Kosten der Hilfe zur Pflege mittelfristig auf den bundesdeutschen Durchschnitt ansteigen (1.040 € je Hilfebedürftigen im Jahr 2030). Entsprechend der zu erwartenden steigenden Anzahl an Pflegebedürftigen werden sich auch die Kosten der Hilfe zur Pflege dynamisch entwickeln. Bei einer Annäherung an die bundesdeutschen Verhältnisse ist eine Kostensteigerung von fast 440 % zu erwarten. Im Jahr 2030 könnten sich die Gesamtkosten für das Gebiet des Landkreises Barnim damit auf 13,3 Mio. Euro belaufen.

Schlussfolgerung und Handlungsempfehlungen

Bereits ab dem Jahr 2022 ist mit einem Anstieg des Pflegebedarfs zu rechnen, der bis 2030 kontinuierlich anhält.

Die Pflege wurde und wird bisher noch immer zu einem sehr großen Teil durch Angehörige innerhalb der Familie organisiert und durchgeführt. Dieses belegen die Zahlen der Pflegegeldempfängerinnen und Pflegegeldempfänger (42,07 % in Bernau bei Berlin, 72,66 % in der Gemeinde Ahrensfelde). Es wird jedoch mit einem Rückgang der Angehörigenpflege zu rechnen sein, da Angehörige durch Abwanderung in strukturstärkere Regionen immer weniger vor Ort sind, um die Pflege ihrer Angehörigen übernehmen zu können.

Die Entwicklung der Versorgungsstruktur muss sich auf diese Entwicklung einstellen. Insoweit ist eine quantitative und qualitative Weiterentwicklung in allen Bereichen erforderlich.

In dem Maße, wie eine Verlagerung von stationären auf ambulante Hilfeformen gelingt, kann ein Kostenanstieg in der Hilfe zur Pflege abgebremst werden. Dabei wird es zu einer weiteren Stärkung der ambulanten Strukturen von Unterstützungs- und Pflegeangeboten kommen müssen, denn der Wunsch vieler Einwohnerinnen und Einwohner ist es, so lange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit versorgt zu werden und so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

6.2 STRUKTUREN DER PFLEGERISCHEN VERSORGUNG UND BEDARFSANALYSE

6.2.1 AMBULANTE DIENSTE

Im Landkreis Barnim sind derzeit 57 ambulante Pflegedienste ansässig, die das gesamte Kreisgebiet versorgen. Betrachtet man den Landkreis insgesamt, liegt die Kapazität der Pflegedienste über dem Bedarf an ambulanter Pflege.

Wirft man aber einen genauen Blick auf die Standorte der Pflegedienste ist festzustellen, dass gerade in den beiden flächenmäßig größten Ämtern des Landkreises (Amt Britz-Chorin-Oderberg, Amt Joachimsthal (Schorfheide)) nur je ein Pflegedienst ansässig ist, während in der kleinsten Gemeinde Panketal 6 Pflegedienste vorhanden sind.

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Bis zum Jahr 2030 werden ca. 600 zusätzliche Personen auf die Unterstützung ambulanter Pflegedienste angewiesen sein. Die gute Versorgung im ambulanten Bereich sollte im Planungsbereich II aufrechterhalten werden. Im Planungsbereich I ist ein Ausbau mit Blick auf die steigende Zahl der Pflegebedürftigen erforderlich. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt ist der Bedarf höher als das Angebot, mit Ausnahme der Stadt Eberswalde. Dieser Ausbau sollte unter Berücksichtigung der Verteilung der Kapazitäten auf die Gemeinden und Ämter und weiterhin auf die einzelnen Ortsteile erfolgen.

Auch auf den zunehmenden Bedarf an Hilfeleistungen für Demenzkranke sollten sich die ambulanten Dienste einstellen.

Es liegen keine Erkenntnisse vor, wie hoch die Kapazitätsauslastung bei den einzelnen Anbietern derzeit ist. Insofern wäre eine Befragung der Anbieter u.a. zur Auslastung, Fluktuation und zu täglichen Fahrwegen erforderlich.

6.2.2 WOHNFORMEN

Die Wohnbedingungen sind ein entscheidender Faktor dafür, ob eine Lebensführung im eigenständigen Haushalt weiterhin möglich ist. In der Pflegesozialplanung werden drei Wohnformen im vorstationären Bereich unterschieden: barrierefreie Wohnungen im Sinne der DIN 18040-2, Wohnungen mit Betreuungsservice und ambulant betreute Wohngemeinschaften für Ältere, die nicht alleine ohne Betreuung leben können.

Die Recherche im Rahmen der Bestandsaufnahme hat ergeben, dass im Landkreis Barnim derzeit 17 Häuser mit barrierefreien Wohnungen, 23 Häuser mit Wohnungen mit Betreuungsservice und 22 ambulant betreute Wohngemeinschaften mit insgesamt 218 Plätzen zur Verfügung stehen. Die barrierefreien Wohnungen verteilen sich nur auf die Städte Eberswalde und Bernau bei Berlin und auf das Amt Joachimsthal (Schorfheide). Es kann aber nicht sichergestellt werden, dass alle barrierefreien Wohnungen erfasst wurden, vor allem der Bereich privater Wohnungen dürfte noch unterrepräsentiert sein.

Wohnen mit Service wird im Planungsbereich I in 17 Häusern, davon 11 in Eberswalde, und im Planungsbereich II in 6 Häusern, verteilt auf die Stadt Bernau bei Berlin und die Gemeinde Wandlitz, angeboten.

Betreute Wohnformen sind im Planungsgebiet I nur in der Stadt Eberwalde und der Gemeinde Schorfheide vorhanden.

Im Planungsgebiet II verteilen sich diese auf die Stadt Bernau bei Berlin, Ämter und Gemeinden. Lediglich in Werneuchen ist dieses Angebot nicht vorhanden.

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Die Zahl der betreuten Wohnungen ist in den Städten, Ämtern und Gemeinden, in denen diese Wohnform angeboten wird, relativ gut ausgebaut. Der Bedarf dürfte in den nächsten Jahren aber weiterhin ansteigen. In den Ämtern Biesenthal-Barnim, Britz-Chorin-Oderberg, Joachimsthal (Schorfheide) und in der Stadt Werneuchen werden keine betreuten Wohnformen angeboten.

Ein Ausbau des Angebots des betreuten Wohnens könnte dazu beitragen, stationäre Pflege zu vermeiden.

Hier sollte sich ein klares Ziel gestellt werden, welche Versorgungsdichte je 100 Ältere ab 75 Jahren in allen Städten, Ämtern und Gemeinden geschaffen werden soll. Derzeit liegt die Versorgungsdichte im gesamten Landkreis bei 0,8 betreuten Wohnungen je 100 Einwohner/-innen ab 75 Jahren.

Eine Schwierigkeit dieses Wohnangebots kann darin liegen, dass insbesondere in ländlichen Regionen oft eine geringe Umzugsbereitschaft in eine betreute Wohnanlage besteht.

Eine Zwischenlösung zur Optimierung des Wohnungsangebots kann darin bestehen, dass mehr barrierefreier Wohnraum geschaffen wird, der dann auch nachträglich mit einem Betreuungsangebot kombiniert werden kann.

Über die Versorgungsdichte mit barrierefreien Wohnungen liegen allerdings nur unzureichende Informationen vor.

Darüber hinaus könnten die Möglichkeiten der Wohnungsanpassung in bestehenden Wohnungen genutzt und durch eine aufsuchende Wohnberatung unterstützt werden. Ebenfalls sollte das Informationsmaterial des Landkreises Barnim „Wohnraumanpassung für ältere und behinderte Menschen“ überarbeitet und aktualisiert werden.

6.2.3 TAGESPFLEGE

Derzeit gibt es im Landkreis Barnim 23 Einrichtungen der Tagespflege mit insgesamt 326 Plätzen. Im Amt Joachimsthal (Schorfheide) und der Stadt Werneuchen sind keine Angebote vorhanden. Der Versorgungsschlüssel lag im Jahr 2018 im Landkreis bei 1,1 Tagespflege-Plätzen je 100 Ältere ab 75 Jahren und damit unter dem Brandenburger und auch unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Genutzt wurden diese Plätze im Jahr 2018 von 612 pflegebedürftigen Personen. Bis ins Jahr 2030 wird der Bedarf voraussichtlich auf 668 pflegebedürftige Personen steigen.

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Insgesamt ist die Versorgungslage in diesem Bereich als gering zu bewerten. Obwohl die Versorgungsdichte im Planungsbereich I höher als im Planungsbereich II ist, konzentrieren sich 2/3 der Plätze auf die Stadt Eberswalde. Die Tagespflege ist ein ortsnah zu nutzendes Angebot, da die Tagespflegegäste täglich morgens in die Einrichtung und nachmittags wieder nach Hause fahren. Je größer die Entfernung von den gut versorgten städtischen Gebieten Eberswalde und Bernau bei Berlin ist, desto eher ist von einer unzureichend gedeckten Bedarfslage auszugehen. Dies gilt insbesondere für die Ämter und Gemeinden ohne ein entsprechendes Angebot.

Ein weiterer Ausbau an Tagespflegeplätzen ist erforderlich, vorrangig in den Ämtern und Gemeinden, in denen dieses Angebot bisher nicht vorhanden ist. Regionale Unterschiede sollten ausgeglichen werden, um kreisweit ein ortsnahe Tagespflegeangebot zu erreichen.

Weiterhin sollte anhand der bestehenden Einrichtung eine Prüfung der Bedarfslage erfolgen.

6.2.4 KURZZEITPFLEGE

20 Pflegeeinrichtungen bieten insgesamt 76 Plätze für Kurzzeitpflege an, wobei es sich hauptsächlich um eingestreute Plätze handelt, die je nach Bedarf auch als vollstationäre Pflegeplätze genutzt werden. Davon entfallen 48 Plätze auf die Städte Eberswalde und Bernau bei Berlin. In der Stadt Werneuchen und in der Gemeinde Ahrensfelde sind keine Plätze vorhanden.

Der Versorgungsschlüssel im Landkreis liegt bei 0,3 Kurzzeitpflegeplätzen je 100 Ältere ab 75 Jahren und damit weit unter dem Brandenburger Durchschnitt von 1,8. Im Vergleich zu den Vorjahren scheint dieses Angebot auch weiterhin rückläufig zu sein, obwohl der Bedarf mit Blick auf die demografische Entwicklung steigend sein dürfte.

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Kurzzeitpflegeplätze werden genutzt, wenn die Hauptpflegeperson wegen eigener Erkrankung oder während der Urlaubszeit ausfällt oder wenn die pflegebedürftige Person vorübergehend auf stationäre Pflege angewiesen ist, z. B. im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt. Wichtig ist, dass in einem solchen Fall schnell ein ortsnahe Kurzzeitpflegeplatz gefunden werden kann, was ein hinreichendes Angebot an Plätzen voraussetzt, die konsequent für diesen Zweck vorgehalten werden.

Kurzzeitpflege nach einem Krankenhausaufenthalt kann auch dazu genutzt werden, die pflegebedürftige Person wieder zu aktivieren und auf die Rückkehr in die eigene

Wohnung vorzubereiten. Diese Aufgabe ist von einer „eingestreuten Kurzzeitpflege“, bei deren Nutzung lediglich der Heimaltag mitvollzogen wird, kaum zu erwarten.

Setzt man den Bundesdurchschnitt von 0,9 Kurzzeitpflegeplätzen je 100 Ältere ab 75 Jahren an, entspräche dies einem Bedarf von 225 Plätzen.

Da dieses Angebot aber nur von 314 Pflegebedürftigen in Anspruch genommen wurde, wäre vor einem möglichen Ausbau der Kapazitäten eine Bedarfsabfrage in den bereits bestehenden Einrichtungen erforderlich.

6.2.5 STATIONÄRE DAUERPFLEGE

In den 35 Pflegeeinrichtungen im Landkreis Barnim stehen insgesamt 2.432 Plätze zur Verfügung. Inwieweit davon Plätze für spezifische Bedarfe zur Verfügung stehen ist nicht bekannt.

Mit einer Versorgungsdichte von 9,7 Plätzen je 100 Ältere ab 75 Jahren liegt der Landkreis Barnim über dem Landesdurchschnitt von 8,9 und knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 10,0.

Vergleichsweise hohe Versorgungsquoten weisen das Amt Biesenthal-Barnim mit 16,1 und die Stadt Bernau bei Berlin mit 15,3 aus, während in der Gemeinde Wandlitz die Versorgungsquote bei 3,2 liegt und in der Gemeinde Ahrensfelde kein Angebot der stationären Pflege vorhanden ist.

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Da die kreisweite Versorgungsdichte dem Landes- und dem Bundesdurchschnitt entspricht, ist grundsätzlich von einer Bedarfsdeckung auszugehen. Die Ämter und Gemeinden mit niedriger Versorgungsdichte können durch Ämter, Gemeinden und Städte mit hoher Versorgungsdichte mit versorgt werden.

Nicht bekannt ist, ob in den Pflegeeinrichtungen Plätze für spezifische Pflegebedarfe (z. B. Demenz, psychische Erkrankungen, Beatmungspflege, Wachkoma) vorgehalten werden.

Da auch keine Erkenntnisse über die Auslastungen der Pflegeeinrichtungen vorliegen, ob Wartelisten existieren und die durchschnittliche Wartezeit auf einen Pflegeplatz, ist eine konkrete Auslastungsabfrage in den bestehenden Einrichtungen erforderlich.

Wichtig für viele Pflegebedürftige ist auch der Schutz der Privatsphäre und damit der Wunsch nach einem Einzelzimmer. Auch hier liegen keine Daten zum Einzelzimmeranteil vor.

In mittel- und langfristiger Sicht ist aufgrund der demografischen Entwicklung mit einem steigenden Bedarf an pflegerischen Angeboten in allen Bereichen und damit auch in der stationären Pflege zu rechnen. Inwieweit auf die prognostizierte Bedarfsentwicklung mit einem Bau neuer Pflegeeinrichtungen reagiert wird, ist auch abhängig vom Ausbau vorstationärer Alternativen.

6.2.6 DEMENZERKRANKUNGEN

Die im Rahmen der Pflegeoffensive Brandenburg veröffentlichte Analyse der Pflegestatistik 2017 geht prognostisch von ca. 5.350 demenziell erkrankten Personen für das Jahr 2030 aus. Dies entspräche einer Zuwachsrate von 39 % im Vergleich zum Jahr 2017.

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Die Pflege demenzkranker Menschen stellt eine besondere Herausforderung dar. Meist kommen zu den kognitiven Einschränkungen Veränderungen der sozialen Verhaltensweisen, der Impulskontrolle, des Antriebs, der Stimmung oder des Wirklichkeitsbezugs hinzu. Gerade für pflegende Angehörige ist dies oft eine große Belastung.

Inwieweit eine Betreuung in der eigenen Häuslichkeit erfolgen kann, ist auch abhängig von Unterstützungs- und Beratungsangeboten für die pflegenden Angehörigen sowie dem Fortschritt der Erkrankung.

Vereinzelt existieren bereits Selbsthilfegruppen und Unterstützungsangebote. Ebenfalls werden durch einige Krankenkassen Kurse für pflegende Angehörige angeboten.

Ob bereits ehrenamtliche Netzwerke (wie z. B. Besuchs- und Betreuungsdienste) bestehen, ist nicht bekannt.

Hier sollte vorerst eine systematische Bestandsaufnahme von Unterstützungsangeboten und evtl. bestehenden Netzwerken erfolgen.

6.2.7 ANGEBOTE ZUR UNTERSTÜTZUNG IM ALLTAG

Derzeit gibt es im Landkreis Barnim 27 anerkannte Anbieter für Unterstützung im Alltag. Aktuelle Zahlen über die Nutzung dieses Angebots liegen aber nicht vor. Seitens des Pflegestützpunkts wird mitgeteilt, dass insbesondere Angebote zur Unterstützung im Haushalt, besonders Reinigung oder Gartenpflege, nachgefragt werden.

Schlussfolgerung und Handlungsempfehlungen

Eine Schwierigkeit der Angebotsentwicklung in diesem Bereich liegt darin, dass teilweise kostengünstige Alternativen im Rahmen der Nachbarschaftshilfe präferiert werden und daher die Nachfrageentwicklung schlecht abschätzbar ist. Da aber die Verlässlichkeit nachbarschaftlicher Unterstützung längerfristig nicht gesichert ist, sollten gerade im ländlichen Raum unterstützende Angebotsstrukturen rechtzeitig geplant werden, um auf zukünftig entstehenden Hilfebedarf gut vorbereitet zu sein.

Eine Abfrage bei den bereits bestehenden Anbietern zur Nachfrage und Auslastung könnte hierfür erste Erkenntnisse bringen.

In den Gemeinden, Städten und Ämtern kann insbesondere im ländlichen Raum geprüft werden, inwieweit der Bedarf und die Möglichkeit besteht, Transportmöglichkeiten für den Besuch von Fachärzten und Behörden zur Verfügung zu stellen oder Kooperationen mit bestehenden Anbietern zu schließen.

6.2.8 PRÄVENTION/INFORMATION/BERATUNG

Angebote für ältere Menschen zur Begegnung und Geselligkeit können eine präventive Funktion erfüllen, indem sie die Entstehung von Aktivitäten und tragfähigen sozialen Netzwerken fördern, die Passivität und Vereinsamung im Alter verhindern helfen und bei Bedarf Kontakt zu einer Beratungsstelle vermitteln können. Insbesondere sind Seniorentreffs zur Gewährung von sozialer Teilhabe erforderlich. Beratungsangebote zur breiteren Inanspruchnahme alltagsunterstützender Angebote, zu bestimmten pflegerelevanten Krankheitsbildern oder zur Inanspruchnahme wohnumfeldverbessernder Maßnahmen können in Seniorentreffs etabliert und adressatenbezogen an Senioren/-innen und pflegende Angehörige gerichtet werden. Kreisweit sind mehrere verschiedene Vereine, Begegnungsstätten oder Seniorentreffs in allen Städten, Gemeinden und Ämtern vorhanden.

Eine trägerübergreifende Information und Beratung der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen wird im Landkreis Barnim durch einen Pflegestützpunkt in Eberswalde, besetzt mit einer Pflegeberaterin der Pflegekasse AOK Nordost und einer Sozialberaterin des Landkreises Barnim, in Trägerschaft der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, geleistet.

Einmal im Monat findet für zwei Stunden eine Beratung in der Außenstelle in Bernau bei Berlin statt sowie aufsuchende Beratungstermine in der Häuslichkeit der Pflegebedürftigen.

Neben der individuellen Beratung zum Pflegebedarf, Unterstützung zur Antragstellung relevanter Sozialleistungen oder der Vermittlung notwendiger sozialer Dienste ist eine weitere Aufgabe der Auf- und Ausbau von Netzwerkstrukturen zur Sozialberatung. Darüber hinaus beraten die Krankenkassen und auch die ambulanten Dienste über Leistungen der Pflegeversicherung.

Der Zugang zu entsprechenden Präventions- oder Beratungsangeboten ist in den einzelnen Städten, Gemeinden und Ämtern unterschiedlich zu bewerten.

Auf den einzelnen Internetseiten sind keine, wenige oder sehr gute Informationen vorhanden.

Auf der Internetseite des Landkreises Barnim findet man ebenfalls keine Informationen für Senioren/-innen, Pflegebedürftige oder pflegende Angehörige, an welche Stellen sie sich im Bedarfsfall wenden können.

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Unter „Prävention“ werden Unterstützungsangebote zusammengefasst, die nicht unmittelbar zu den pflegerischen Leistungen gehören, die aber älteren Menschen die Fortführung der eigenständigen Lebensführung erleichtern können. Angebote zur Begegnung und Geselligkeit können vor allem ältere alleinlebende Menschen zu Aktivitäten motivieren und bei Bedarf einen Kontakt zu Beratungsangeboten herstellen. Begegnungszentren können auch der Weiterbildung der Senioren/-innen dienen und sie u. a. mit dem Umgang moderner Informationstechnik vertraut machen. Über Angebote für Senioren/-innen wird hauptsächlich nachbarschaftlich informiert und weniger über entsprechende Internetseiten der Städte, Gemeinden und Ämter. Dieses Verfahren funktioniert auch in den meisten Fällen sehr gut. Trotzdem sollte

überlegt werden, auf welchen Kommunikationswegen oder Netzwerken insbesondere alleinlebende ältere Menschen erreicht werden können.

Im Zuge einer Fortführung der Pflegestrukturbedarfsplanung sollte eine systematische Bestandsaufnahme der örtlichen Seniorentreffs und weiterer Angebote zur Begegnung und Geselligkeit erfolgen. Über den Kreissenorenbeirat und die örtlichen Seniorenbeiräte sollte bereits während der Erstellung des Pflegestrukturbedarfsplans eine Beteiligung der Senioren/-innen erfolgen.

Eine trägerunabhängige Information und Beratung ist wichtig, um bei Eintritt oder Verschlimmerung von Pflegebedürftigkeit unter den vielfältigen Versorgungsangeboten ein bedarfsgerechtes und auf die Lebensbedingungen im Einzelfall zugeschnittenes Hilfspaket zusammenzustellen. Eine passgenaue Beratung kann dazu beitragen, dass vor dem Umzug in eine Pflegeeinrichtung vorstationäre Unterstützungsmöglichkeiten soweit wie möglich genutzt werden.

Die trägerübergreifende Beratung kann auch die Funktion eines „Sensors“ haben, der die Nachfrageentwicklung beobachtet, ggf. Angebotslücken identifiziert und auf dieser Grundlage spezifische Hinweise auf einen Bedarf an Weiterentwicklung geben kann. Aktuell berichtet der Pflegestützpunkt von kontinuierlich steigenden Beratungsanfragen sowohl im Pflegestützpunkt als auch bei der Beratung in der Häuslichkeit.

Bedingt durch die Flächengröße des Landkreises Barnim sind aufsuchende Tätigkeiten sehr zeitintensiv. Hinzu kommt, dass Beratungsgespräche klientelbedingt längere Zeit in Anspruch nehmen.

Bereits zum jetzigen Zeitpunkt sind die personellen Ressourcen ausgeschöpft.

Mit Blick auf die demografische Entwicklung wird eine personelle Aufstockung unumgänglich sein.

Auf der Internetseite der Kreisverwaltung Barnim sollten Informationen für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige leicht abrufbar sein. Im Bedarfsfall ist es wichtig, schnell und unkompliziert zu erfahren, an welchen Stellen spezifische Beratung durchgeführt wird bzw. welche Anbieter die erforderliche Hilfe leisten und wie diese erreicht werden können.

6.2.9 PERSONELLER ERSATZ UND ERWEITERUNGSBEDARF IN DER PFLEGE

Die Anzahl pflegebedürftiger Menschen im Landkreis Barnim wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Hinzu kommen Rentenabgänge und Fluktuation bei den Beschäftigten in der Pflege. Hauptgründe für die Fluktuation sind unzureichende Bezahlung (in Brandenburg geringer als in Berlin und in den westdeutschen Bundesländern) und schlechte Arbeitsbedingungen (hohe seelische und körperliche Belastungen, hoher Zeitdruck, Arbeitszeiten). Trotz des Fachkräftemangels sind ca. 2/3 der Pflegekräfte teilzeitbeschäftigt.

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Um eine umfassende Versorgung pflegebedürftiger Personen zu gewährleisten, geht die Analyse der Pflegestatistik 2017 von einem Ersatz- und Erweiterungsbedarf von 3.670 Beschäftigten in der Altenpflege aus. Das sind deutlich mehr Personen als 2017 in der Pflege im Landkreis Barnim tätig gewesen sind (2.990 Beschäftigte). Somit gehen ca. 45 % des zukünftigen Personalbedarfs auf Erweiterungsbedarfe zurück.

Wichtig wird es sein, bestehendes Personal in der Pflege zu halten und zu gewährleisten, dass diese Beschäftigten bis zu ihrem Rentenalter auch in der Lage sind, in der Pflege tätig zu sein und Anreize zu schaffen, um neues Personal zu gewinnen. Ein erster Ansatz hierfür ist die Neuregelung der Ausbildung der Pflegeberufe ab 1. Januar 2020.

Weiterhin sind Lösungen auf kommunaler Ebene zu entwickeln, z. B. Werbung für Pflegeberufe, Erhöhung der Attraktivität der Ausbildung und des Berufs, Förderprogramme ggf. unter Einbeziehung der Bildungsinitiative Barnim und der Bundesagentur für Arbeit, Erhöhung der Vollzeitquote der Beschäftigten.

www.barnim.de

Landkreis Barnim
Bereich Landrat

Paul-Wunderlich-Haus
Am Markt 1
16225 Eberswalde

Telefon: 03334 214-1401
Telefax: 03334 214-2401
sozialplanung@kvbarnim.de

Stand 1. September 2021

